MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

506 (31.10.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-354894

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kreuzungstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Sp Friedrichsstraße 4, Fo Hauptstraße 68, W Oppauer Straße 8, Sp Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51 Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 30. — Telegramm-Adresse: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Freitag, 31. Oktober 1930 | 141. Jahrgang — Nr. 506

Die Hochwasserkatastrophe in Schlesien

Die Stadt Ratibor ist jetzt völlig vom Wasser eingeschlossen - Viele Felder sind bis vier Meter hoch überschwemmt

Mehrere Todesopfer

Telegraphische Meldung

Berlin, 30. Oktober.

Das Hochwasser in Oberschlesien hat sich — laut „Lokalanzeiger" — noch sehr ausgedehnt. Ratibor ist jetzt völlig eingeschlossen und ragt aus einem langgestreckten See wie eine Insel hervor. Alle Straßen zur Stadt sind impassierbar. Die niedriger gelegenen Felder sind 3—4 Meter hoch überschwemmt. Von den Bäumen sieht man nur noch die Kronen.

Heute melden Kreuzenort und Annaberg neues Steigen der Fluten. Die Ratiborer Zuckerfabrik hat den Betrieb einstellen müssen, weil das Wasser in die Maschinenräume eingedrungen ist. Die Wintersaaten und die Zuckerrübenernte haben schwersten Schaden erlitten. Aus Kreuzenort und Raschkau werden zwei Todesopfer gemeldet. Die Kolonie Wellendorf sowie die Ortschaften Schönwitz, Lenz und Sawado sind schwerer denn je bedroht. Dort ist das Wasser in alle Häuser eingedrungen. Die Einwohner mußten auf Kähnen gerettet werden.

Das Hochwasser hat inzwischen auch den Kreis Cosel erreicht. Zahlreiche Gemeinden sind bereits überschwemmt. Auch die Klodnitz ist ausgetreten und zwar nordwestlich von Gleiwitz. Dort ist das Wasser an einigen Stellen der Stadt bereits in die Häuser eingedrungen.

Ganz ähnliche Meldungen kommen aus Laband, Langhammer und Tost.

Auch in Ostoberschlesien führen alle Flüsse Hochwasser. Besonders empfindlich sind dort Fischteichbesitzer in Mitleidenschaft gezogen worden. Es ist überall ein trostloses, grauenhaftes Bild.

Doppelter Bruch des Oderdammes bei Ohlau

Telegraphische Meldung

— **Ohlau**, 31. Okt. In der Nähe von Scheidelwitz ist vergangene Nacht der Oderdamm auf dem rechten Oderufer zweimal gebrochen, und zwar einmal in der Nähe der Försterei Scheidelwitz, etwa 10 Kilometer oberhalb Ohlau und zum anderen etwa einen Kilometer weiter stromabwärts, und zwar in einer Breite von etwa 60 Metern. Die Wassermassen ergießen sich in die anliegenden Forsten. Scheidelwitz steht vollständig unter Wasser und ist von jedem Verkehr abgeschnitten. Auch die telephonischen Verbindungen sind unterbrochen.

Das Erdbeben in Italien

Telegraphische Meldung

Rom, 31. Oktober.

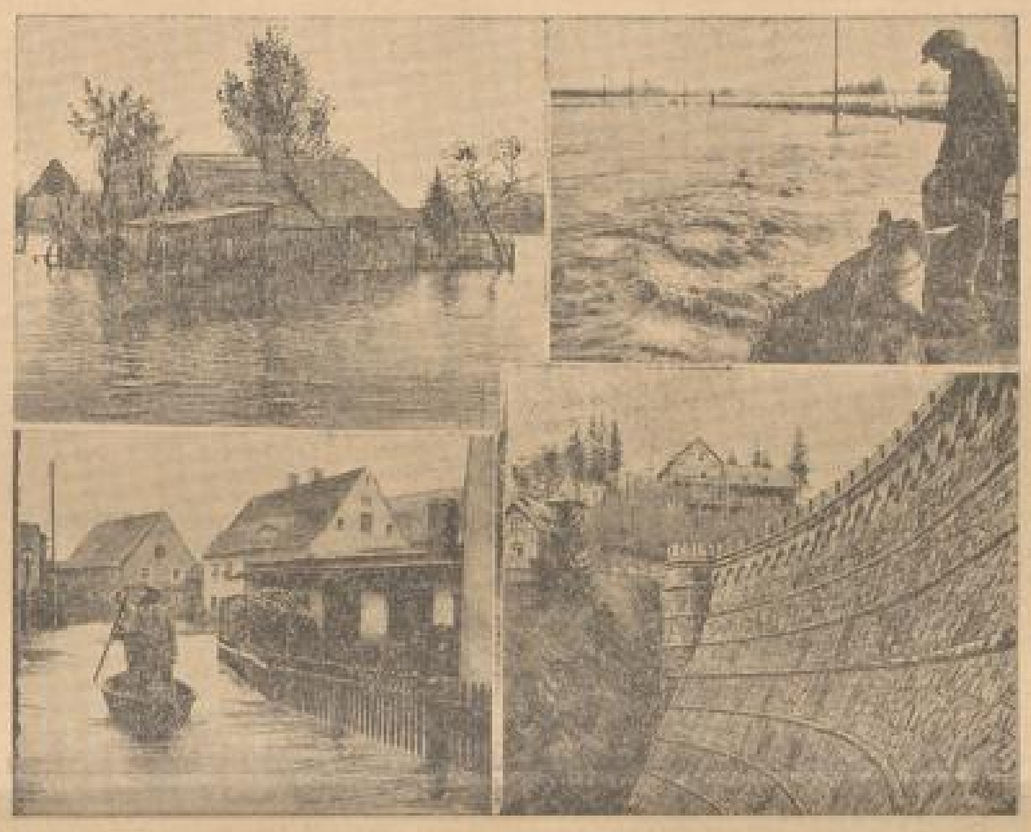
Das Hilfswerk für die von dem Erdbeben betroffene Bevölkerung der Provinz Ancona ist mit größter Schnelligkeit in die Wege geleitet worden. Eine Stunde nach dem Erdbeben waren schon Miliz und Militär an einigen Punkten der Stadt Ancona eingesetzt, um die Rettungsarbeiten in Angriff zu nehmen. Die Feuerwehr und das Personal des Roten Kreuzes konnten viele Verletzte aus den Trümmern bergen. Auch aus der weiteren Umgebung werden die Verletzten nach Ancona gebracht und dort in Pflege genommen.

Verschwörung gegen Venizelos

Drahtung unseres Pariser Vertreters

v **Paris**, 31. Oktober.

Die Pariser Morgenpresse veröffentlicht in großer Aufmachung Nachrichten von der Aufdeckung eines Komplotts, das gegen die Regierung Venizelos gerichtet war. Nach der Meldung beabsichtigen die Verschwörer die Wiederherstellung der Diktatur des Generals Pangalos. Die griechische Regierung ist bereits seit einigen Tagen von einem derartigen revolutionären Versuch unterrichtet gewesen, deren Seele der ehemalige Diktator wäre und an dem eine Anzahl von Offizieren mitwirkten. Die Zahl der Verschwörer soll sich auf 150 Personen belaufen. Die letzten Meldungen besagen, daß General Pangalos in seinem Hause in Clevsis verhaftet worden ist.



Oben: Mitten zwischen fruchtbarem Land lag dies Bauerngehöft bei Laubau, nun gleicht es einer Insel inmitten der Wassermassen. Seine Bewohner konnten nur mit Mühe Hab und Gut retten. Daneben: Der Katzbachdamm wird durch Auflegen von Sandsäcken verstärkt, um ein weiteres Uebertreten der Wasser zu verhindern. Unten: In Liegnitz kann in vielen Straßen der Verkehr nur durch Boote aufrecht erhalten werden. Daneben: Die Bobertalsperre bei Marklissa, in deren Stauses sich in den letzten Tagen 5 Millionen cbm aufsammelten, wodurch die Gefahr des Bruches der Sperre heraufbeschworen wurde.

Dr. Schacht zum Reparationsproblem

Telegraphische Meldung

Berlin, 30. Oktober.

Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht schreibt im „Berliner Börsen-Courier" über das Reparationsproblem:

Es ist eine ökonomische Binsenweisheit, daß Deutschland Reparationen nur zahlen kann, wenn es gelingt, einen entsprechenden Exportüberschuß zu entwickeln. Natürlich hat dies Deutschland veranlaßt, nach dieser Richtung alle denkbaren Anstrengungen zu machen. Trotzdem ist Deutschland bisher nicht imstande, für einen längeren Zeitabschnitt einen Exportüberschuß aufzuweisen, selbst wenn verschiedentlich die Exporte die Importe überstiegen. Im Durchschnitt der Jahre 1924 bis jetzt hat der deutsche Außenhandel einen jährlichen Importüberschuß von 2 Milliarden ℳ ausgewiesen.

Wenn Deutschland wirklich Reparationen bezahlen soll, dann muß der deutsche Außenhandel um wenigstens 40 v. H. erhöht werden, was natürlich nur auf Kosten Englands, Amerikas und anderer Staaten möglich wäre.

Es bleibt aber abzuwarten, ob es sich unter diesen Umständen für England, Amerika und die anderen bezahlt machen wird, auf der Entrichtung der deutschen Reparationen zu bestehen. Amerika ist so eng mit dem Rest der Welt verknüpft, daß eine Isolierung für Amerika selbst ungeheuren Schaden bedeuten würde. Amerika kann nicht einmal seine überschüssigen Rohstoffe an andere Nationen verkaufen, ohne dafür als Kompensation Waren anzunehmen. Notwendig ist eine Steigerung des Verbrauchs und eine Vermehrung des Welthandels, was dazu führen würde, den gegenwärtigen Mangel an Vertrauen zu beseitigen. Dies ist nur möglich durch die Investierung von Kapital in bisher unentwickelten Ländern.

Das Gefühl des Mißtrauens und der Unruhe

ist gegenwärtig in der ganzen Welt so verbreitet, daß in meiner Auffassung ein derartiges Projekt die einzige Möglichkeit auf Erfolg bietet. Freilich ist dafür internationale Kooperation notwendig. Befriedigende Ansätze zu derartiger Kooperation sind bereits gemacht: einmal in der Zusammenarbeit der Zentralbanken und dann auch durch den Youngplan, der einen Mechanismus für fähige internationale Kooperation enthält. Ich glaube, daß die Zeit jetzt gekommen ist, ein internationales Gremium aufzubauen, das diese Entwicklung durch die Konzentrierung bisheriger Aktionen in die Hand nehmen kann und das Autorität genug hat, eine Gesellschaft des investierenden Publikums zu entwickeln und dem Anlagepublikum das Gefühl der Sicherheit wiederzugeben. Ein solches internationales Gremium müßte aus Industriellen und Bankiers aller interessierten Nationen zusammengesetzt sein. Niemals war die Notwendigkeit einer gemeinsamen ökonomischen Aktion größer als heute.

Die Regierungskonferenz mit den Ländervertretern

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 31. Oktober.

Nachdem das Reichskabinett die durch das Sanierungsprogramm notwendig gewordenen Gesetzentwürfe gestern verabschiedet hat, haben heute Vormittag in der Reichskanzlei die Besprechungen mit den Vertretern der mittel- und norddeutschen Länder begonnen. An ihnen nehmen die Delegierten von Mecklenburg, Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Thüringen, Strelitz, Schaumburg-Lippe und des lippischen Landespräsidiums teil. Am Nachmittag schließen sich die Verhandlungen mit den Vertretern der Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck an. Die Verhandlungen werden vom Kanzler und Finanzminister Dietrich geführt.

Ihren Abschluß werden die Beratungen mit den Länderregierungen morgen durch die Fahrt des Kanzlers nach Dresden finden. In der Reichskanzlei hofft man zuversichtlich, zu einer Verständigung mit den Ländern zu gelangen und so die Erledigung der Gesetze auch im Reichsrat wenn auch vielleicht mit einigen Abänderungen zu ermöglichen.

Schwieriger wird sich freilich die Behandlung der Gesetzentwürfe im Reichstag gestalten, zumal für einige von ihnen eine verfassungsändernde Mehrheit erforderlich ist. Wie eine solche Mehrheit zustandekommen soll, ist vorerst noch nicht zu übersehen. Darüber Klarheit zu schaffen, wird die Aufgabe der Regierung in der Zeit bis zum Zusammentritt des Reichstages am 3. Dezember sein.

Stegerwald über Lohn- und Preispolitik

Telegraphische Meldung

— **Berlin**, 30. Oktober.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald hat sich in einem Interview für die „Germania" über seine Auffassung von der lohn- und preispolitischen Lage verbreitet:

Die Frage, um die es gegenwärtig geht, sei dieser: können während der größten Wirtschaftskrise, die Deutschland je durchgemacht hat, auf der ganzen Linie durch die Staatsmacht die Löhne stabilisiert werden, die bei ganz anderer wirtschaftlicher Lage gebildet worden sind? Er, der Minister, wolle nicht die Zerschlagung der Tarifverträge und des Schlichtungswesens, und deshalb sei die Lohnpolitik in der gegenwärtigen Krise elastisch zu handhaben, um einerseits Maßlosigkeiten in gewissen Unternehmerkreisen gegenüber den Arbeitern und Angestellten hintanzuhalten und andererseits bei besseren Zeiten den Arbeitnehmern wieder aufwärts helfen zu können. Lohnkürzungen in unmöglichem Ausmaße durch die Staatsmacht auszusprechen, lehne er ab. Abzulehnen sei auch eine Senkung der Reallöhne auf längere Sicht, und endlich sei es irrig, anzunehmen, daß die deutsche Wirtschaftskrise von der Exportseite her binnen kurzem behoben werden könne.

Die deutsche Wirtschaftskrise könne nur auf zwei Wegen behoben werden: durch eine vernünftige wirtschaftliche Regelung des Reparationsproblems und durch Stärkung der Kaufkraft im Innern.

Der Streit, ob die Stärkung der Kaufkraft von der Produktionsseite oder von der Konsumseite her zu geschehen habe, sei müßig. Verstärkte Kaufkraft entstehe durch eine rentable landwirtschaftliche Erzeugung, durch die Verbilligung der gewerblichen und industriellen Produktion und durch den Massenverbrauch. Zur Steigerung des Massenverbrauchs seien in der industriellen und gewerblichen Produktion die Gestehungskosten und in der gesamten Wirtschaft die Verteilungskosten zu senken, und bei dieser Senkung könne man an der Lohnfrage nicht blind vorübergehen.

Konkret sei die Frage folgendermaßen zu stellen:

Sollen in der Privatwirtschaft — ohne die Beamten im Reich, den Ländern und den Gemeinden — etwa 18 Millionen Arbeitnehmer 32 bis 36 Milliarden Löhne und Gehälter beziehen und davon drei Millionen Arbeitslose mit jährlich drei Milliarden unterstützen, oder sollen 21 Millionen Arbeitnehmer in den Produktionsprozeß gebracht werden und vorübergehend etwa nur eine ähnliche Gesamtlohnsumme beziehen? Die Antwort liege auf der Hand, jedoch sei hinzuzufügen, daß auf der anderen Seite die Preise so gesenkt werden müssen, daß die breiten Massen am Ende mit 31 bis 32 Milliarden Löhnen und Gehältern mindestens nicht weniger kaufen können, als es heute einschließlich der Unterstützung der Arbeitslosen mit 33 bis 34 Milliarden Mark der Fall ist.

In der Berliner Metallindustrie, so erläuterte der Minister seine Theorien weiter, werden jährlich etwa 300 Millionen Mark Löhne gezahlt, die Gesamterzeugung belaufe sich etwa auf 1 bis 1,25 Milliarden Mark. Eine Lohnsenkung von ein Prozent bedeute etwa eine Lohnersparnis von 3 Millionen Mark, während ein Prozent Preissenkung eine Verbilligung der Erzeugnisse von etwa 10 bis 12 Millionen darstelle. Im Bergbau bedeute ein Prozent Lohnsenkung 15 Millionen Lohnersparnis und ein Prozent Preissenkung mehr als das Doppelte. Verbilligung der Kohlen bedeute Ermäßigung der Eisenpreise, Erleichterung für Gas, Elektrizität und für die Verkehrstarife. Eine Lohnsenkung von einer Milliarde Mark müsse mit mindestens 2½ bis 3 Milliarden Preissenkung einhergehen. Damit, daß man sage, die Löhne müßten gesenkt werden oder die Preise müßten herabgesetzt werden, komme man nicht weiter, die Forderung müsse vielmehr lauten: die Preise müssen gesenkt werden, und an dieser Preissenkung seien alle Gestehungskosten zu beteiligen und auch die Güterverteilungskosten. Die Auffassung, die Preisgestaltung nur auf Arbeiter und Angestellte einzurichten, lehne er, der Minister, auf das nachdrücklichste ab. Die Arbeiter und Angestellten hätten im letzten Jahre bereits große Opfer dadurch gebracht, daß die Akkordlöhne oder die übertariflichen Bezahlungen vielfach um 10 und mehr Prozent gesenkt worden seien.

MARCHIVUM

Die Arbeitgeber, so schloß Stegerwald, dürften nicht glauben, daß er, der Minister, sich von der gegenwärtigen weithin anzutreffenden maßlosen Lohnentnahmepsychose in seinen Entscheidungen beeinflussen lasse. Damit werde lediglich eine unabsehbare Erbitterung in Arbeiter- und Angestelltenkreisen hervorgerufen, und wenn in absehbarer Zeit nicht auch eine Preissenkung für die Gegenstände des täglichen Bedarfs eintritt, die für die breiten Massen entscheidend sei, dann werde er es entschieden ablehnen, weitere Schiedssprüche mit Lohnkürzungen für verbindlich zu erklären.

Sturmsitzung im Roten Haus

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 31. Oktober.

Die Donnerstagsitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde bereits eine halbe Stunde nach Beginn durch organisierte Terrorversuche, bei denen kommunistische Stadtverordnete und kommunistische Tribünenbesucher wie immer Hand in Hand arbeiteten, gesprengt. Nach einem Nachruf auf die Opfer des Unglücks in der Maybach-Grube und der Bewilligung einer Unterstützungssumme für die Hinterbliebenen, brachte der kommunistische Fraktionsführer Pieck einen Dringlichkeitsantrag ein, in dem er die sofortige Behandlung der kommunistischen Anträge zum Metallarbeiterstreik forderte. Darnach soll den streikenden Metallarbeitern die Hauszinssteuer gestundet, die Miete von der Stadt bezahlt, das Fahrgeld nach den Streiklokalen ersetzt und kostenlose Speisungen für sie eingerichtet werden. Als der sozialdemokratische Stadtverordnete Flatau erklärt hatte, mit einer Ueberweisung dieser Anträge an den Haushaltsausschuß einverstanden zu sein, sonst aber gegen die Dringlichkeit Widerspruch zu erheben,

brach bei der kommunistischen Fraktion ein ungeheurer Lärm aus. Der Stadtverordnetenvorsteher kam nicht zu Worte. Zahlreiche Tribünenbesucher erhoben sich und sangen die Internationale, in die die kommunistische Fraktion einstimmt.

Die Sitzung mußte zum ersten Male unterbrochen werden. Später beantragte Pieck, die Tagesordnung umzustellen und die Erwerbslosenanträge der Kommunisten zu behandeln. Als die Mehrheit der Versammlung diesen Antrag ablehnte, gab es einen neuen wüsten Tumult, einen Höllenlärm, in dem weder im Saal noch auf den Tribünen auch nur ein Wort des Redners zu verstehen war. Der Vorsteher versuchte vergeblich Ruhe zu schaffen, schloß aber dann in unbegreiflicher Schwäche vor der Anwendung schärferer geschäftsordnungsmäßiger Mittel vorzeitig die Sitzung.

Es fragt sich nur, wie lange man dieses widerwärtige Spiel, das seit Jahr und Tag eigentlich bei jeder Sitzung im Roten Hause sich abspielt, noch über sich ergehen lassen will.

Protestaktion gegen die Kasseler Stadtverordneten

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 31. Okt.

Sämtliche Industrieverbände der Stadt Kassel, der Einzelhandel, die Innungen usw. haben in einer sehr energischen Aktion gegen die Beschlüsse der Kasseler Stadtverordnetenmehrheit Protest erhoben, nach denen den streikenden Berliner Metallarbeitern eine Sympathiekundgebung gemacht wurde und ihnen ein Betrag von 5000 Mark zu ihrer Unterstützung gegeben werden soll.

Man betont, daß der Beschluß, den — wie bezeichnet — die Nationalsozialisten durch ihre Zustimmung entschieden haben, jedes Gefühl der Verantwortung für die angespannte Finanzlage der Stadt Kassel vermissen lasse und ausschließlich von politischen Motiven diktiert worden sei.

Curtius über die Deutschenhetze in Prag

Telegraphische Meldung

Berlin, 30. Oktober.

In der heutigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags hat der Reichsminister des Aeußern Dr. Curtius über die Völkerbundstagung eingehend berichtet. An diese Berichterstattung schloß sich eine Aussprache über die Minderheitenfrage. Auf eine Anfrage des sächsischen Reichsratsbevollmächtigten Dr. Gradnauer

über die deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag und den Boykott deutscher Tonfilme

gab Dr. Curtius folgende Erklärung ab:

Die Vorgänge in Prag haben das deutsche Volk mit Recht erregt und empört. Erfolge deutscher Tonfilme waren Anlaß zu wüsten Kundgebungen und Ausschreitungen gegen deutsche Kunst, gegen das Deutschtum überhaupt. Die Boykottbewegung gegen den deutschen Tonfilm ist vom Magistrat der Stadt Prag und dem größten Teil der tschechoslowakischen Presse gebilligt worden.

Unmittelbar nach den ersten Kundgebungen ist der deutsche Gesandte in Prag bei der dortigen Regierung vorstellig geworden. Ich habe in Genf den tschechoslowakischen Minister des Aeußern Dr. Beneš auf die ernsten Folgen der Vorgänge hingewiesen. Mit Genugtuung kann ich feststellen, daß die für die tschechoslowakische Außenpolitik verantwortlichen Stellen die Ausschreitungen vorbehaltlos mißbilligt haben. Dr. Beneš hat sie auch in seinen Erklärungen vor dem Auswärtigen Ausschuß des Prager Parlaments aufs schärfste verurteilt. Ich begrüße diese Erklärungen im Interesse guter nachbarlicher Beziehungen zur Tschechoslowakei. Leider ist ihnen nicht die Wiederaufführung deutscher Tonfilme in Prag gefolgt. Darin liegt eine schwere Benachteiligung deutscher Kunsterzeugnisse.

Dieser Zustand hat selbstverständlich

Rückwirkungen in Deutschland zur Folge.

Gleich nach den deutschfeindlichen Kundgebungen haben deutsche Künstler ihr Auftreten in Prag abgesagt, deutsche Sportvereine ihre Mitwirkung an Sportveranstaltungen abgelehnt, deutsche Kunststätten gegenüber tschechoslowakischen Künstlern, die die größeren Reisemöglichkeiten Deutschlands für sich nutzbar zu machen wünschen, kühle Zurückhaltung geübt.

Diese Haltung deutscher Kunst und deutscher Sportkreise war bei der ganzen Sachlage selbstverständlich. Sie wird solange weiterdauern, bis eine Aenderung in Prag zu beobachten ist. In der Tat verträgt es sich nicht mit der Würde der deutschen Kultur, ihre Leistungen in einem Land zu zeigen, in dem soeben aus Deutschenhaß eine deutsche Kunststätte, wie das Deutsche Theater in Prag, böswillig beschädigt worden ist. Es verträgt sich ebensowenig mit der Würde der deutschen Kultur, den Kunstwerten von Angehörigen eines Volkes besondere Förderung und Pflege angedeihen zu lassen, in deren Hauptstadt die Vorführung deutscher Kunsterzeugnisse durch Terrorakte verhindert wird. Es verträgt sich auch nicht mit der Würde des deutschen Sports, sich in Wettkämpfe mit den Sportverbänden eines Volkes einzulassen, bei dem die Deutschfeindlichkeit gewisser Kreise so offen zutage tritt.

Solche Feststellungen sind schmerzlich. Die deutsche Außenpolitik muß eine baldige Aenderung dieser Verhältnisse wünschen. Sie erwartet im Interesse des kulturellen Austauschs mit dem Nachbarvolk, mit dem sie gute Beziehungen weiterpflegen möchte, daß in Prag und von der tschechischen Bevölkerung die Würde der deutschen Kultur und die Bedeutung des Deutschtums nicht länger verkannt werden.

Paris - Berlin - Prag

Drahtung unseres Pariser Vertreters

Y Paris, 31. Oktober.

Gustave Hervé wendet sich in der „Victoire" dagegen, daß sein Eintreten für einen deutsch-französischen Anschluß als ein Verrat der Tschechoslowakei aufgefaßt werden könnte. Er sei verständlich, daß die Umkreisung der Tschechoslowakei durch Deutschland nicht angenehm sei. Aber diese Umkreisung sei heute schon tatsächlich erfolgt, da sich Deutsche und Oesterreicher moralisch als zusammengehörig betrachten. Der Anschluß sei zwar noch nicht offiziell vorhanden, doch seien die zwischen Deutschland und Oesterreich bestehenden Beziehungen, Gemeinsamkeit der Rasse, der Sprache und der Kultur derart, daß im Falle eines Krieges, in den Deutschland verwickelt würde, heute zweifellos alle sieben Millionen Oesterreicher wie ein einziger Mann zusammen mit den Deutschen marschieren würden.

Die offene Angliederung Oesterreichs an Deutschland würde nach Ansicht Hervés in nichts die gegenwärtige Lage für die Tschechoslowakei ändern, ebensowenig für die übrigen Nachbarländer Oesterreichs. Man sagt, so fährt Hervé fort, der Anschluß bedeute den Krieg, aber die Tschechoslowaken werden doch nicht mit dreizehn Millionen Einwohnern, davon drei Millionen Deutsche, den Krieg gegen 72 Millionen Deutsche und Oesterreicher beginnen wollen. Auf die Unterstützung der italienischen Armee werden die Tschechoslowaken nicht groß rechnen können.

Die Tschechoslowakei zähle infolgedessen auf die Unterstützung Frankreichs. Im Grunde genommen bedrohe Benesch Deutschland mit dem Degen Frankreichs.

„Danke schön", so ruft Hervé aus. Würde die Tschechoslowakei ihre Gegnerschaft gegen den Anschluß Oesterreichs dagegen aufgeben, würde sie ein versöhntes Deutschland und Frankreich vor sich haben, militärische Garanten eines durch die Revision des Versailler Vertrages geschaffenen territorialen status quo, und Deutschland würde sich offiziell verpflichten, auf die Beschäftigung mit der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei zu verzichten. (?)

Neuer polnischer Gewaltstreich in Posen

Meldung des Wolffbüros

Posen, 31. Oktober.

Durch Verfügung des hiesigen Magistrats als erster Instanz ist auf Grund eines Gutachtens einer Kommission am heutigen Freitag nachmittag 2.15 Uhr die Druckerei Concordia in Posen, das größte deutsche Unternehmen in der Provinz, in dem auch die bekannte Zeitung der deutschen Minderheit, das „Posener Tageblatt" gedruckt wird, geschlossen worden. Der ganze Betrieb wurde stillgelegt, so daß auch das „Posener Tageblatt" heute nicht erscheinen kann. Die Maschinen wurden versiegelt und die Betriebsräume mit Polizeiposten besetzt.

Durch diese Maßnahme werden über 200 Arbeiter und Angestellte brotlos. Die Schließung ist auf unbestimmte Zeit erfolgt, so daß noch nicht abzusehen ist, wielange diese Anordnung des Magistrats in Wirkung bleibt.

Einzug der Südtruppen in Rio de Janeiro

— Rio de Janeiro, 31. Okt. Die siegreichen Südtruppen sind in der Bundeshauptstadt eingezogen.

Zum Ableben Dr. Schofers

Telegraphische Meldung

Freiburg, 31. Okt.

Auf die Nachricht vom Ableben Dr. Schofers hat sich Präsident Dr. Baumgartner in seiner Eigenschaft als Chef der Zentrumsfraktion des Badischen Landtages nach Freiburg begeben. Die badische Staatsregierung hat an den Vorstand der badischen Zentrumspartei ein Beileidstelegramm gerichtet. — Die Beisetzung findet Dienstag nachmittag in Freiburg i. Br. statt. Die Nachricht vom Heimgang Dr. Schofers ist selbst eingeweihten Kreisen völlig überraschend gekommen. Noch vorgestern hat Dr. Schofer politische Aussprachen gehabt, ebenso am gestrigen Tage.

Der badische Staatspräsident

hat an die Angehörigen des Prälaten Dr. Schofer nachstehendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Namens der Staatsregierung spreche ich den Angehörigen des so unerwartet rasch heimgegangenen Prälaten Dr. Schofer aufrichtigste Teilnahme aus. Die ausgezeichneten Verdienste des hervorragenden Politikers um das badische Land und Volk werden dem Verblichenen ein nie verlöschendes dankbares Andenken sichern. (gez.) Dr. Schmitt, Staatspräsident.

Dem Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Landtages und stellvertretenden Vorsitzenden der Badischen Zentrumspartei, Präsidenten Dr. Baumgartner,

hat der Staatspräsident folgendes Schreiben gesandt:

„Sehr geehrter Herr Präsident! Durch das unerwartete Ableben des Herrn Prälaten Dr. Schofer hat die Zentrumsfraktion sowie die Badische Zentrumspartei einen herben Verlust erlitten. Auch die Staatsregierung betrauert das Hinscheiden des hervorragenden Politikers und Staatsmannes in dankbarer Würdigung der ausgezeichneten Verdienste, die er sich um das ganze Land und das Volk in seiner langjährigen Tätigkeit als Volksvertreter erworben hat. Ich bitte Sie, den Ausdruck der aufrichtigen Anteilnahme der Regierung der Fraktion des Landtages sowie der Badischen Zentrumspartei zu übermitteln. Mit ausgezeichneter Hochachtung (gez.) Dr. Schmitt, Staatspräsident."

Letzte Meldungen

Harry Domela in Nürnberg verhaftet

— Nürnberg, 30. Okt. Wie die Polizeidirektion Nürnberg mitteilt, wurde Harry Domela, der bekannte Pseudoprinz, gestern wegen verschiedener kleiner strafbarer Handlungen in Nürnberg verhaftet und dem Gericht übergeben. Er soll auch in Nürnberg versucht haben, Schwindeleien zu begehen. Bei seiner Verhaftung war er vollkommen mittellos.

Doppelmord

— Wien, 30. Okt. In Lanzendorf bei Mistelbach wurde heute der 36jährige Landwirt Reuter und seine 34jährige Ehefrau Barbara um 4 Uhr nachmittags, in einer Blutlache liegend, ermordet aufgefunden. Dem Landwirt war die Hirnschale mit einem Stein eingeschlagen, seiner Frau der Schädel förmlich gespalten. Der Tat erscheint ein bis gestern bei den Landwirtsleuten bedienstet gewesener Knecht namens Karl Mayer dringend verdächtigt. Er ist flüchtig.

Kommunistenverhaftungen in Ungarn

— Budapest, 30. Okt. In Miskolc hat die Polizei 18 Personen, die kommunistische Flugschriften verbreiteten, verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Gebreecen zugeführt. Einer der Verhafteten hat, wie sich herausstellte, an der Organisierung der kommunistischen Bewegung in Budapest in früheren Jahren sehr aktiv teilgenommen und wurde schon lange steckbrieflich gesucht.

Alfred Höhn spielt

im ersten Meister-Klavierabend

Wenn Walter von Stolzing grimmig ausruft: o diese Meister!, so meint er damit die ehrbaren Handwerker-Sänger Altnürnbergs, deren handwerksbewußte Kunst in ihrer handwerklichen Meisterschaft lag. Und ganz ähnlich könnten wir heute über diese im Gesamttitel dieser Abende als meisterlich bezeichneten Pianisten ausrufen: o diese Klavierspielmeister! Sie sind die äußersten Exponenten einer Kunst, die heute zweifellos mehr Jünger hat als sie ernähren kann.

Wer deshalb pianistisch hochkommen will, muß heute ein zähes Leben und noch zähere Kunstfertigkeit besitzen. Die Pianisten von heutzutage sind deshalb Zauberkünstler der klavieristischen Technik geworden. Einer ihrer technisch saubersten Vertreter ist Alfred Höhn, der gestern den Dreiklang der Mannheimer Meisterklavieristik diesen Winters eröffnete.

*

Mit einem Händelschen Variationenwerk in E-dur begann er seine Sauberkeitsexerzitien in kristallklarer Durchsichtigkeit mit allen stilistischen Finessen. Couperin, einer der Filigranmeister aus dem musikalischen Arkadien Frankreichs, folgte mit zwei ganz porzellanen klingenden Stücken.

Mozart wurde dann fast zum Romantiker umgewandelt in der d-moll-Fantasie, einem Werk, aus dem gewiß nicht viel weniger herauszuholen ist, als von Höhn hineingedeutet wurde. Es bildete eine Art Uebergang zu der As-dur-Sonate op. 110 von Beethoven, das eine herrliche Fuge krönt. Bachs Geist wird gleichsam in ihr lebendig. Und was vorher in diesem Werk an musikalischem Reichtum liegt, ist wert, auf jenen Urgeist der Musik in Form und Gehalt hinzulenken.

Höhn spielt das Werk recht objektiv, packt es kräftig an, bleibt überall klar und durchsichtig, aber er wird nicht hymnisch genug, nicht von jenem heroischen Geist auch in empfindungsreichen Stellen beseelt, den wir immer mehr als Beethoven erkennen. O diese Meister! . . .

*

Dann kommt Höhn mit drei Mozart-Stücken in seiner Art heute angemessenere Bereiche. Ein zartes nocturnoartiges Klavierpoem folgt: ein glockenartiges Motiv, das wie eine Zwangsvorstellung immer wiederkehrt, gibt Höhn die beste Gelegenheit, seine technische Meisterschaft des zauberhaften Anschlags immer wieder zu zeigen.

Ueber Debussy und Bartok steigert sich das Programm zu dem eigentlichen Komponisten Höhns, zu Chopin. Das Publikum war, auch ein Zeichen der Zeit, erfreulich zahlreich, und zeigte sich von dem großen Können des ersten der drei Klaviermeister sehr entzückt.

k.

⊙ **Der Musikkritiker Karl Eschmann †.** Als wir vor zwei Jahren unseren lieben und verehrten Freund und Mitarbeiter Arthur Blaß zu Grabe trugen, sank einer der Besten von der alten Garde in die Gruft. Nun ist sein langjähriger Kollege, Karl Eschmann, der weithin bekannte frühere Musikreferent der „Neuen Badischen Landes-Zeitung", der Nachfolger unseres hochverehrten Kollegen Professor Wilhelm Bopp bei dessen seinerzeitigem Uebertritt in die Leitung der Mannheimer Musik-Hochschule, unserem Arthur Blaß im Alter von 74 Jahren im Tode nachgefolgt. Er lebte in der letzten Zeit in Oggersheim im Ruhestand. Eschmann war ursprünglich als Lehrer tätig, dementsprechend musikalisch bestens vorbereitet. Seine Gestalt war lange Jahre aus den Mannheimer Konzertsälen wie aus den Mannheimer Opern nicht wegzudenken. Seine Unbestechlichkeit und Sachlichkeit des Urteils haben ihm neben seiner echt menschlichen Art, den schweren Beruf des Kritikers auszuüben, im Laufe der Zeit immer mehr Freunde gewonnen. Wie gut er sich in Kollegenkreisen und im Musikleben unserer Stadt in lebendiger Erinnerung erhalten hat, beweisen die vielen Anekdoten, die von ihm im Umlauf sind und deren Bewahrer heute gewiß besonders schmerzlich des Mannes gedenken, mit dem sie viele frohe und angeregte Stunden verleben konnten. Wie Eschmann einst der Nachfolger Wilhelm Bopps geworden ist, so wurde inzwischen Professor Bopp wiederum zum Nachfolger Eschmanns; es gibt wohl keinen besseren Beweis für die merkliche Kraft, die in Karl Eschmann am Werke war als diese Unrahmung seiner Arbeit durch die Persönlichkeit seines Vorgängers und Nachfolgers. Die Mannheimer Zeitungs- und Musikwelt wird Karl Eschmann in ehrendem Andenken bewahren.

Der Mannheimer Graphiker Joachim Lutz

der besonders durch sein Neckarbuch bekannt geworden ist, gehört, wie bereits an dieser Stelle mehrfach hervorgehoben werden konnte, mit zu den Kopisten der südafrikanischen Felsbilder in der Kunsthalle. Lutz hat während dieser mit Frobenius unternommenen Expedition auch eine große Reihe von Köpfen gezeichnet, die im Graphischen Kabinett der Kunsthalle während der ganzen Zeit der Ausstellung zu sehen waren.

Die außerordentliche Begabung des jungen Graphikers, der in der ungewöhnlichen Feinheit der Konturen einen durchaus eigenen Stil gefunden hat, prägt sich auch in diesen Köpfen der Südafrikaner aus; sie zeigen die individuelle Vielgestaltigkeit dieser Physiognomien, die uns zumeist nur in unterschiedloser Aehnlichkeit erscheinen. Wir veröffentlichen eine dieser Zeichnungen in der Reproduktion, die charakteristisch für diese Art der Zeichnungen von Lutz ist.

Medizinmann (Südrhodesien), gezeichnet von Joachim Lutz Mannheim

Neben der außerordentlich genau durchgearbeiteten anatomischen Richtigkeit der Zeichnung — man darf nicht vergessen, daß diese Arbeiten hauptsächlich für die ethnologischen Erfordernisse von Frobenius bestimmt sind —, fällt das unbedingt Künstlerische des Anfassens einer solchen Aufgabe ins Auge. Wo die Farbe hinzukommt an dem einen großen Negerkopf, tritt diese Vereinigung von künstlerischen und ethnologischen Interessen besonders klar hervor. Es sei jedoch betont, daß diese Zeichnungen nur eine Seite des künstlerischen Schaffens von Joachim Lutz sind.

Wie seine südrhodesischen Landschaften zeigen, nimmt er in der Gestaltung der Farbe und der Luft des freien Raumes zarteste Tönungen zur Grundlage, die er dann zu einer ungewöhnlichen Tiefe des Bildfeldes steigert. Der junge Mannheimer Künstler, den seine zahlreichen Arbeiten auch sehr oft außerhalb unserer Stadt führen, ist zweifellos eines der stärksten Talente, die Mannheim in diesen Bereichen aufzuweisen hat.

△

⊙ **Die Primadonna Gilda Buccarini,** die gefeierte und berühmte dramatische Koloratursängerin, wird erstmalig am Mittwoch, den 5. November in Mannheim ein Konzert veranstalten. Die gottbegnadete Künstlerin verfügt über ganz phänomenale Stimm-Mittel von drei Oktaven. Bei ihrem Arien- und Liederabend wird Frau Kavlzin mitwirken, ein lyrischer Bariton. Am Flügel begleitet Karl Rinn. Die obligate Flöte bei der Wahnsinnsarie aus Lucia die Kammermoor wird Kammermusiker Adalbert Steinkamp spielen.

⊙ **Bernard Ette,** der Meister der Jazzmusik, kommt nach Mannheim. Am Sonntag, den 9. November findet auf der kurzen Süddeutschland-Tournee dieses Meisters der Jazzmusik mit seinen Jazzsinfonikern ein einmaliges Gastspiel im Rittersaal des Rosengartens statt. Die große Jazzschau wird wie überall auch in Mannheim ein außerordentliches Ereignis bilden.

MARCHIVUM

Mannheimer Steuerkalender

für den Monat November

a) Stadtkasse:

Bis 5. Nov.: Gebäudesondersteuer für Oktober 1930.
„ 5. „ Schulgeld für die Höhere Handelsschule für November 1930.
„ 5. „ Handelsschulgeld 1930/31, 1. Drittel Herbstklasse.
„ 15. „ Gemeindebiersteuer, die im Oktober 1930 festgestellt wurde.
„ 25. „ Gebühren für Oktober 1930.

b) Finanzamt:

Bis 5. Nov.: Abführung der Lohnsteuerbeträge für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis Ende Oktober 1930, einschl. des Zuschlags zur Lohnsteuer der ledigen Arbeitnehmer und Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes.
„ 10. „ Börsenumsatzsteuer für Oktober 1930.
„ 15. „ Einkommensteuer und Kirchensteuer für Landwirte bzw. Steuerpflichtige, die hauptsächlich Einkünfte aus der Landwirtschaft beziehen.
„ 15. „ Vermögenssteuer letzte Rate 1930 und zwar ein Viertel der zuletzt festgestellten Steuerschuld.
„ 20. „ Abführung der Lohnsteuerbeträge für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. November 1930.
„ 30. „ Versicherungssteuer für Oktober 1930.

St. N.-A.

* **Allerheiligen.** Am Samstag erscheinen die Tageszeitungen in Mannheim und Ludwigshafen zu gewohnter Stunde. Die Verlage haben diesmal ausnahmsweise davon abgesehen, die nachmittags und abends erscheinenden Nummern ausfallen zu lassen, weil durch den dazwischenliegenden Sonntag eine Pause von 48 Stunden eintreten würde.

Schlußübung

Die freiwillige Feuerwehr der Deutschen Steinzeugwarenfabrik Friedrichsfeld hat am vergangenen Samstag nachmittag ihre diesjährige Schlußübung mit Inspektion durch den Kreisvorsitzenden und Feuerlöschinspektor Agricola-Ladenburg abgehalten.

Anschließend an die Uebung fand im Saale der Fabrik-Kantine ein gemütliches Zusammensein statt. Als Gäste waren anwesend der Kreisvorsitzende und Feuerlöschinspektor des Badischen Feuerwehr-Verbandes, Herr Agricola-Ladenburg, das Kommando mit einigen Wehrleuten der Freiw. Feuerwehr Mannheim-Friedrichsfeld und Beamte der Deutschen Steinzeugwarenfabrik. Die Herren der Fabrikdirektion konnten leider an der Feier nicht teilnehmen. Der 1. Kommandant Schmitt begrüßte die Gäste und dankte der Feuerwehr besonders für ihr frommes Verhalten bei der Uebung, die mustergültig durchgeführt worden sei. Dann ergriff der Kreisvorsitzende Agricola-Ladenburg das Wort zur

Kritik,

die sich lobenswert über den Verlauf der Uebung äußerte. Es wurde hierbei besonders hervorgehoben, daß der Fabrikdirektion für die guten Feuerlöscheinrichtungen innerhalb und außerhalb der Fabrikgebäude sehr zu danken sei. Herr Agricola dankte allen Kameraden auf das herzlichste für die Mitwirkung an der musterhaften Uebung und bat, die Feuerwehrsache weiter zu pflegen und dem Grundsatz „Einer für Alle und Alle für Einen" treu zu bleiben.

Der 2. Kommandant Riedel der Fabrikfeuerwehr nach dann verschiedene Ehrungen vor. Für 25jährige Dienstzeit erhielten: 2. Spritzenmeister Bauer, Obmann Stahl und Wehrmann Ditsch je einen silbernen Becher mit eingravierter Widmung. Für 25jährige Dienstzeit wurde dem ersten Steiger-Obmann Spengler, der schon am Verfassungstag von der Badischen Regierung für 25jährige Verdienste ausgezeichnet wurde, noch ein Geldgeschenk von der Fabrikdirektion zuteil. Kommandant Riedel richtete an die Jubilare anerkennende Worte. Der 1. Kommandant Schmitt teilte hierauf mit, daß die Fabrikfeuerwehr der Deutschen Steinzeugwarenfabrik jetzt 35 Jahre besteht. Es sei erfreulich, drei Gründungsmitglieder begrüßen zu dürfen. 1. Steiger-Obmann Rüttiger, 1. Spritzenmeister Scheid, Spritzen-Obmann Weyer. Kommandant Schmitt richtete an die Gründungsmitglieder herzliche Dankesworte für treues Aushalten und echte Kameradschaft. Adjutant Mayer von der Fabrikfeuerwehr begrüßte die Jubilare im Namen der Kameraden und schloß mit einem dreifachen Hoch. Die Kameraden Kretz, Rüttiger und Scheid trugen in humorvoller Weise zur Unterhaltung bei. Mit einem Imbiß fand die Feier ihren Abschluß.

*

* **Münchmeyer wird am Sprechen gehindert.** In einer Versammlung der Nationalisten im Musensaal versuchte gestern Abend der als Redner vorgesehene Reichstagsabgeordnete Münchmeyer trotz ausdrücklichen Hinweises auf das noch bestehende Redeverbot zu sprechen. Die Polizei verhinderte dies. Nach Schluß der Versammlung wurden verschiedentlich kleinere Ansammlungen zerstreut.

Ein Gang durch das Marthahaus

Hinter dem Diakonissen-Mutterhaus, räumlich getrennt durch einen Garten, liegt das Marthahaus mit dem Mädchenheim Bethanien. Der Haupteingang ist an der anderen Seite, dem G-Quadrat zugewendeten F 7-Quadrat. Ein schlichtes, weißes, vorspringendes Schild meldet, daß sich in diesem Hause das Marthahaus befindet. Sonst ist das Haus von keinem anderen Privathaus zu unterscheiden. In dem Torweg, der vorn von dem großen Holzportal, hinten mit einer Gittertür abgeschlossen ist, stehen zwei ärmlich gekleidete Männer, die auf ihre Suppe warten.

Jeden Tag wird eine ganze Anzahl Bedürftiger hier gespeist.

Durch ein kleines Gackentürchen fragt uns eine freundliche Schwester nach unserem Begehr. Da wir schon angemeldet sind, brauchen wir nur kurze Zeit in einem überaus freundlichen Aufenthaltsraum zu warten. Dann übernimmt die Schwester die Führung. Ueber teppichbelegte Treppen geht's hinauf in den zweiten Stock. Ueberall stehen Blumen und schöne Gewächse auf den Fensterbrettern und auf Ständern. Oben auf der Treppe begegnen uns einige zum Ausgehen gerüstete ältere Damen, die hier in diesem Hause ihren Lebensabend verbringen. Freundlich ermahnt unsere Führerin: „Gehen Sie aber vorsichtig die Treppen hinunter." Die alten Damen fühlen sich aber noch jung. Frisch und munter antworten sie: „Wir werden doch wohl noch die paar Trittchen abklettern können. Wenns sein muß, erklimmen wir noch die höchste Turmspitze." Unter Scherzen und fröhlichem Lachen setzen sie ihren Weg fort.

Wir kommen in den großen Speisesaal.

Dunkel bemusterte Wände, schöne Bilder, hier und da aufgestellte Möbel, freundliche Gardinen vor den Fenstern, in der Mitte die langen, mit Decken belegte Tische und überall wieder Blumen und Gewächse, gestalten den Raum überaus wohnlich. Die Schwester öffnet uns die Tür einer Bewohnerin. Ein schönes, großes Zimmer, mit all jenen Erinnerungen und Andenken, ein ganzes Leben zusammengespart, wie wir es bei Großmüttern gewohnt sind. An den Wänden und auf den Schränken neben zierlichen Nippsachen viele Bilder lieber Angehörigen und Bekannten. Ueberall Deckchen und Kissen, Geschenke der Schwestern, Töchter, Enkelkinder und Nichten. Auf dem Tische noch ein ausgestopfter Mops. Auf dem Klavier ein leerer Vogelkäfig, aus Pietät behalten, da der kleine gefiederte Sänger lange genug das Leben der Greisin geteilt hat. In einem anderen Zimmer wohnt eine alte Dame, die erst vor einigen Tagen 80 Jahre alt geworden ist, die sich aber noch sehr rüstig fühlt und nie ihren goldigen, kernigen Humor verliert.

„Wir müssen uns ja hier fühlen wie Millionärinnen, so gut und zuvorkommend werden wir von unseren Schwestern bedient. Hier will ich mehr als hundert Jahre alt werden."

Freundlich gedenken alle Insassen der Schwestern, die ihnen ihr Heim gemütlich und wohnlich gestalten.

In einem der oberen Stockwerke befindet sich auch ein Krankenzimmer, in dem, betreut von einer Schwester, drei Insassen liegen. Die eine muß schon über 10 Jahre das Bett hüten. Trotzdem aber fühlt sie sich munter. Sie liest viel in dicken Büchern und fertigt zierliche Handarbeiten an. Zwischen all diesen älteren Damen aber springt und quirlt es im Hause umher. Junge Mädchen von der Sozialen Frauenschule und vom Fröbelseminar sind es, die im höchsten Stockwerk, das ihnen weite Uebersicht gewährt, ihr Domizil in lustigen, sauberen Zimmern aufgeschlagen haben. Die frischen Stimmen füllen das ganze Haus und erfrischen die Herzen der alten Damen, die ihrerseits wieder mit ihrer langen Erfahrung der Jugend zur Seite stehen. Frische, übersprudelnde Lebensfreude, abgeklärte Weisheit, Jugend und Alter vereint, schaffen hier einen harmonischen Einklang, den man nur zu selten findet. Jeden Abend wird in diesem Hause eine Andacht gehalten, wie in einer Familie.

Unten die große Küche sorgt reichlich für das leibliche Wohl aller alten und jungen Bewohner. In dieser Küche wird auch das Essen der Insassen des

Mädchenheims Bethanien

zubereitet, zu dem man über den Hof gelangt. Eine soziale Einrichtung, die in der heutigen schweren Zeit sehr zu begrüßen ist. Junge stellenlose und heimatlose Mädchen und alleinstehende Frauen finden hier gegen geringes Entgelt Aufnahme. Das Uebernachten kostet hier für eine Nacht 50 und 75 Pfennig, die volle Verpflegung 1.80 und 2 ℳ. Von den ungefähr 90 Insassen sind ungefähr Zweidrittel vom Städtischen Fürsorgeamt untergebracht. Ueberhaupt geschieht hier das Zusammenwirken mit dem Fürsorgeamt sehr eng. Dieses Heim ist für das weibliche Geschlecht genau dasselbe, wie für das männliche Geschlecht die „Herberge zur Heimat", nur daß dies Mädchenheim gemütlicher, wohnlicher gestaltet ist. Das Haus, früher ein Materialschuppen, ist im Jahre 1923 von dem in der Evangelischen Wohlfahrtspflege sehr bekannten Architekten Detroy aufgestockt worden.

Im zweiten Stockwerk befindet sich der Speisesaal. Die Frauen und Mädchen sitzen gerade beim Essen. Es gibt Tomatensuppe, Fisch (es ist Freitag) mit Kartoffeln und Sauce, eine nahrhafte, kräftige Speise. Und man sieht es auch den zufriedenen Gesichtern an, daß es schmeckt. Unzufriedene gibt es natürlich überall. Da sitzt neben den im besten Alter (20 bis 30 Jahre) stehenden Mädchen auch ein 16 Jahre altes, noch fast ein Kind, das schon so früh den Kampf ums Leben aufnehmen muß, und da sitzt auch die 60 Jahre alte Frau, die noch so spät im Leben umhergeworfen wird. — Die Schlafräume, die uns gezeigt werden, sind sehr sauber und lustig. In manchen stehen 2 bis 3, in den anderen großen 6 und noch mehr Betten. Jede Insassin bekommt auch einen verschließbaren Schrank. Die zur Verfügung stehende Badeeinrichtung wird fleißig benutzt. Jeden Morgen und Abend finden Hausandachten und einmal in der Woche Bibelstunde statt.

Die aufsichtführende Schwester weiß die manchmal verbitterten Mädchen mit gesetzter Milde zu behandeln und gibt ihnen den oftmals so sehr fehlenden moralischen Halt zurück.

Mit diesem Heim ist auch eine Stellenvermittlung verbunden, um den jungen Mädchen Stellung zu verschaffen. Es haben schon über tausend Vermittlungen stattgefunden. Aber auch für stundenweise Arbeitsmöglichkeit ist das Heim sehr dankbar.

Wir verlassen das Heim, das ganz auf christlicher Nächstenliebe aufgebaut ist und dem Pfarrer Scheel in treusorgerischer Weise vorsteht. Wir dürften einen Einblick tun in ein Hilfswerk, das im Verborgenen wirkt und unendlich viel Gutes schafft. K. B.

Oktober-Schnee im Schwarzwald als Wasser zu Tal

Im ganzen Gebirge Wärme — Schneeschmelze

Es hat der wieder recht behalten, der sich von dem ersten Oktoberschnee, der in diesen Tagen auf den höchsten Schwarzwaldkuppen von rund 1000—1100 Meter ab aufwärts einigen festen Fuß gefaßt hatte, ohne daß es zur Bildung einer skisportfähigen Schneedecke kam, weil der nasse Untergrund, Bodenwärme und offene Gewässer von unten her noch fraßen, nicht gleich ins Bockhorn jagen ließ. Was so um diese Jahreszeit zu kommen pflegt, ist in der Regel noch nicht von Bestand, denn diese frühen Feste und Flocken sind die Folge von der zufällig einmal frühzeitig eingetretenen, durch besondere Umstände bedingten Rückseitenlage unseres Gebiets zu den Tiefdruckgebieten im Osten und Süden, sodaß wir die Zufuhr kalter Luft für einige Tage hatten.

Der am Dienstag bereits erkennbare Umschwung hat sich in der Nacht auf Mittwoch vollkommen durchgesetzt. Die Luftzufuhr ist wieder ozeanisch geworden und damit milder. Der ganze Schwarzwald ist am Mittwoch früh bereits wieder mit Wärme überzogen gewesen, nachdem die Temperaturen schon am Dienstag Nachmittag in Mittelhöhen stark hinaufgegangen waren. Der Feldberg hatte am Mittwoch wieder ein Grad Wärme, war also fünf Grad wärmer als am Vortag. Mit dieser Aenderung hat auch die Lebenskraft des Neuschnees einen vernichtenden Schlag erhalten. Mittwoch wurde er vollends zu Wasser, abgesehen von den höchsten Lagen. Infolge dieser Wettergestaltung bringen die Schwarzwaldgewässer wieder reichen Zustrom in die Niederungen, doch ist eine Hochwassergefahr nicht zu erwarten, da die Wassermengen sich rasch verlaufen werden und auch nicht zu ergiebig sind, da Regenfälle zu der Schneeschmelze nicht von Belang hinzukommen. Was noch herunterkam, ist mehr ein Sprühregen, der keine Mengen ergibt. —oc—

Der gesprochene Brief

Man kann es fast nicht glauben, und doch ist es so. Die Technik der Gegenwart eilt mit Riesenschritten vorwärts und hat es ermöglicht, daß man heute Briefe jeglicher Art nicht mehr zu schreiben braucht, sondern einfach diktiert. Den gesprochenen Brief stellt eine einfache, unzerbrechliche Grammophonplatte dar, die sofort nach dem Diktat versandfertig ist und im Briefumschlag verschickt werden kann. Der Empfänger legt die Platte auf seinen Sprechapparat und hört dann das Anliegen des Absenders in der Originalstimme ab.

Wenn man berücksichtigt, daß diese sensationelle Erfindung keineswegs nur für den Gedankenaustausch der Lebenden gedacht ist, sondern speziell für die Geschäftswelt und nicht zuletzt auch für die Familie von besonders hohem Werte sein kann, so wird man diesen Fortschritt der Technik nur wärmstens begrüßen. Seither ist es nur wenigen Auserlesenen möglich gewesen, ihre Stimme auf einer Grammophonplatte festzuhalten. Heute kann jeder Laie für wenig Geld seine eigene Stimme aufnehmen lassen. Der große Massenandrang auf der diesjährigen Funkausstellung in Berlin, wo der Apparat erstmals verwendet wurde, zeigte schließlich auch das große Interesse, das dieser neuen Erfindung aus allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wurde. Zur Zeit wird der Apparat im Warenhaus Hermann Schwoller praktisch vorgeführt.

Aus dem Stadtteil Seckenheim

Für die Landwirte, die gegenwärtig die letzten Reste der diesjährigen Kartoffelernte einbringen, beginnt nun bald die ruhige Zeit. — Die letzten Arbeiten, das Abräumen von Garten und Feld wird besorgt und das Einlochen der Dickrüben vorgenommen. Zuckerrüben, die hier seltener angebaut werden, sind ebenfalls eingebracht und bringen lohnende Einnahme. — An den nahenden Winter gemahnen auch die täglichen Hausschlachtungen.

Der Friedhof gleicht in diesen Tagen um „Allerseelen" einem riesigen Blumengarten. Es muß tatsächlich anerkannt werden, daß die peinliche Sauberkeit und Ordnung, die dem einstigen Dorf Seckenheim überall nachgerühmt wurde, auch stets der Stätte der Toten galt. Nicht allein die Versorgung durch das Friedhofspersonal bedingt mustergültige Ordnung, vielmehr übertreffen sich die einzelnen Einwohner in der Pflege und Schmückung der Grabstätten.

*

* **Evangelische Kirchensammlung am Ernte- und Dankfest.** Am Ernte- und Dankfest (Sonntag, 16. November) ist wieder die von der Landessynode beschlossene Kirchensammlung für die unverschuldet Erwerbslosen und für sonstige Notleidende zu erheben.

* **Freiwilliger Tod.** Im Laufe des gestrigen Tages hat sich ein in der Neckarstadt wohnhafter 50 Jahre alter, alleinstehender Ingenieur in seiner Wohnung mit Leuchtgas vergiftet. Die Tat dürfte auf mißliche Verhältnisse zurückzuführen sein.

Aus Rundfunk-Programmen

Samstag, 1. November

7.30: Frankfurt: Militärkonzert.
10.40: München: Kath. Morgenfeier.
11.20: München: Kammermusik.
12.35: München: Sinfoniekonzert.
14.30: Frankfurt, Stuttgart: Jugendstunde; München: Schubert-Musik.
15.30: Stuttgart: Konzert.
16.00: Frankfurt, Stuttgart: Konzert.
16.30: München: Konzert, anschl. Jugendstunde.
17.30: Budapest: Konzert.
18.05: Frankfurt: Vortrag; Stuttgart: Vortrag von Mannheim.
18.35: Frankfurt, Stuttgart: Vortrag; München: Zitherkonzert.
19.05: Frankfurt, Stuttgart: Vortrag; Hamburg: Blindender Unsinn.
19.30: Berlin: Tonübertragungen aus der Krolloper und aus der Staatsoper; Frankfurt, Stuttgart: Aus italienischen Opernchören; Mailand, Turin: Konzert.
19.45: London 1, 2: Konzert; Wien: Lieder.
20.00: Breslau: Vortrag; Hamburg: Oper „Hochzeit des Figaro"; Köln: Einsame Musik; Belgrad: Oper „Rigoletto"; Laibach: Militärkonzert; Oslo: Konzert; Wien: Zwei Einakter; Zürich: „Zwischen Verdammnis".
20.15: München: Requiem; London 2: Konzert.
20.30: Breslau, Königswusterh.: Durch das Repertoire des Breslauer Theaters; Kattowitz, Warschau: „Die Fontane"; Mailand, Turin: Operette; Rom: Buntes Konzert.
20.45: Frankfurt, Stuttgart: Hörspiel „Jolichgeld im Umlauf".
21.00: Hamburg: Konzert; London 1, 2: Klavierkonzert.
21.10: Berlin: Geistliche Werke des jungen Mozart.
21.45: Stockholm: Alte und neue Tänze; Wien: Die großen Orgelwerke Joh. Seb. Bachs.
22.00: Hamburg: Alte Tänze; London 1: Kammermusik; London 2: Militärkonzert.
22.30: Frankfurt, Stuttgart: Tunlig; Köln: Orgelkonzert; London 3: Konzert.
23.00: Frankfurt, Stuttgart: Konzert; Hamburg: Tanzmusik.

*

In Mannheim spricht am 16.05 Uhr über Stuttgart: Prof. Dr. Hermann Nudermann „Der Nachwuchs der Begabten".

Schluß des redaktionellen Teils

„erst 1929!"

...daß Kathreiner mit Milch gut schmeckt, wissen wir längst!

Aber - daß man die mit Kathreiner gemischte Milch dreimal (!) leichter verdaut als reine Milch

— das haben unsere Ernährungsforscher erst im vorigen Jahr entdeckt!

...und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; sie dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung

Preis: 70 Pfg.

Angenehmes, schmerzloses Rasieren durch

NIVEA-CREME

Sie müssen sich vor dem Einseifen mit Nivea-Creme einreiben, jedoch nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, dass auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht angreift. Sie werden nicht mehr unter Rötungen u. aufgesprungenen Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig feststellen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird.

Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn nur sie enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung und allgemeine Beliebtheit.

Dosen: RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 | Tuben aus reinem Zinn: RM 0.60 und 1.00

MARCHIVUM

SÜDWESTDEUTSCHE UMSCHAU

Freitag, 31. Oktober 1930 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 141. Jahrgang / Nr. 506

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Ernannt wurde Reallehrer Friedrich Golder an der Oberrealschule in Schopfheim zum Studienrat daselbst; der außerplanmäßige Wachtmeister Hermann Wolf am Staatstechnikum in Karlsruhe zum planmäßigen Wachtmeister daselbst.

Zurückgesetzt wurde Hauptlehrer Heinrich Holz in Karlsruhe bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Gute Zuckerrübenernte

st. **Aus dem badischen Frankenland**, 29. Okt. Die Zuckerrübenernte ist im vollen Gange und liefert einen guten Ertrag. Auf allen Stationen werden Zuckerrüben eingeladen, ganze Güterzüge rollen durch Osterburken. Aufkäufer sind die Zuckerfabriken Jüttlingen im Jagsttal und Waghäusel. Die Saat ist beendet, aber die Landwirte schenken der diesjährigen Herbstsaat kein großes Vertrauen. Das Feld ist viel zu naß, der Boden zu schwer. Manche Kornäcker mußten schon herumgepflügt werden, weil die großen Regen den Samen vollständig zudeckten. Auch herrscht überall großer Schneckenfraß. Man umstreut die Felder mit Reykalk, um diese Plagegeister fernzuhalten. Das Herbstfutter geht langsam dem Ende zu. Es ist noch sehr viel Feld winterzupflügen. Die Nächte sind sehr kalt. Mit Frost ist bald zu rechnen.

Anwesen eingeäschert

* **Lossenau** im Murgtal, 30. Okt. In der Nacht zum Mittwoch brach in dem Haus des Taglöhners Georg Adam Luft Feuer aus, dem Scheune und Wohnhaus in kurzer Zeit zum Opfer fielen. Die Feuerwehr Lossenau mußte sich in der Hauptsache darauf beschränken, ein Umsichgreifen des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhüten. Der Schaden beträgt etwa 10 000 Mark. Man vermutet Kurzschluß als Ursache.

Brand auf dem Schwarzwald

* **Schönwald**, 30. Okt. Gegen Abend entstand in dem auf dem Höhenweg zwischen Stöckleswaldturm und Escheck in 900 Meter Höhe liegenden großen Hof des Tiefenbachbauern Feuer. Der Bauer hatte morgens geschlachtet. Es wird nun vermutet, daß bei der Feuerung anläßlich der Verarbeitung ein Kaminbrand entstanden ist. Der Hof liegt von den nächsten größeren Siedlungen Schönwald und Furtwangen reichlich weit entfernt, so daß für Hilfe ein langer Anmarsch war. Vom Hof konnte denn auch nur wenig gerettet werden. Die Einzelheiten über Höhe des Schadens und sonstige Verluste heben noch aus. Der Hof ist weithin als ein schönes, altes, eindrucksvolles Schwarzwaldbauernhaus bekannt.

Warenhaus Butz in Mühlingen niedergebrannt

* **Stockach**, 30. Okt. Im Warenhause Butz in Mühlingen ist gestern abend gegen 9 Uhr ein Brand ausgebrochen, der mit großer Geschwindigkeit um sich griff und binnen einer Stunde das stattliche Gebäude mit dem reichen Warenlager in Schutt und Asche legte. Die Stockacher Motorspritze wurde zur Hilfeleistung gerufen. Sie mußte sich aber in der Hauptsache darauf beschränken, den Brand von den benachbarten Gebäuden fernzuhalten. Der Schaden ist groß, die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Errichtung eines Ehrenmals

für die Gefallenen des badischen Pionierbataillons

× **Kehl a. Rh.**, 31. Okt. Die Frage der Errichtung eines Ehrenmals für die gefallenen Kameraden des badischen Pionierbataillons Nr. 14 und seinen Tochterformationen war schon wiederholt auf den Landestagungen Gegenstand eingehender Besprechungen. Das Projekt konnte jedoch keine greifbare Gestalt annehmen, da infolge der Besetzung der alten Garnisonstadt Kehl mit französischen Truppen die Möglichkeit zur Errichtung dieses Denkmals nicht gegeben war. Um den Gefallenen eine kleine Dankeschuld abtragen zu können, wurde auf der Landestagung in Bühl im Jahre 1927 beschlossen, ein Interimsdenkmal auf der Burg Windeck bei Bühl zu errichten, das im darauffolgenden Jahre enthüllt wurde. Mit dem Abzug der Franzosen aus der alten Garnisonstadt stehen nunmehr der Errichtung des Ehrenmals keine Schwierigkeiten politischer Art entgegen.

Der Landesverband hat daher im Juni d. J. auf seiner Tagung in Karlsruhe beschlossen, im kommenden Jahre anläßlich der Landestagung in Kehl das endgültige Ehrenmal zu enthüllen. Die Vorarbeiten wurden einer Kommission übertragen, die bereits die Ausschreibung eines Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen veranlaßt hat. Für das Denkmal sollen 18 000 Mark verausgabt werden, von denen bis heute rd. 9000 Mark durch freiwillige Spenden aufgebracht worden sind. Darunter befinden sich auch 4000 Mark, die der Gemeinderat der Stadt Kehl in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat. Die restlichen 4000 Mark sollen durch Verkauf von Bausteinen gedeckt werden.

Das Denkmal soll auf einem der Stadt zur Verfügung gestellten, in den Hermann-Dietrich-Anlagen gelegenen Platz Aufstellung finden. (Näheres siehe Anzeige.)

Fremdenverkehr und Hotelgewerbe

Zur Tagung des Badischen Verkehrsverbandes.

* **Freiburg**, 31. Okt. Die Beratungen des Badischen Verkehrsverbandes am 30. Oktober in Freiburg-Schauinsland befaßten sich mit einer Reihe von wichtigen Problemen des Reise- und Fremdenverkehrs. Hotelbesitzer Gabler-Heidelberg hielt einleitend einen Vortrag über das Thema „Fremdenverkehr und Hotelgewerbe". Präsident Dr. Gugelmeier sprach über die vollzogene Einigung der deutschen Verkehrsorganisationen im Bunde Deutscher Verkehrsverbände. Große Würdigung fand die vom Badischen Verkehrsverband herausgegebene, von Regierungsrat Dr. Geyer bearbeitete Denkschrift über das Problem der Elektrisierung der badischen Bahnen. Die eingetretene Ausweitung der Gültigkeit der Sonntagskarten Mittwochnachmittags und Samstags zur Rückfahrt stellt die Verkehrsorganisationen vor neue Werbeaufgaben. Die Ausgabe von ermäßigten Sonntagskarten zu besonders wichtigen Veranstaltungen an Werktagen eröffnet neue Möglichkeiten. Eine zugkräftige Belebung soll in Verbindung mit der Vollendung der „Schwarzwald-Hochstraße" durchgeführt werden, um den internationalen Kraftwagenverkehr noch mehr wie bisher für den Schwarzwald zu gewinnen. Ein recht umfangreiches Werbeprogramm ist für die Förderung des Wintersports und den Winterkurort im kommenden Winter vorgesehen.

Streit mit dem Messer

* **Sandhausen** bei Heidelberg, 30. Okt. Nach einem Wortwechsel wurde hier der 40jährige Bürstenbinder Josef Kotz aus Lützenhardt in der Wohnung seines Schwagers von diesem in Schulter und Herzgegend gestochen. In schwerverletztem Zustande wurde der Mann in die Klinik nach Heidelberg verbracht.

Aus der Pfalz

Selbstmord einer Winzersfrau

* **Herxheim a. Berg**, 31. Okt. Heute vormittag 8 Uhr erhängte sich die 56 Jahre alte Ehefrau des Winzers Adam Beck von hier in der Scheune ihres Anwesens. Da die Familie in guten Verhältnissen lebt, nimmt man an, daß die Frau die Tat in einem Zustand nervöser Ueberreizung begangen hat. Der Ehemann liegt schon sehr lange an einem schweren Leiden darnieder.

Zur Verhaftung des Maudacher Bürgermeisters

ad. **Frankenthal**, 31. Okt. Unter Bezugnahme auf die durch die Presse gegangenen widersprechenden Gerüchte über die Verhaftung des Bürgermeisters Wolf-Maudach teilt uns die Justizpressestelle in Frankenthal folgendes aufklärend mit: Das Gerücht, daß Bürgermeister Wolf in Argentinien verhaftet wurde, bestätigt sich. Nähere Einzelheiten sind jedoch auch der zuständigen Gerichtsstelle noch unbekannt, da über die Verhaftung des Bürgermeisters Wolf aus Argentinien lediglich eine telegraphische Mitteilung vorliegt. Daß Wolf sich bereits in Begleitung einer Polizei auf dem Heimweg in die Pfalz befindet und daß bei ihm noch ein beträchtlicher Geldbetrag vorgefunden wurde, sind nach den Erklärungen der Justizpressestelle Behauptungen, die jeder Grundlage entbehren. Die deutsche Botschaft hat jedoch die Verhaftung Wolfs veranlaßt und betreibt zurzeit auch die Auslieferung Wolfs, dessen Verfehlungen übrigens ebenfalls noch nicht einwandfrei aufgeklärt sind.

Brief aus Maikammer

6. **Maikammer**, 30. Okt.

Woher wohl der Ortsname Maikammer rühren mag? August Becker schreibt ihn der maienschönen Umgebung zu. Die üppige Gegend umher mit ihrem frischen Rebengrün, im Angesicht der von den Kastanienhöhen herabblickenden Ruinen und der Villa Ludwigshöhe, ist ungemein reizvoll — eine rechte „Mai-kammer", über der sich die Kalmit hoch erhebt. In der Tat präsentiert sich die Gebirgsformation der Haardt gerade von Maikammer aus besonders vorteilhaft und der Weitblick über die Weinlandschaft hinweg ist recht eigenartig.

Maikammer macht mit seinen stattlichen, zum Teil villenartigen Häusern, seinen gepflasterten reinlichen Straßen, durch die die elektrische Oberlandbahn zieht, einen mehr städtischen Eindruck. Die Höfe der Häuser sind entweder mit den aus alter Zeit stammenden Torbogen und Holzfüllung oder aber mit modernen eisernen Toren abgeschlossen. Alt und neu findet man hier gleich sorglam gepflegt.

In diesem Jahr hat Maikammer einen neuen baulichen Schmuck erhalten durch sein großzügig angelegtes Turnerheim. Die geräumige Turn- und Festhalle schließt eine Theater- und Schanbühne ab. Garderoben, Toiletten und eine Kegelbahn liegen unter dem Saal. Eigene Gastwirtschaft und Wohnung des Hausvaters sind ebenfalls in diesem Gebäude untergebracht. Der anschließende eingezäunte Turnplatz und Spielplatz umfaßt mehr als einen Morgen Land.

Wenn eine Landgemeinde aus Mitteln, die meist von Privaten gestreuert sind, sich an ein so kostspieliges Unternehmen heranwagt, braucht man sich nicht zu wundern, daß die Finanzierung einige Schwierigkeiten macht, wovon man in den Tagesblättern lesen konnte. Den Anstoß hierzu hat, wie man hört, eine am Bau beteiligte Firma gegeben. Auf jeden Fall wird man das Anwesen, das ja noch gar nicht ganz fertig ist, dem Turnverein lassen müssen, weil nur in seinen Händen es sich einigermaßen rentieren kann.

Viel schlimmer für Maikammer ist die große Arbeitslosigkeit, infolge des Fallissements der Emaillierwerke. Etwa 200 Arbeiter sind bereits ausgesteuert, sodaß jetzt die Gemeinde für sie sorgen muß. Das bedeutet eine große Last, die angesichts des schlechten Ergebnisses der 1930er Weinernte umso schwerer zu tragen ist. Maikammer hat von allen Ortschaften am oberen Gebirge am schlechtesten abgeschnitten. Daran ist in der Hauptsache der starke Wurmfraß schuld. Es gab also wenig Most in diesem Jahr. Dazu noch der geringe Preis. Da gerät der Winzer leicht in Schulden. Trotz aller Klagen aber läßt er den Mut nicht sinken; er baut seinen Wingert weiter in der Hoffnung, daß es das nächste Jahr besser werde.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Samstag, 1. November

Fortdauer des meist wolkigen und regnerischen Wetters. Etwas kühler, schwache Winde aus vorwiegend westlicher Richtung.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterwarten 7.30 Uhr vormittags

	Bar. auf 0 Grad	Bar. auf Meeresniv.	Temp.	Temp. Tiefst	Temp. Höchst	Dunst	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Karlsruhe	761	—	12	14	9	W	mäßig	halbbedeckt	
Königstuhl	663	761,0	6	10	8	W	lebhaft	neblig	
Baden-Baden	120	763,0	11	13	11	W	mäßig	bedeckt	
Badenweiler	213	761,7	13	15	12	SW			bedeckt
Mühlingen	713	769,7	9	12	9	SW			Regen
St. Blasien	760	—	10	9	9	W			Regen
Todtnauerl.	427	768,2	12	12	12	SW			bedeckt
Feldberg, Gr.	1493	668,8	5	6	5	W	lebhaft		Nebel
Bad. Bürgl.	703	—	10	13	8	SW	mäßig		Regen

An der Rückseite eines über dem Baltikum angelangten Tiefdruckausläufers, dessen Vorüberzug uns gestern bei lebhaften Südwestwinden wieder Regen gebracht hat, dringt jetzt kühlere Luft von England nach dem Festland vor. Gleichzeitig steigt der Luftdruck kräftig in West- und Mitteleuropa. Die Winde werden daher abflauen. Eine durchgreifende Besserung des Wetters steht aber noch nicht bevor.

DER GEHEIMNISVOLLE CHINESE

ROMAN

VON J. S. FLETCHER

COPYRIGHT AVALON-VERLAG, HELLERAU

18

„Ja, großen Wert."

„Und Sie haben Brief und Paket ihm selbst übergeben?"

„Ja, das tat ich."

„Was tat er mit dem Paket?"

„Das weiß ich nicht. Nachdem er den Brief gelesen hatte, nahm er das Paket in ein anderes Zimmer. Dann kam er zurück und quittierte mir den Empfang von beiden."

„Das ist alles was Sie darüber wissen?"

„Ja, das ist alles."

„Lady Renardsmere hat Ihnen nie, zu irgendeiner Zeit, erzählt, was in dem Paket war?"

„Niemals."

Er schien für einen Augenblick nachzudenken. Plötzlich stellte er noch eine Frage.

„Wir haben es immer Paket genannt. Welche Größe hatte es denn?"

„Kommt darauf an, was Sie ein Paket nennen. Es war ein ganz kleines Päckchen, das man bequem in eine Westentasche stecken konnte. Versiegelt."

„Was weiter damit geschehen ist, nachdem Pennithorne es bekommen hat, wissen Sie nicht?"

„Nein, ich weiß nichts darüber."

Er nickte, blieb für einen Augenblick ruhig sitzen, dann blickte er seine Begleiter an, und alle drei standen auf, traten einige Schritte zurück und flüsterten miteinander. Nach einiger Zeit kamen sie zurück, und der Anführer fuhr, ohne sich wieder zu setzen, im Verhör fort.

„Wissen Sie, wo Lady Renardsmere sich jetzt aufhält?" fragte er.

„Genau so wenig wie Sie!" gab ich zurück. „Vielleicht noch weniger!"

„Ich bitte mir einen anderen Ton aus. Haben Sie eine Ahnung, wo sie jetzt sein könnte?"

„Ja, das habe ich. Aber ob sie zutrifft, weiß ich nicht. Auf dem Kontinent."

„Wie kommen Sie darauf?"

„Weil das letzte, was ich von ihr hörte, ein Telegramm aus Dover war."

Er wandte sich plötzlich an Peyton.

„Sie sind Miß Manson, Lady Renardsmeres Trainer?" sagte er. „Wo meinen Sie, daß sie ist?"

„Auf dem Kontinent" antwortete Peyton sogleich.

„Warum?"

„Aus dem gleichen Grund den Ihnen Mr. Cranage eben angab. Das letzte, was ich von Lady Renardsmere hörte, war auch ein Telegramm aus Dover."

Er wandte sich mir wieder zu.

„Haben Sie irgendeine Ahnung, warum Lady Renardsmere so plötzlich und grade jetzt nach dem Kontinent gereist ist?"

Ich konnte es mir nicht verbeißen, ihm die folgende Antwort zu geben. Ich hatte mir die ganze Zeit über gewünscht, ich könnte ihn verprügeln: Vielleicht konnte ich ihm in einer anderen Weise einen Hieb versetzen.

„Ja", sagte ich, „ich glaube, daß sie einen Chinesen, Mr. Cheng, treffen will."

Das saß. Ich sah, wie alle drei zusammenfuhren. Sie traten wieder zur Seite und sprachen miteinander. Dann rief uns der Anführer zu:

„Kommen Sie jetzt. Wir sind mit Ihnen fertig. Folgen Sie uns zu Ihrem Wagen."

Ich hörte, wie Walker, der die ganze Zeit über wie ein junger Hund gewimmert hatte, dankbar aufseufzte. Wir standen alle auf und folgten ihnen aus dem Turm und den Weg hinunter. Sie gingen nebeneinander vor uns, schwangen ihre Arme und verlieren sich flüsternd. Der Mond schien heller denn je, aber das dichte Gebüsch an beiden Seiten des Wegs bildete eine dunkle Masse. Und plötzlich, bevor es uns klar wurde, und mit solcher Schnelligkeit, daß es vorbei war, bevor die drei Banditen wußten, was geschah, sprangen fünf stämmige Männer mit Revolvern in ihren Händen aus dem Gebüsch hervor, und einer rief: „Hände hoch!"

Vier von ihnen waren, das konnte ich auf den ersten Blick an ihrer dunkelblauen Uniform feststellen, Polizisten. Aber der eine war ein Zivilist. Er stand ganz in meiner Nähe, als er und die Polizisten die Banditen umzingelten, und da das Mondlicht auf seinen ausgestreckten Arm fiel, sah ich zu meiner größten Verwunderung und mit einem überwältigenden Gefühl der Erleichterung eine Tätowierung auf dem Handgelenk. Der Amerikaner! Peyton!

18.

Ueberrumpelt

Ich hätte vor lauter Freude schreien und tanzen können, als die Schurken vor uns so vollkommen überrumpelt dem Befehl der Polizisten gehorchten. Ihre Arme schossen nur so in die Höhe und blieben oben. Kein Wunder, denn fünf kräftige Männer umringten sie, und fünf gefährlich aussehende Revolver waren auf sie gerichtet. Nur der Anführer machte seinem Herzen Luft, kurz und giftig zischte er: „Verflucht! Ueberrumpelt!"

Diese zwei Worte drückten alles aus, was so ein Schurke in seiner schwarzen Seele empfinden kann: Haß, ohnmächtige Wut und Verzweiflung. Dann befahl der größte unserer fünf Retter:

„Durchsuchen Sie sie, Burton. Wenn einer von den dreien nur einen Finger bewegt, dann ..."

Ich kannte die Stimme, es war die eines Polizeiwachtmeisters, eines früheren Feldwebels, der in der Nähe von Renardsmere stationiert war. Einer der Polizisten steckte seinen Revolver ein und durchsuchte gründlich und schnell die drei Gefangenen. In einer Minute, buchstäblich einer Minute, hatte er den Männern die Waffen, die Walker um sein Leben Verstand gebracht hatten, aus den Seitentaschen genommen und wir zum Halten gegeben. Gleich darauf gab der Wachtmeister einen zweiten Befehl.

„Arme nach vorn strecken. Schnell — aber schnell!"

Wir standen und sahen atemlos zu, wie die Gefangenen ihre Arme fallen ließen und ihre Hände ausstreckten. Wir sahen etwas im Mondlicht schimmern, wir hörten das Knacken von Stahl ... die Polizisten senkten ihre Revolver und traten einige Schritte zurück, aber trotzdem hielten sie ihre Waffen noch schußbereit in der Hand.

„Nehmen Sie ihnen die Masken ab, Burton," befahl der Wachtmeister. „Wollen mal ihre Gesichter sehen."

Ich trat näher an die drei Männer heran, obgleich Walker, immer noch zitternd, mich zurückzuhalten suchte. Auch ich wollte ihre Gesichter sehen. Ich hatte, wie schon gesagt, gedacht, einer der drei Banditen könnte ein Chinese sein. Aber als Burton die Masken geschickt heruntergerissen hatte, sah ich, daß keiner von ihnen ein Chinese war. Alle drei waren Europäer. Der Anführer war ein gut und vornehm aussehender Mann. Er machte einen kühnen und gebieterischen Eindruck, aber ich hatte bisher noch nie in meinem Leben einen Menschen mit solch finsteren Augen gesehen. Der Wachtmeister trat nahe an ihn heran und sah ihm ins Gesicht. Er erwiderte den Blick und sagte plötzlich mit leiser höhnender Stimme:

„Sie haben mich noch nie in Ihrem Leben gesehen."

„Ich werde noch viel von Ihnen zu sehen bekommen, eine Zeitlang wenigstens," erwiderte der Wachtmeister. Dann wandte er sich an mich:

„Ist Ihnen und Miß Manson irgend etwas geschehen, Mr. Cranage?"

„Nein, danke Ihnen," sagte ich. „Aber es ist ein Wunder. Diese Kerle ..."

„Kümmern Sie sich jetzt nicht um die, Mr. Cranage," unterbrach er mich. „Wir haben sie erwischt. Es ist Mr. Peyton zu verdanken. Nun, das ist doch wohl Ihr Wagen da unten. Wir entdeckten ihn, als wir hier heraufkamen. Unserer steht unten an der Landstraße. Diese Kerle haben einen Wagen hier irgendwo versteckt, aber wir werden uns jetzt nicht die Mühe machen, sie deswegen auszufragen. Hauptsache ist jetzt, sie hinter Schloß und Riegel zu legen. Wir werden sie jetzt abführen. Kommen Sie dann auch nach Mallaut. Wir werden Ihnen dort auf der Polizeiwache erzählen, wie es gekommen ist, daß wir hier sind. Nun, Sie drei da! Vorwärts mit Ihnen, und vergessen Sie nicht, daß wir alle bewaffnet sind! Sollten Sie den leisesten Versuch machen zu fliehen, so werden Sie erschossen! Los, los! Die Straße 'runter, aber schnell!"

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Der Deutsche Beamtenwirtschaftsbund ist in unserem Hause durch den Wirtschaftsbeirat vertreten. Der Wirtschaftsbeirat ist ständig anwesend, immer zu sprechen, überwacht auch die Verkaufspreise und ist das von der Geschäftsleitung unabhängige Vertrauensorgan des Deutschen Beamtenwirtschaftsbundes.

Wie man Teilnehmer am Defaka-System wird, darüber gibt unsere Kontostelle bereitwilligst Auskunft. Es gibt bereits 475000 dauernde Teilnehmer, Beamte und Angestellte zumeist.

NEUE Mäntel-NEUES GLÜCK

Sie! Ihre Gattin! Die Kinder! Alle brauchen neue, warme Mäntel. Und Schuhe? Man braucht sie auch. Wem fällt es leicht, das alles anzuschaffen? Niemand. Darum ist das Defaka-System die beste Art zu kaufen. Und darum ist unsere Familien-Woche das große Winter-Ereignis von 3930. Bei Barzahlung noch 5% Rabatt.

Herren-Ulster für 59.— gefüttert wie ein Modell

Ein Mantel, wie man ihn in Zürich trägt: breit, fest und schwer. Nicht mit ein paar Stichen zusammengenäht, sondern pedantisch genaue Schneiderarbeit. Zum größten Teil aus hochwertigem reinwollenen Velour, wovon der Meter im Laden ca. Mark 16.— kostet.

59.-

Damen-Mantel für 39.— garantiert mit echtem Pelz

Edle reine Wolle, Velour-Long oder Marengo in marine, nachtblau oder Portwein-rot. Ganz gefüttert. Die Hauptsache: Ein stolzer, echter, 67 cm großer Pelzkragen aus echtem amerikanischen Opossum in Blaufuchs oder Skunks oder naturfarbig.

39.-

Herrenhalbschuh für 12.50 aus wunderbarem Leder

Sehen Sie sich bitte am Bild die schlanke, rassige Form an. Das ist modern! Das ist schön! Das ist original Goodyear-Welt-Ausführung! Und solch ein Schuh behält seine Form, bleibt neu. In schwarz oder braun Boxcalf, oder Leck.

12.50

Damen-Spangenschuh für 9.50 völlig neues Modell

Ein schwarzer Samtleder-Schuh, so schmal, so zierlich, und doch drückt er nicht: Ihr Fuß kann atmen! Trotteur-Absatz, halbrunde bequeme Form, hochsportig, graziöse Lackverzierung. Vor allem aber: Der Schuh ist fest und gut gearbeitet, er hält was aus.

9.50

DEFAKA-FAMILIENWOCHE

DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G. M. B. H.

(IM VERTRAGSVERHÄLTNIS MIT DEM DEUTSCHEN BEAMTEN-WIRTSCHAFTSBUND)

Mannheim, N 7, 3

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 31. Oktober 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 506

Rheinische Hypothekenbank Mannheim

Ablösungsangebot angenommen

Die Widerspruchsfrist gegen das bekannte Angebot der Bank auf Ablösung der Hälfte ihrer Pfandbriefe und Kommunalobligationen alter Währung ist nunmehr abgelaufen. Gegen die Ablösung der Pfandbriefe wurden Einsprüche nur in Höhe von nicht ganz 1¼ v. H. der teilnahmeberechtigten Pfandbriefe, gegen die Ablösung der Kommunalobligationen Einsprüche nur in Höhe von etwa ½ v. H. erhoben. Da Angebot für die Pfandbriefe 30 v. H. einschließlich der bereits ausgeschütteten 17 v. H., für die Kommunalobligationen 8 v. H.) gilt daher nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften als von allen Pfandbrief- und Kommunalobligationenbesitzern angenommen.

Gebesserte Liquidität der Heinrich Lanz AG. Mannheim

Satzungsmäßige Stillegung — Durchführung von Betriebsumstellungen — Umsatzminderung in erträglichen Grenzen

Die Gesellschaft hat die Absicht, in der nächsten Zeit ebenso wie im Vorjahre vorsorglich einen Antrag auf vorübergehende teilweise Stillegung einiger Abteilungen des Werkes zu stellen. Ueber die Dauer dieser vorübergehenden Stillegung, die sich voraussichtlich bis etwa Januar 1931 erstrecken wird, kann heute noch keine genaue Angabe gemacht werden. Maßgebend für die Dauer ist in erster Linie die Entwicklung des Absatzes der Erzeugnisse. Die Gesellschaft benutzt dabei die Gelegenheit, einige betriebliche Umstellungen vorzunehmen, um ihre Fabrikationswerkstätten und Erzeugnisse selbst den geänderten wirtschaftlichen und betrieblichen Verhältnissen ihrer Abnehmer anzupassen. Sie wird dabei einen Teil ihrer Arbeitskraft aus den eingeschränkten Betrieben verwenden können. Die Durchführung der Umstellung bei laufender Fabrikation ist unmöglich.

Das Jahr 1930 hand für die Gesellschaft im In- wie im Auslande im Zeichen der allgemeinen Weltwirtschaftskrise, die im Inland noch durch die innerdeutschen zwangswirtschaftlichen Maßnahmen verschärft wurde, welche Handel und Landwirtschaft infolge der Preissteigerungsmaßnahme der Regierung jeden Ueberblick über die zukünftige Entwicklung genommen hat. Trotzdem können man sagen, daß sich die Minderung des Umsatzes in verhältnismäßig erträglichen Grenzen gehalten hat und daß es der Gesellschaft weiterhin gelungen ist, ihren Lagerbestand dem gemäßigten Umsatz vollkommen anzupassen und daß ihre Liquidität sehr erfreuliche Fortschritte gemacht hat.

Da es nicht möglich ist, die heutige politische und wirtschaftliche Lage auch nur einigermaßen zu überblicken, sind Voraussagen über die weitere Entwicklung völlig unmöglich. Diese Tatsache verbietet vor allen Dingen ein Auslagerarbeiten. Man kann heute nur sagen, daß ein reif. einsetzender Bedarf sofort in der Erzeugungsstätte bemerkbar machen wird, da die Händlerlager aus Liquiditätsgründen ebenfalls geleert sind. Ein Auffüllen der Lager von Seiten der Händler wird jedoch wegen der Unsicherheit der Lage auf das Denkbar vermieden. Während der vorübergehenden Stillegung ist Vorsorge getroffen, daß die Belieferung der Kundschaft sowohl mit Maschinen, als auch ganz besonders mit allen Ersatzteilen gesichert ist.

---

* **M. Rieger u. Cie., AG., Karlsruhe. — Neuer Verlustabschluß.** Diese mit 700 000 ℳ AK. arbeitende Bierbrauerei erzielt im Geschäftsjahr 1929-30 (30. 6.) einen neuen Verlust von 50 196 ℳ, der in dem vorgetragenen Vorjahresverlust von 134 722 ℳ reist sich 190 367 Mark. Einem Bruttogewinn von 155 317 (198 985) ℳ stehen Handlungsunkosten von 140 247 (151 131) ℳ, Steuern von 17 964 (22 561) ℳ, Zinsen von 34 612 (35 000) ℳ und Abschreibungen (soll, Verluste von 15 040 (20 074) ℳ gegenüber. Aus der Bilanz (in ℳ): Werte 798 909 (490 197), Geschäftsguthaben 280 538 (280 538); andererseits Bank- und Geschäftsschulden 995 856 (Bankschulden 8157, Wechselschulden 15 282, Geschäftsschulden 980 416). Also eine recht angespannte Bilanz, die keine günstigen Schlüsse auf die Aussichten zuläßt.

* **Friedrich Kammerer AG., Pforzheim.** In Ergänzung des bereits mitgeteilten Verlustabschlusses für 1929-30 (31. März) von 22 652 ℳ folgen noch einige Zahlen aus der jetzt vorliegenden Bilanz dieser Doublésfabrik (in ℳ): Debitoren 183 668 (134 609), Warenvorräte 321 712 (420 011); AK. 300 000, Hypotheken und Darlehen 899 372 (406 744), Kreditoren 150 940 (294 438). Dem Rohertrag von 727 119 (779 959) stehen allg. Unkosten einschl. Steuern und Zinsen mit 683 190 (698 097) und Abschreibungen mit 66 582 (81 566) gegenüber.

34 proz. Stromabsatz-Steigerung des REW

Wieder 10 v. H. Dividende

⊙ (Eig. Dr.) Der Stromabsatz, der bei normaler Entwicklung 2 Milliarden Kilowattstunden erreicht haben würde, ist infolge des Konjunkturrückganges in der zweiten Hälfte des am 1. Juli 1930 abgeschlossenen Geschäftsjahres 1929/30 von 2,097 Milliarden Kilowattstunden i. V. auf 2,782 Milliarden Kilowattstunden gestiegen, d. h. um rund 34 v. H. Ein Rückgriff aber damit immer noch den Zuwachs des Vorjahres, der 600 Millionen Kilowattstunden betrug, um rund 100 Millionen Kilowattstunden. Hierbei ist die Kraftlieferung nicht mit einbegriffen, die mit über 3,5 Milliarden Kilowattstunden ins Netz geschickt wurde und auch weiterhin an der Spitze der öffentlichen Elektrizitätsversorgung Deutschlands steht. Die Bilanz weist einen Betriebsgewinn von 72 093 923 (69 097 208) ℳ aus. Nach Abschreibungen, Verwaltungsunkosten, Zinsen und verschiedenen Ausgaben, sowie nach Zuweisungen an die Stiftung für Werksangehörige verbleiben 20 062 057 ℳ Reingewinn, aus dem wieder 10 v. H. Dividende auf das volle Kapital von 244 Mill. ℳ zur Verteilung kommen sollen.

⊙ **Dividendenerhöhung bei Siemens u. Halske.** (Eig. Dr.) Wie verlautet, muß man für das am 30. Sept. abgelaufene Geschäftsjahr 1929-30 nach der bisher festgestellten Uebersicht über das Geschäftsergebnis mit einer Dividende von 12 v. H. gegenüber 11 v. H. i. V. rechnen. Eine Bestätigung dieser Verlautbarung war an zuständiger Stelle bisher nicht zu erlangen.

⊙ **Elektrizitätswerk Schlesien dividendenlos. — Breslauer Gerüchte wird dementiert.** (Eig. Dr.) Die AR.-Sitzung des Elektrizitätswerks Schlesien nahm den Bericht des Vorstandes über die Ergebnisse der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 1930 entgegen. Die Ueberschüsse des Elektrizitätswerkes Schlesien und der Niederschlesischen Elektrizitäts- u. Kleinbahn AG. reichen nicht aus, um einen Ausfall der Dividende für beide Unternehmungen zu verhindern. Die Unwirtschaftlichkeit des Grubenbetriebes der Generalausgrube hat sich durch das Bergwerkeunglück noch weiter verschlechtert. Hinzu kommt die schlechte Lage des Kohlenmarktes und die erschwerenden Vorschriften, die schon seit Jahren von der Bergwerksbehörde wegen des starken Kohlenstaubgehaltes der Flöze erlassen worden sind. Auch bei einer weiteren Verschärfung der Behördenvorschriften kann Sicherheit gegen erneute Kohlenstaubexplosionsbrüche nach den bisherigen Erfahrungen nicht geleistet werden. Die Verwaltung sieht sich daher gezwungen, einen Stillegungsantrag für die Grube beim Demobilkommissar zu stellen.

* **American Telephone and Telegraph. — Voraussichtlich vermehrte Gewinnausschüttung.** Wie in Börsenkreisen verlautet, muß man, so weit sich der erzielte Reingewinn des Konzerns bisher übersehen läßt, damit rechnen, daß für 1930 nur eine Gewinnausschüttung von 11 Dollar je Aktie in Frage kommen wird, nachdem noch 1929 eine Dividende von 12,50 Dollar zur Verteilung gelangte.

⊙ **Interessenverwerbung der Hessisch-Nassauischen Gasgesellschaft.** (Eig. Dr.) Die jahrzehntelang in Privatbesitz befindliche Aktienmehrheit von 90 v. H. der Limburger Gasbeleuchtungsgesellschaft in Limburg (Lahn) ist, wie die N.Z. erfährt, in den Besitz der Hessisch-Nassauischen Gas AG. übergegangen. Dieses Unternehmen (Hauptaktionäre Thüringer Gas und Stadt Frankfurt a. M.), das bereits mehrere Städte der Provinz Hessen-Nassau und des Freistaates Hessen mit Gas versorgt, hat somit entscheidenden Einfluß auf die Geschäfte der Limburger Gaswerke genommen (AK. 210 000 ℳ, Dividende 1929 10 v. H.). Ueber den Kaufpreis des Aktienpaketes ist nichts bekannt.

---

* **Aktienrückkauf der Schlesischen Getreide-Kreditbank AG. — Reservebildung aus Tilgungsgewinn.** Der Vorstand der Schlesischen Getreide-Kreditbank AG. in Breslau teilt mit, daß den 24. Nov. einer ao. GV. ein, in der über eine Herabsetzung des Grundkapitals von 2,80 Mill. ℳ um 0,40 Mill. ℳ auf 1,30 Mill. ℳ durch Rückkauf und Amortisation von Aktien zwecks Schaffung einer besonderen Reserve aus dem Tilgungsgewinn Beschluß gefaßt werden soll.

* **Zum Urteil im Schutzgebietsanleiheprozeß.** Wie wir ergänzend zu dem am Donnerstag gefällten Urteil noch erfahren, wird die schriftliche Begründung erst in etwa 10 Tagen vorliegen. Auf Klägerseite ist man der Ansicht, daß der Prozeß in zweiter Instanz für die Kläger günstiger ausgehen müßte, da das Reich sich auf den Standpunkt gestellt habe, daß es sich bei diesen Anleihen um abstrakte Verbindlichkeiten des Reiches handele.

* **Vom Seildrahtverband in Hagen i. Westf.** (Eig. Dr.) In einer am Donnerstag abgehaltenen Mitgliederversammlung der Seildrahtverband GmbH. in Hagen i. Westf. wurde mit überwiegender Mehrheit der Antrag auf Auflösung des Verbandes abgelehnt. Es wurde beschlossen, eine sechswöchige Bedenkenerklärungsfrist anzugehen, nach deren Ablauf der neue Vertrag formuliert werden soll, der je nach dem Verlaufe der Verhandlungen mit dem Drahtseilverband in Essen entsprechende Aenderungen aufweisen wird. Nach Informationen des DSD. werden die Verhandlungen des Seildrahtverbandes mit dem Drahtseilverband, die mit dem Ziel eines längeren Zusammenarbeitens geführt werden, in Kürze zu einem günstigen Abschluß kommen.

Besseres Ergebnis der Hagelversicherung

Die öffentlich-rechtliche Hagelversicherung, deren Verband — mit Ausnahme der Bayrischen Landesversicherungsanstalt — größtenteils im Oeffentlich-rechtlichen Hagelversicherungsverband in Deutschland zusammengefaßt ist, hat im Jahre 1930 weitere gute Fortschritte gemacht. Die Zahl der Versicherungsnehmer hieß auf 47 100 und die Versicherungssumme auf rund 270 000 000 ℳ. Im Jahre 1930 kann die Schadenbilanz, im Gegensatz zum Vorjahre, als befriedigend angesehen werden. Wenn auch die Schadenzahl diejenige bis zum 10. Okt. hinzugen — blieben die Hagelschläge von Hagelzügen mit so schwerer Vernichtung wie 1929 verschont. Lediglich im Westen aufgetretene Einzelfälle blieben lokaler Natur. In vergangener warm 4027 Schäden. Die Entschädigungen einschließlich Regulierungskosten betrugen 3 880 280 ℳ. Eine Nachschußerhebung ist nicht erforderlich.

Spekulative Abgaben drücken auf die Börsen

Blankoabgaben der Kulisse / Elektro- und Bankaktienmarkt besonders betroffen / Schluß mit Ausnahme dieser beiden Märkte auf Bankinterventionen und kleinen Deckungen behauptet

Mannheim schwächer

Trotz der endgültigen Beilegung des Metallarbeiterstreiks und trotz glatter Abwicklung des Ultimo neigte die Börse weiter zur Schwäche, da in Berlin weitere Baissearbeiten, heute besonders in elektr. Werten, erfolgten. Farben notierte 140. Auf Stahlhof blieb die Verwaltungserklärung soll ohne Einfluß. Die Notiz hellte sich heute auf 200,5. Linoleum waren auf 120 abgeschwächt, im übrigen die Kurse wenig verändert. Von Nebenwerten wurden Rütgerswerke mit 7 eröffnet. Am Bankenmarkt notierten Deidbank niedriger, dagegen wurde Badenbank höher gezahlt. Versicherungsaktien und Rentenwerte lagen geschäftslos.

Frankfurt schwächer

An der heutigen Börse trat ein erneuter Kursrückschlag ein, da von verschiedenen Seiten in verstärktem Umfange Material an den Markt gegeben wurden sein soll. Mildernd wirkte für die nachgiebige Tendenzgestaltung dürfte in erster Linie ein Situationsbericht der Metallindustrie gewesen sein, in dem besonders das Nachlassen der Auftragseingänge betont wurde. Aber die wieder schwächere gestrige Neuyorker Börse und der weiter geringer werdende Ordereingang führten zur Depression. Das Geschäft war gering. Die Kulisse schritt in größerem Umfange zu Blankoabgaben und besonders der Elektromarkt litte unter der ungünstigen Beurteilung der Lage zu leiden. Sie eröffneten AEG. 5,25 schwächer, Siemens verloren 4, Schuckert und Gelfirei je 3,25 und Licht u. Kraft 2,50 v. H. Am Zellstoffmarkt waren Waldhof nur noch geringfügig niedriger. Am Rentenmarkt gaben Altbesitz ¼ v. H. nach, während Schutzgebiete ¼ v. H. höher lagen. Im Verlaufe trat neues Material an den Markt. Bei weiter schwächer werdender Tendenz gaben die Kurse gegen Anfang erneut um bis zu 2 v. H. nach. Am Geldmarkt war Tagesgeld im Zusammenhang mit dem heutigen Zahlung bis 5,50 v. H. stark gefragt. Am Devisenmarkt notierte man Mark gegen Dollar mit 4,1980, gegen Pfunde 20,48¾, London-Kabel 4,8583, Paris 123,01, Mailand 92,80½, Madrid 41,40, Schweiz 20,07¾ und Holland 12,09¾.

Berlin abgeschwächt

Trotzdem für heute einige günstigere Momente, wie der Abbruch des Metallarbeiterstreiks, festere Young-Anleihe-Kurse im Auslande und ein optimistischer Monatsbericht der Commerzbank vorlagen, war schon der heutige Vormittagsverkehr stimmungsmäßig eher schwächer anzusprechen. Die ersten offiziellen Notierungen lagen dann im Anschluß mit der gestrigen Schwäche in Neuyork 1 bis 3 v. H. niedriger, zumal spekulativen Abgaben so gut wie gar keine Orders gegenüberstanden. Besonders lief der AEG-Markt durch schwache Haltung auf, wobei angeblich Dividendenschätzungen eine Rolle spielten. AEG. eröffneten 4½ v. H. schwächer. Aber auch Bankaktien waren aus den gestern schon angegebenen Gründen weiter gedrückt. Danatbank eröffneten 2¼ v. H. unter gestern. Sonst fielen nach Chade-Aktien mit einem Verlust von 6¾ ℳ aus dem Rahmen.

Anleihen lagen kaum verändert. Ausländer völlig geschäftslos, der Pfandbriefmarkt ohne Orders und daher ohne erkennbare Tendenz. Viel besprochen wurde an diesem Markte die Möglichkeit, die das Preßgerücht hervorgerufen, daß die Hypothekenbanken in der nächsten Zeit überhaupt von Neuemissionen abstehen könnten. Industrieobligationen tendierten schwächer, Reichsschuldbuchforderungen gaben nach ziemlich widerstandsfähigem Beginn später nach. Geld war heute zum Zahlungsziel teuer, Tagesgeld, d. h. heute auch Geld über Ultimo, stellte sich auf 6 bis 8 v. H., die übrigen Sätze blieben unverändert. Nach den ersten Kursen erfuhren die meisten Papiere noch weitere 1 bis 2proz. Abschwächungen; Siemens verloren 4 v. H., wobei ebenfalls herabgestimmte Dividendenerwartungen in die Diskussion geworfen wurden, und Bankaktien gingen erneut bis zu 2¾ v. H. zurück. Jul. Berger werden verspätet 4 v. H. niedriger und Bemberg 3¾ v. H. niedriger festgesetzt. Gegen 3¼ Uhr machte sich auf dieser ermäßigten Basis etwas Deckungseigung geltend.

Am Zellstoffmarkt kam Angebot heraus, das bei der unzureichenden Aufnahmelust einen Druck auf die Kurse ausübt. Am Diskontmarkt blieb der Satz unverändert 4½ v. H. Mit Ausnahme der Bankaktien und der Elektropapiere, die bis zu 3 v. H. gegen den Anfang verloren hatten, schloß die Börse gemischt behauptet. Man konnte verschiedentlich Deckungseigung der Spekulation beobachten, besonders als man erkannte, daß von den Banken in einigen Papieren interveniert wurde. Eine gemeldete Dividendenerhöhung der Bemberg AG. trotz eines Gewinnabschlusses blieb auf dem Markt der Kunstseidenwerte ohne stärkeren Einfluß.

Devisen gegen Reichsmark lagen etwas schwächer, der Dollar notierte 4.1960 nach 4.1970, die europäischen Valuten blieben ziemlich unverändert, Pfunde 4.8582, Paris 392¾, Schweiz 19.41½, Holland schwächer 40.37 nach 40.27½, alles Neuyorker Kurse. Spanien unverändert, 40.25 gegen Pfunde. Die Sonntags Dollar gegen Reichsmark sind niedriger, auf einen Monat 70 nach 75 Stellen und auf drei Monate 210 nach 220 Stellen.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5, Lombard 6, Privat 4⅞ v. H.

Amtlich in RM für	30. Oktober G	30. Oktober B	31. Oktober G	31. Oktober B	Amtlich	Vtl.
Holland 100 Gulden	168,96	169,30	169,63	169,17	169,63	2
Kopen. 100 Kronen	5,435	5,447	5,43	5,44	5,445	0
Italien 100 Lire	55,433	55,555	55,43	55,55	55,555	2
Danzig 100 Gulden	81,39	81,61	81,43	81,64	81,555	2
Helsingfors 100 finnl.	10,548	10,568	10,548	10,568	10,513	4
Italien 100 Lire	21,955	21,995	21,95	21,99	21,975	5
Lissabon 100 Escudo	7,443	7,447	7,443	7,447	7,445	0,5
Konstantinopel 100 Pfd.	112,17	112,39	112,24	112,46	112,06	4,5
London 100 Pfund	18,60	18,64	18,65	18,69	17,48	6
Madrid 100 Peseten	41,13	41,21	41,13	41,21	41,14	4
Madrid 100 Peseten	16,447	16,483	16,448	16,482	16,449	3,5
Oslo 100 Kronen	112,43	112,67	112,43	112,67	112,49	4,5
Paris 100 Francs	16,39	16,41	16,38	16,42	16,313	3,5
Schweiz 100 Franken	81,03	81,19	81,03	81,19	80,915	3,5
Prag 100 Kronen	12,417	12,443	12,417	12,443	12,417	5
Spanien 100 Peseten	40,92	41,08	40,92	41,08	40,92	5
Stockholm 100 Kronen	112,58	112,82	112,49	112,71	112,58	3
Wien 100 Schilling	59,08	59,206	59,08	59,206	59,29	5,5
Budapest 100 Pengö	73,373	73,515	73,37	73,51	73,09	5,5
Buenos-Aires 1 Gold-Peso	1,412	1,418	1,407	1,441	1,398	7
Kanada 1 Kan. Dollar	4,177	4,185	4,197	4,205	4,176	—
Japan 1 Yen	2,084	2,088	2,083	2,087	2,086	6,5
Kairo 1 ägypt. Pfd.	20,995	20,995	20,995	20,995	20,94	7
Istanbul 1 türk. Pfd.	—	—	—	—	2,190	15
Montevideo 1 Gold-Peso	0,957	0,961	0,957	0,961	0,958	3
Neuseeland 1 Neuseeland-Pfd.	20,37	20,41	20,369	20,409	20,369	4
Rio de Janeiro 1 Milreis	4,193	4,207	4,205	4,219	4,180	7
Montreal 1 Kanad. Dollar	0,423	0,425	0,419	0,421	0,503	7
Kingston 1 Gold-Pfd.	3,257	3,263	3,257	3,263	4,201	—

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	30.	31.
4% Bad. St.-A. II	74.—	74.—
7% Bad. Kom.-Ob.	80.50	80.50
8% Pfälzer Bahn	84.—	84.—
10% Rhein. Bahn	99.50	99.50
4% „ Gold	88.—	88.—
4½% „ Gold	73.—	73.—
6% Badenia 29	143.—	143.—
Badische Bank	131.0	131.7
Pfälz. Hypoth.-B.	127.0	127.5
Rh. Hypoth. AG.	139.0	137.0
V. Frankf. Verc.	114.0	112.0
Deutsche Gold	—.—	—.—
Eichbaum	—.—	—.—
Habenight, Bd.	—.—	—.—
Pfälz. Mühlenw.	120.0	120.0
Schwartz Storch.	170.0	170.0
Zellstoff Waldhof	140.0	140.0
Bad. Elektrizitätsw.	100.0	100.0
Continent. Kautsch.	17.50	17.50
Mannh. Versich.	35.—	35.—

	30.	31.
C. F. Boehringer	150.0	150.0
Brown, Boveri	78.—	78.—
Daimler-Benz	13.50	13.—
Deutsche Linol.	120.0	120.0
Engelhard Union	80.—	80.—
Grün, Bilfinger	—.—	—.—
J. G. Farben	143.5	144.0
Ludw. Walz. Bauh.	72.—	73.—
C. H. Knorr	160.0	160.0
Kronprinz Metall	30.—	30.—
Rheinelektra, Mannh.	—.—	—.—
Rheinmühlen	—.—	—.—
Durlacher Hof	60.—	60.—
Eichbaum	125.0	126.0
Habenight, Bd.	125.0	125.0
Schwartz Storch.	170.0	170.0
Zellstoff Waldhof	140.0	140.0
Bad. Elektrizitätsw.	100.0	100.0
Continent. Kautsch.	17.50	17.50
Mannh. Versich.	35.—	35.—

	30.	31.
Chem. Werke	33.50	—.—
Pfälzer Bahnen	—.—	60.—
Rheinstahl	65.75	66.—
Salzw. Heilbr.	115.0	115.0
Tellus Bergbau	60.—	60.—
NW a. Bauverbände	—.—	—.—
Ver. Stahlwerke	60.50	60.—
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	190.0	190.0
Adler Fahrrad	—.—	200.0
Chemische Albert	198.0	194.0
Chemische Werke	134.0	134.0
Daimler	—.—	—.—
Deutsche Erdöl	133.7	117.5
Deutsche Linoleum	—.—	100.5
Dyckerhoff Widm.	118.0	118.0
Feinmechanik Jetter	51.—	51.—
Frankfurter Hof	140.0	140.0
Gebr. Fahr	74.—	70.50
Gesfürel Heilbronn	53.—	—.—
„ Neckarsulm	—.—	—.—
Glanzstoff Bremen	—.—	—.—
Glanzstoff Köln	32.—	32.—
Gr. Brauhaus	38.—	38.—
Heinrich Lanz	34.50	34.50
Dr. Hillers, A.-G.	68.—	68.—
D. Hydr. u. Walz.	—.—	130.0
D. Linoleum	120.0	127.5
Dr. Oetker	150.0	148.0
Junghans, Schramberg	40.—	40.—
Kalle, Nat. Farben	48.—	48.—
Karlsruher Maschinen	70.—	—.—
Klein Schanzlin	—.—	—.—
Knorr Heilbronn	60.—	60.—
Kronprinz Metall	60.50	60.50
Rheinische Gummi	32.—	32.—
Schwarzwälder Kirsch	140.0	—.—
Süddeutsche Zucker	—.—	—.—
Tarkon Stuttgart	70.—	—.—
Thüringer Gas	80.—	80.—
Vereinigte Glanzstoff	148.0	—.—
Zeiler & Schlenk	95.—	95.—
Zeiler-Gebr. Durm.	—.—	—.—
J. G. Farben	143.7	140.0
Felmerich, Jetter	—.—	—.—
Ges. Gelsenkirchen	—.—	—.—
Hamburger Gas	—.—	—.—
Dtsch. Erd. & Öl	17.50	17.50
Gebrüder Röder	41.50	41.50
Brigitta Bergb.	20.50	20.50
Gras & Stuttgart	137.0	137.0
Jacob & Co.	20.50	20.50
Deutsch. Atlanten	37.—	38.—
Hilpert Kronach	—.—	74.—
Dtsch. Reichsb.	120.0	120.0
Lech- u. Tirolerbahn	53.50	63.—
Felmerich, Dtsch.	81.—	78.—
Felgentreff-Jb.	80.50	80.50
Jung Heilbronn	63.—	63.—
Junghans St. W.	25.—	25.25
Kamm, Heilbronn	—.—	—.—
Karlsruher Hub.	—.—	—.—
Kirn, Sägen & Bed.	—.—	120.0
Neuer Gerlach	170.0	170.0

	30.	31.
Rheinmühlen Stuttg.	—.—	60.—
Rheinl. & Co. Bad.	72.—	72.—
Rechberle	67.—	67.—
Schwäbisch Hall	65.—	65.—
Maschinenfabriken	71.—	71.—
Mannesm. Röhren	85.—	85.—
Mbg. Metall	81.—	81.25
Mannesm. Röhren	85.—	85.—
Mannesm. Röhren	87.—	87.—
Mannesm. Röhren	—.—	—.—
Mannesm. Röhren	—.—	5.5—
Neckar. Gebr. & Co.	63.—	—.—
Neckar. Gebr. A.	63.—	63.—
Pfälzgrabenwerk	49.75	49.—
Schwarzw. Zellstoff	38.—	38.—
Schwarzw. Zellst.	60.50	60.50
Schwarzw. Zellst.	—.—	—.—
Stahlwerk Mannh.	53.—	—.—
Stahlwerk Mannh.	—.—	—.—
Stahlwerk Mannh.	—.—	—.—
Stahlwerk Mannh.	—

Die sinkende Kaufkraft der Landwirtschaft

Nach den vorläufigen Schätzungen wurden 1930 rund 2,5 Mill. Tz. weniger Getreide und rund 4 Mill. Tz. mehr Kartoffeln geerntet als im Vorjahr. Auch bei den anderen Hackfruchtarten liegen die Ernteergebnisse zum Teil erheblich höher als 1929. Berücksichtigt man, daß die alten Getreidevorräte bei Beginn des Erntejahres fast ebenso groß waren wie im Vorjahr, so ergibt sich — nach den bisherigen Schätzungen — für das laufende Erntejahr eine Versorgung an Getreide und Kartoffeln zusammen (Kartoffeln in Getreide umgerechnet, dem Futterwert umgerechnet), die um etwa 1,5 Mill. Tz. geringer ist, als die Versorgung des vorjährigen Erntejahres.

Während demnach die Versorgungsmengen, die aus heimischer Erzeugung an Getreide und Kartoffeln zur Verfügung stehen, geringer geworden sind, wird der Bedarf an Futtermitteln für die Schweinemast steigen. Denn der Schweinebestand des laufenden Erntejahres ist nicht unerheblich größer als im Vorjahr. Zwar wird der gegenwärtige Schweinebestand — wegen der sinkenden Preistendenz — mit niedrigeren Schlachtgewichten als der vorjährige zum Verkauf gelangen, also zu Zirka einen geringeren Futtermittelaufwand notwendig machen; trotzdem ist aber mit einem zusätzlichen Verbrauch an Futtermitteln zu rechnen, der sich — auf Getreide umgerechnet — mindestens auf 1,5 Mill. Tz. stellen wird. Aus dieser Erhöhung der Nachfrage nach Kartoffeln für Futterzwecke ist jedoch keine Preisbesserung auf dem Kartoffelmarkt zu erwarten, da die erforderlichen Mengen infolge der günstigen Ernte ohne Schwierigkeiten zur Versorgung gestellt werden können. Da die Schweinepreise stark gesunken sind und auch noch weiterhin sinken werden, ist eine Verwertung von Getreide und Kartoffeln in der Schweinemast weniger rentabel als im Vorjahr. Eine gewisse Entlastung allerdings bedeutet der bessere Ausfall der Kartoffelernte; er ermöglicht je Hektar Futterfläche eine größere Schweineproduktion als im Vorjahre. Etwas günstiger als die Schweinemast dürfte sich die Rindermast stellen. Denn die Sperrung der Gefrierfleischeinfuhr und die Verminderung der Einfuhr von Schlachtrindern gibt den Rindviehpreisen eine starke Stütze.

Die Kaufkraft der Landwirtschaft war im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1929/30 unter dem Einfluß sinkender Einnahmen und verminderter Kreditaufnahme zurückgegangen. Auch im laufenden Wirtschaftsjahr 1930/31 ist, wie das Institut für Konjunkturforschung schreibt — soweit sich gegenwärtig die Verhältnisse übersehen lassen — mit sinkenden Einnahmen der Landwirtschaft zu rechnen. Ein stärkerer Rückgang der Preise für Industrieerzeugnisse könnte zwar die Lage der Landwirtschaft etwas erleichtern; vorerst ist aber keine Besserung im Absatz an Industrieprodukten an die Landwirtschaft zu erwarten, zumal sich die Kreditverhältnisse neuerdings wieder verschlechtert haben.

Badens Spareinlagenbewegung

Starker Rückgang des Einzahlungsüberschusses

Die vorherrschende Beunruhigung weiter Kreise im Monat September kommt auch in der Spareinlagenbewegung bei den badischen Sparkassen zum Ausdruck. Während im August der Ueberschuß der Einzahlungen über die Rückzahlungen noch 1,79 Mill. ℳ ausmachte, ging dieser im September auf 70 000 ℳ zurück. Den 17,867 (17,143) Mill. ℳ Einzahlungen bei 142 (140) berichtenden Kassen betrugen 17,504 (15,963) Mill. ℳ Rückzahlungen gegenüber. An Aufwertungsguthaben wurden den Konten gutgeschrieben 114 (94) (102 (50), an Zinszuschlag 18 000 (80 000) ℳ. Der Stand der Spareinlagen betrug Ende September 549 130 000 (Ende August 548 956 000) ℳ, so daß der Gesamtanlage 203 000 (1,413 Mill.) ℳ zunahmen. Die Depositen-, Giro- und Kontokorrentanlagen setzten ihre rückläufige Bewegung weiter fort und ermäßigten sich von 70 479 (74 967) auf 67 907 (70,471) Mill. ℳ.

Nachlassendes Weizenmehlgeschäft

Weizenpreis aber behauptet / Roggen stärker angeboten, im Preis aber gehalten

Berliner Produktenbörse v. 31. Okt. (Eig. Dr.)

Nach den Preissteigerungen der letzten Tage war heute am Produktenmarkte eine Beruhigung unverkennbar. Mit dem Nachlassen des Weizenmehlgeschäftes war auch die Nachfrage für Inlandsweizen weniger lebhaft, immerhin war das Preisniveau im Promptgeschäft, angesichts des hier vorliegenden geringen Angebotes, behauptet. Der Lieferungsmarkt eröffnete mit wenig veränderten Preisen. Roggen kam an der Börse verschiedentlich stärker zum Angebot, da der Geldbedarf die Landwirtschaft zu Verkäufen veranlaßt. Nach Berlin fließendes Material war in nennenswert stärkerem Umfange angeboten und im Preise ziemlich gehalten. Der Lieferungsmarkt eröffnete bis 1 ℳ niedriger. Nach dem lebhaften Geschäft der letzten Tage war Weizenmehl heute etwas ruhiger bei unveränderten Mühlenpreisen. Bei Roggenmehl hält das Interesse für billigere Preislagen an. Hafer war etwas reichlicher offeriert und nur in feinen Qualitäten gehalten. Am Gerstenmarkte ist keine Belebung zu verzeichnen.

Amtlich notiert wurden: Weizen 235—37, Roggen 19—21, ruhig; Okt. — Dez. 177,50; März 180 u. Br.; Gerste 194—210, ruhig; Futtergerste 163—70, ruhig; Hafer 16—61, lebhaft; Okt. 155,50; Dez. 152,75—57; März 171,50 bis 71 u. Br.; Weizenmehl 27,75—30,50, ruhig; Roggenmehl 23,75—25,75, ruhig; Weizenkleie 7,25—7½, ruhig; Roggenkleie 6,75—7,25, ruhig; Kartoffelflocken 25—31; Kleine Speisehülsen 24—26; Futtererbsen 19—21; Peluschken 19 bis 20; Ackerbohnen 17—18; Bohnen 17—19; Rapskuchen 13,5—9,30; Leinkuchen 19,20—50; Trockenschnitzel 5—5,40; Sojaextraktionsschrot 12,40—12,60; allg. Tendenz ruhig.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 31. Okt.** (Eig. Dr.) Roggen: Weizen (in Cts. p. 100 Kg.) Nov. 5,75; Jan. 6; März 6,25¾; Mai 6,45; Mais (in Cts. p. 200 Kg.) Nov. 80; Jan. 80½; März 80; Mai 80½.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 31. Okt.** (Eig. Dr.) Roggen, Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig. Okt. — (5,11¾); Dez. — (5,9¾); März 5,8¾ (5,9¾); Mai — (5,8¾). — Mais: ruhig. Okt. —; Dez. 5,10; März 5,0¾; Mai 5,0¾; Mehl geschäftslos.

* **Magdeburger Zuckerterminkurse vom 31. Okt.** (Eig. Dr.) März 31 7,50 B 7,45 G; Mai 31 7,60 B 7,55 G; Aug. 31 7,80 B 7,75 G; Okt. 30 7,70 B 7,65 G; Nov. 30 7,70 B 7,60 G; Dez. 30 7,80 B 7,70 G; Jan.-März 7,85 B 7,80 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 100 kg: Okt.-Dez. 28; Nov.-Dez. 28; Tendenz ruhig.

* **Hülsenfrüchte am südwestdeutschen Markt.** Mannheim, 31. Okt. Bei kleinem Geschäft war der Markt behauptet. Verlangt wurden für ungarische Weißbohnen, je nach Qualität 26—30 ℳ je 100 Kg. unverzollt Rotenburg; weiße Tonnen- und Saigoner-Bohnen 21—23 ℳ unverzollt Rotenburg; polnische Bohnen 5—7 ℳ unverzollt Stettin; japanische Bohnen 220 Yen, je 1000 Kg., cif Rotterdam; russische Linsen 28—64 ℳ, je 100 Kg., cif Mannheim; gelbe Viktoria-Erbsen 30—33 ℳ ab Stettinen; gewöhnliche gelbe Erbsen — von denen ausländische Herkünfte nicht zentieren — ca. 15 ℳ; Dara (für Hühnerfutter und zu Brennzwecken als Ersatz für Mais) 120 Yen, cif Rotterdam; bulgarische Tonnen-Erbse 69 Yen per 1000 Kg., cif Rotterdam; Kanarienhanf, Rubele, 2 u. H., 32—35 Yen, je 100 Kg., cif Rotterdam. □

* **Bremer Baumwolle vom 31. Okt.** (Eig. Dr.) Amtl. Univ.-Terms. Middl. (Schluß) 17,92.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 31. Okt.** (Eig. Dr.) Americ. Universal-Stand. Middl. Anfang, Dez. 30 (96); Jan. 31 011—12; März 31 038; Mai 31 058; Juli 31 048; Okt. 32 000; Jan. 32 052; März 32 061; Tendenz ruhig. — Dez. 008; Jan. 31 031; März 31 051; Mai 31 071; Juli 31 081; Okt. 31 010; Jan. 32 038; März 32 065; Loco 024; Tagesimport 30 000; Export. Upper F. G. fair long 697; Tendenz ruhig.

Berliner Metallbörse vom 31. Oktober 1930

	Kupfer Bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	87,—	86,50	—,—	31,—	30,—	—,—	32,—	30,—
Februar	—,—	87,—	86,75	—,—	31	30,25	—,—	31,50	30,75
März	—,—	87,—	86,25	—,—	31,75	30,50	—,—	31,—	31,—
April	—,—	87,—	86,75	—,—	31,75	30,50	—,—	31,50	31,—
Mai	86,75	87,—	86,75	—,—	31,75	30,50	—,—	33,—	31,50
Juni	—,—	87,—	86,75	—,—	30,75	30,50	—,—	33,50	32,—
Juli	87,25	86,75	86,25	—,—	30,75	30,50	—,—	33,50	32,—
August	87,25	86,75	86,75	—,—	31,—	31,—	—,—	33,75	32,25
Sept.	87,25	87,—	86,75	—,—	31,—	31,—	—,—	33,75	32,75
Oktober	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Nov.	—,—	87,—	86,25	—,—	30,75	31,75	—,—	33,75	33,25
Dezemb.	86,75	87,—	86,75	—,—	31,—	30,—	—,—	33,50	33,25

Electrolytkupfer, prompt	91,50	Reinnickel, Regulus	47,— 48,—
Cntg. Zinnoxyd-Minimum	120,—	Silber in Barren, per kg	45,— 51,—
bd. Stahlspäne, Fabrikgußspäne, 10 u. 9	174,—	Gold, Unterkauf, 10 gr	28,— 28,50
Reinzinn, 99—99 v. H.	350,—	Platin, 1 gr	3,— 3,—

Preise reiner Metallpreise für 100 Kg

Londoner Metallbörse vom 31. Oktober 1930

Metalle in £ pro Tn. Silber Unze £ (27,00 Cents pro Unze), Platin Unze £

Kupfer, Standard	44,15	Zinn, Standard	118,1	Aluminium	—,—
3 Monate	44,35	3 Monate	118,5	Antimon	—,—
Brit. Preis	44,—	Brit. Preis	118,2	Quecksilber	17,85
Elektrolyt	48,25	Straits	120,7	Platin	—,—
best. Selected	43,10	Straits	120,5	Kadmium	16,—
Strong Sheets	—,—	Blei, ausländ.	15,12	Nickel	—,—
Quecksilber	66,25	Blei, englisch	14,7[illegible]	Bergglied	—,—

SPORT DER NMZ

Die A-Klasse im Gau Mannheim

Umwälzungen in der Tabelle

Die A-Klasse hat nach vierzehntägiger Pause den Spielbetrieb wieder voll aufgenommen. Während der Pause vollzogen sich Entscheidungen am grünen Tisch, die sehr bedeutungsvoll für die beteiligten Vereine sein werden. Da ist zum ersten der Protest der Viktoria Wallstadt gegen das Spiel Seckenheim — Wallstadt am 21. 9. 30 von der Behörde als unbegründet zurückgewiesen worden. Weiterhin ist die Anzeige des S.C. Neckarstadt gegen den F.V. Leutershausen und den Schiedsrichter des Spieles Leutershausen — Neckarstadt am 28. 9. 30 ebenfalls wegen angeblicher Regelverstöße von der Behörde insoweit verworfen worden, als sie eine Annullierung des Spieles ins Auge faßte. Es ist gut so, daß die Behörde nach Möglichkeit die auf dem Spielfeld zustande gekommenen Ergebnisse selbst bei Protesten unangetastet läßt. Wo sollte es schließlich hinführen, wenn den Protesten wegen geringfügiger Förmlichkeiten stattgegeben würde. Aus der letzteren Angelegenheit hat sich der F.V. Leutershausen aber die Bestrafung mehrerer Spieler seiner ersten Mannschaft zugezogen. Dies kann sich u. U. bei den kommenden Spielen katastrophal auswirken, zumal es sich um Leute der Hintermannschaft handelt. Der S.C. Neckarstadt verlor durch Disqualifikation nur einen Spieler, nämlich seinen Linksaußen, der wohl zu ersetzen sein dürfte. Hoffentlich haben die Vereine aus den Ausfällen, die sich da in Leutershausen zugetragen haben, die Lehre gezogen.

Die Tabelle vom vergangenen Sonntag

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Wallstadt	6	4	—	2	22:12	8:4
Postsportverein	6	4	—	2	22:25	8:4
07 Mannheim	5	3	1	1	13:12	7:3
Neckarstadt	5	3	—	2	10:4	6:4
Gartenstadt	5	3	—	2	18:24	6:4
Ilvesheim	5	2	—	3	9:7	4:6
Leutershausen	5	2	—	3	9:15	4:6
Seckenheim	5	1	1	3	10:21	3:7
Rheinau	5	1	—	4	12:19	2:8

Ergebnisse vom vergangenen Sonntag:

Ilvesheim — 07 Mannheim 0:1
Postsportverein — Gartenstadt 5:1
Rheinau — Seckenheim 6:3
Wallstadt — Neckarstadt 2:1

Von den Ergebnissen kommt eigentlich nur das aus Wallstadt erwartet, während die anderen zeitlich wegen ihres Resultates überhaupt und teils nur wegen der Höhe des Ergebnisses überraschen. Die Ueberraschung des Tages ist der Sieg der Sp.Vgg. 07 Mannheim in Ilvesheim. Durch die Einstellung des Jugendspielers Stopf in den Sturm der Sp.Vgg. scheint doch ein anderer Zug in die Mannschaft gekommen zu sein. 07 hat nun zwei auswärtige Siege zu verzeichnen und diese gerade gegen die schwerste Konkurrenz. Das ist vielleicht von entscheidender Bedeutung. Der Postsportverein hat sich in den letzten Spielen mit einer beispiellosen Energie an die Spitze der Tabelle gearbeitet. Dabei hat der Verein allein drei auswärtige Spiele gewonnen. Schon diese drei auswärts gewonnenen Spiele sind eine Garantie dafür, daß die Post am Ende der Spiele ziemlich vorne stehen wird. Das plötzliche Anziehen der Postmannschaft hängt wohl mit der Neuordnung der Verbandsschaft der Fußballabteilung im Postsportverein zusammen. Bei Beginn der Verbandsspiele war die Fußballabteilung so gut wie ohne Leitung, daher die schlechten Anfangsergebnisse. Der Sportclub Gartenstadt ist durch diese Niederlage auf den 5. Tabellenplatz zurückgefallen. Ueberhaupt ist das schlechte Abschneiden der Gartenstädter auf fremden Plätzen auffallend. In zwei bisher auf fremden Plätzen ausgetragenen Spielen lief das Torverhältnis 13:1 zum Nachteil von Gartenstadt, während die auf eigenem Platze erzielten Tore 17:3 zugunsten von Gartenstadt lauten. Das ist ein recht bedenkliches Gegenstück. Die Punkte, die auf fremden Plätzen errungen werden, wiegen doppelt. In Rheinau fiel eine wichtige Entscheidung. Hätte Rheinau verloren, dann wäre der Verein soweit ins Hintertreffen gekommen, daß er sich nur noch schwer hätte vom Abstieg retten können. Durch den Sieg von Rheinau wird die Entscheidung in der Abstiegsfrage noch recht interessant werden. Für Seckenheim, das ein Spiel mehr hat als Rheinau, wird die Lage am Ende der Tabelle nunmehr auch recht ungemütlich werden. Wallstadt steht heute relativ am besten in der Tabelle. Nicht nur, daß es die Tabelle anführt, sondern es empfängt die Sp.Vgg. 07 Mannheim, die die wenigsten Verlustpunkte hat, im Rückspiel auf eigenem Platze, — und in Wallstadt scheint niemand zu gewinnen. Wenn nicht noch unvorhergesehene Fälle eintreten, dann dürfte Wallstadt doch das Rennen in diesem Jahre machen.

Am kommenden Sonntag spielen:

Leutershausen — Wallstadt
Gartenstadt — Rheinau
Ilvesheim — Postsportverein
Neckarstadt — Sp.Vgg. 07

Das einzige Spiel, das einen sicheren Schluß auf den Sieger zuläßt, dürfte das Treffen Gartenstadt — Rheinau sein. Hier wird wohl Rheinau zweiter Sieger bleiben und damit das Tabellenende weiterhin einnehmen. Wallstadt wird es in Leutershausen sehr schwer haben. Durch die Disqualifikation mehrerer Spieler von Leutershausen wird es dem Tabellenführer zu einem Siege reichen. Der Postsportverein hat in Ilvesheim anzutreten. Ilvesheim wird bemüht sein, das Resultat vom Vorsonntag zu korrigieren und Postsportverein hat zu beweisen, daß sein günstiger Tabellenstand zu Recht besteht. Der Ausgang des Treffens ist ungewiß. Die Sp.Vgg. 07 Mannheim hat auf dem Platze des S.C. Neckarstadt anzutreten. Die eben erst errungene Favoritenstellung der 07 wird wohl durch den Ausgang des Spieles wieder etwas in den Hintergrund treten. Denn wir denken nicht an einen Sieg der 07 Mannheim. Im vergangenen Jahre mußte 07 auch auf dem Platze des S.C. Neckarstadt Federn lassen. Da Neckarstadt in diesem Jahre noch besser geworden und bei 07 aber keine Verbesserung festzustellen ist, dürfte Neckarstadt vom 4. auf den 3. Tabellenplatz vorrücken.

Fußballfreund.

Jugend-Wander-Bund „Bergfreunde" Mannheim

Der Verein war die Jahre her eifrig bestrebt gewesen, der Jugend durch angenehmes, vernünftiges Wandern, sowie durch tieferen Einblick in die allgewaltigen Naturgeheimnisse, schöne erhebende Stunden zu verschaffen. Ist es nicht interessant, im Mikroskop den Aufbau der Pflanzen und Tiere aller Art zu studieren und Vergleiche anzustellen, oder die Entstehung der Erde, hauptsächlich unserer Heimat durch Vorträge kennen zu lernen, oder das Werden und Vergehen der Welten zu wissen? Steht dessen stehen leider immer noch viele Jungens dem fremd gegenüber und verbringen ihre schöne freie Zeit mit Langeweile oder Tändeleien anderer Art, die meistens unglück sind. Die „Bergfreunde" haben in diesem Winter wieder ein Programm aufgestellt, das ihren Zielen entspricht. Es sind bestimmte Arbeits-Abende festgelegt in Mikrologie und Chemie, für Anfänger und Fortgeschrittene, in Musik, in theoretischen und praktischen Unterweisungen für Hilfeleistungen bei Unglücksfällen aller Art. Auch finden regelmäßig Lichtbildervorträge statt, die lehrreichen Inhaltes sind. Jede Woche kommen die Mitglieder in ihrem Stadtteile zusammen, um bei Musik, Gesang und Spiel angenehme, unterhaltende Stunden zu verbringen. Auch im Winter werden die Wanderungen regelmäßig ausgeführt, bei reichlichem Schnee wird dem Skisport gehuldigt. Besichtigungen und Exkursionswanderungen sind vorgesehen. Somit ist Gewähr geboten, daß den Mitgliedern der „Bergfreunde" eine Fülle von lehrreichem Wissen, Erlebnisse und manche schöne, inhaltsreiche Stunden geboten wird, die sie dann im späteren Leben auswerten können.

Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für Politik: G. H. Weikum — Stellvertreter: Dr. Stefan Lauer — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Bewegtes: Willy Müller — Handelsteil: Karl Schurr — Geistiges und allg. Ortsteil: Franz Kircher — Kultur- und geschichtliche Mitteilungen: Jakob Jenke, Ludwigshafen a. Rh. — Verantwortlich: Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Unser Erweiterungsbau ist in Betrieb
Beachten Sie unsere 10 Ulster- und Paletot-Fenster!
HOSENMÜLLER
H3,1 Herren-, Knaben- u. Berufskleidung. Anfertigung nach Maß. H3,1
Zweigstelle: Schwetzingerstraße 98

Todes-Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, meine gute treusorgende Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Barbara Dittes
geb. Klumb
unerwartet von uns zu nehmen.
Mannheim-Brühl, 31. Oktober 1930.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Dittes.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr in Brühl vom Trauerhause Bahnhofstr. 6 aus statt.

Elektrotherapeutikum, B 1, 10-12
hat Tel. Nr. 33285
Dr. Schneider (früher L 11, 21).
Konkurs-Ausverkauf
Günstige Einkaufsgelegenheit in
TAPETEN
40% Rabatt! 40% Rabatt!
in allen Preislagen!
Konkursverwaltung Hasslinger & Co.,
Rödlingshöfer, Rechtsanwalt
M 4, 11 M 4, 11

Warum beten die Männer sie an?

Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt, als sie den Jahren nach ist. Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pixavon-Shampoon. Pixavon-Shampoon gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Linie", die das liebliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoon hat einen angenehmen Duft, der verlockend und berauschend ist. Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch von Pixavon-Shampoon gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Päckchen kostet nur 50 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixavon"!

Oberabtsteinach
Gasthaus und Pension „Zur Rast"
Neu einger. Zimmer m. fl. Wass., Zentralheiz., Bad. — Eig. Landwirtsch. — Pens. 4 Mahlz. 4.-RM einschl. Bad Wochenender 5.-RM. Fernsprecher Wallmichelbach Nr. 38. Inh. E. Dietenlang

In St. Josefshaus Königheim
sind noch einige Plätze für alleinstehende ältere, aber kränkliche Personen zu vergeben
Nähere Auskunft durch die Oberin

Der vorbildliche Wintermantel
In Material, Schnitt und Verarbeitung erstklassig, mit edelsten Pelzen, bedeutet in seiner Vollkommenheit das wichtigste Kleidungsstück der Dame. —
Mk. 98.- Mk. 138.-
Zwei Beweise außerordentlicher Preiswürdigkeit!
Gebrüder Wirth
Das führende Haus der Moden
O 6, 7 MANNHEIM O 6, 7

Nicht so viel, auch nicht so viel, sondern nur so wenig genügt zur gründlichen Reinigung Ihrer Zähne
BIOX-ULTRA ZAHNPASTA
verhindert Zahnsteinansatz Lockerwerden der Zähne, spritzt nicht und ist hochkonzentriert, daher sparsamer. Eine Tube reicht 3 mal solange. Viele Zahnärzte bezeichnen BIOX-ULTRA als bestes Zahnpflegemittel

MARCHIVUM

MANNHEIMER VEREINS-ZEITUNG

Freitag, 31. Oktober 1930 | Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung | 141. Jahrgang / Nr. 506

Gesangverein Sängerhalle E. V. Mannheim

Der Gesangverein Sängerhalle veranstaltete am vergangenen Samstag in seinem geräumigen Vereinsheim „Gesellschaftshaus" einen wohlgelungenen Familienabend, der sich durch die Mitglieder einer starken Zuspruchs erfreute. Im ersten Teil der reichhaltigen Vortragsfolge brachte der 80 Mann starke Männerchor folgende Chöre zum Vortrag: „Herzmanns Aufsatz" von L. Baumann, „Abend" von H. Ziegler, „Frühlingsreum" von W. Punz, „Das deutsche Lied" von B. Jehländer, „Schwäbisches Tanzlied" und „Der Schweizerische Tanz" von W. Wiedenbauer. Die Vorträge fanden unter der sicheren Stabführung von Chorleiter O. J. Leger eine wohldurchdachte, feinsinnige Wiedergabe und ein überaus dankbares Publikum. Zwischen den einzelnen Chören sangen der Vereinsleiter Kircher (Bariton) und das Vereinsquartett, verschiedene Lieder, die ebenfalls reichen Beifall ernteten. Im zweiten Teil brachte Frl. E. Sänger bei zweimaligem Auftreten wahre Perlen goldenen Pfälzer Humors unseres Landsleutchens Hanns Gründler in Mannheimer Mundart zum Vortrag, die gleichfalls stark applaudiert wurden. In ganz großer Form bewährte sich der Vereinskomiker Hans Kraft. Zuerst waren es seine mimisch vorzüglich wiedergegebenen lustigen Lieder und später seine humoristischen Vorträge, die die Zuhörer immer wieder in starken Lachsalven hinrissen. Den Schluß bildete das Lustspiel „Der Kuhhandel" oder „Die betrübsselige Witwe", in deren Wiedergabe sich die Damen Frau E. Leger, Frl. Ebert und die Herren Jul. Riegler, Fritz Engert und Fritz Falk jr. in ganz hervorragender Weise teilten und einer überaus zerstreuten und dankbar Beifall spendende Zuhörerschaft boten. Um von der Jugend schulschicht erwartete Tänzchen gab dem schönen Abend einen familiären Abschluß. B.

Stiftungsfest des kath. Männer-Gesangvereins „Fidelitas"

Im Jugendheim der Heiliggeistpfarrei hielt der „Fidelitas" am Sonntag sein 19. Stiftungsfest ab. Gemütliche Stunden verflossen bei einem abwechslungsreichen Programm. Mit Recht konnte der Vorsitzende Franz Weisel bei seiner Begrüßung darauf hinweisen, daß die Veranstaltungen der „Fidelitas" jetzt ein volles Haus bringen. Aber herzig war der Prolog der kleinen Viselotte Heck. Stimmungsvoll sang der Chor unter der vorzüglichen Leitung seines Chormeisters Franz Jos. Meyer und gab damit den besten Beweis seines Aufwärtstrebens. Reichen Beifall ernteten die Chöre „O Schuggeist alles Schlauen", „Plätzer Musikanten" und „Grüß mir die Reben". Ueber die Bretter ging das schwungvolle Lustspiel „Das Stiftungsfest". Georg Glegrich, bekanntlich als Spielleiter in den katholischen Vereinen, war hier ein ausgezeichneter Jäger, dabei als Spieler die Glanznummer des Abends. Sehr flott war auch das Mitspiel der Damen Heß und Schneider, der Herren Hartmann, Trabold und Vogt. Die Hauptrolle machte Stimmung und leitete zum Tanz über. Früh und froh trat man in den Alltag hinaus.

25 Jahre kath. Jugendverein Lindenhof

Der verflossene Sonntag war ein Festtag für die katholische Jugend der Josefspfarrei auf dem Lindenhof. Am Vormittag bewegte sich der festgebende Verein mit den Muttervereinen, den anderen Pfarreien, den Arbeitervereinen, dem Eisenbahner-, Post- und Telegraphenverein im Festzug zur Josefskirche. Stadtpfarrer Mosmann zelebrierte das levitierte Hochamt, das der Kirchenchor durch eine Festmesse verschönte. Professor Schwall, der Führer der Mannheimer katholischen Jugend, hielt die Festpredigt. Es folgte der Weihe- akt und das Treugelöbnis zur neuen Fahne.

Am Abend war dann im vollbesetzten Ballhaussaal die weltliche Festfeier. Der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Jugendvereins Kurt Kopp folgten die Reden der zahlreichen Gratulanten. So sprach Stadtpfarrer Mosmann für die Pfarrgemeinde, Professor Schwall für den Bezirksverband der Jugendvereine und nicht zuletzt Prälat Bauer für die Gesamtkirchengemeinde. Präses Kaplan Hüfner dankte der Jugend für ihr Treubekenntnis und gedachte in ehrenden Worten der Verdienste der anwesenden Gründungsmitglieder Jung, Dieg, Kettlach, G. und J. Zinser. Der zweite Teil des Abends war ausgefüllt mit dem Schauspiel „Ein Mädchenstreiche von Mexiko", das, trefflich gespielt, einen reinen Eindruck hinterließ. Nicht vergessen seien die vorzüglichen Darbietungen des Vereinsorchesters.

Der Verband ehemaliger Abiturienten des Real-Gymnasiums I

hielt am vergangenen Samstag im großen Saal des Saalbaues sein traditionelles Stiftungsfest ab. Der Vorsitzende, Assessor Dipl.-Ing. Becker-Benzer, konnte sogar viele Mitglieder begrüßen, die von weither herbeigeeilt waren. Sein Wunsch, daß das Band der Freundschaft und der kameradschaftliche Geist an diesem Abend aufs neue gefestigt würden, erfüllte sich. Im Namen des verhinderten Direktors des Realgymnasiums überbrachte Prof. Schäffnacker Grüße und beste Wünsche der Schule. Als Gründungsmitglied des Verbandes trug er im Laufe des Abends eigene Gedichte vor, von denen besonders das „Fest beschützt", eine zeitgemäße Satire, einen wahren Jubel auslöste. Herr Richard Maier-Schwetzingen gab mit seinem wohlklingenden, herrlichen Baß seine schönsten Lieder zum besten, während Herr Hans Vetter mit seinen humoristischen Vorträgen heiteren Hörer hatte. Rechtsanwalt Dr. Weindel brachte alte Schulerinnerungen. Der manch ergrautes Haupt durchlebte wieder ein Stück Jugendzeit. Der Verband zeigte mit diesem Stiftungsfest, daß er mit Kräften aus eigenen Reihen ein ganzes Künstlerprogramm zusammenstellen konnte. Sogar die Kapelle unter stand. Dr. Fischmann unermüdlicher Leitung war mit Verbandsmitgliedern besetzt. Der Verband, der bereits ein Menschenalter an Jahren zählt, hat aufs neue bewiesen, daß er im menschlichsten Sinne das Band der Kameradschaft und Freundschaft um alle ehemaligen Abiturienten des Realgymnasiums schlingt. Dr. L.

Strafrechtsreform

Im Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA) sprach Landtagsabgeordneter Dr. Wolfhard über Strafrechtsreform. Vom Vorsitzenden Schönhein begrüßt, führte der Redner in der zahlreich besuchten Versammlung etwa folgendes aus:

Anselm Feuerbach (um 1800) gab entscheidenden Anstoß durch die Schaffung des Bayr. Strafrechts. In Baden war es Mittermayer, der um die Mitte des 19. Jahrhunderts daran ging, die strafrechtlichen Gesetze zu einer Einheit zu verschmelzen. Der code pénale (in Frankreich seit 1811) hat entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung des Strafrechts ausgeübt. Das zeigte sich in der preuß. Strafrechtsgesetzgebung, die französisches Recht in weitem Umfange rezeptierte.

Der große Rechtslehrer List hat das bayr. Strafgesetzbuch das beste und größte genannt. Seit 1884 besitzen wir in Baden ein Strafgesetzbuch. Für die Lage vor 1870 war besonders bemerkenswert, daß es im Reich 10 verschiedene Landesstrafrechte gab. Der Ruf nach einer Vereinheitlichung wurde natürlich schon zu dieser Zeit erhoben. Der Bundestag des norddeutschen Bundes nahm am 14. 2. 70 einen Entwurf an, der bereits 1867 dem Bundestag vorgelegen hatte. Bemerkenswert ist hier der Konflikt, der über die Beibehaltung oder Abschaffung der Todesstrafe mit Bismarck ausbrach. Dieser machte das Zustandekommen des Strafgesetzbuches abhängig von der Beibehaltung der Todesstrafe und hielt seine berühmt gewordene große Rede, die auch für unsere heutige Diskussion in ihren Gründen und Gegengründen noch als erschöpfend anzusehen ist. Mit 8 Stimmen Mehrheit siegte er. Das Strafgesetzbuch wurde in der vorgesehenen Fassung angenommen. Dieses Strafgesetzbuch, das am 1. 1. 71 als Strafgesetzbuch für den norddeutschen Bund in Kraft gesetzt werden sollte, wurde durch die

Reichsgründung zur Vorlage für ein allgemeines Reichsstrafgesetzbuch und in Bayern, Württemberg und Baden am 1. 1. 72 in Kraft gesetzt.

Inzwischen sind etwa 50 Novellen hierzu erschienen, die den Charakter des Gesetzes aber nicht änderten. Eine Reihe von Neuderungen waren durch den sozialeren Zeitgeist der folgenden Epoche bedingt. So wurde der Begriff des Notdiebstahls eingeführt. Das Jugendgerichtsgesetz, das Jugendwohlfahrtsgesetz, das Zwangserziehungsgesetz, das Gesetz zum Schutze der Republik erschienen als subsidiäre Gesetze. Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat sich, wie die Verhältnisse in unserer hiesigen Unterstadt zeigen, nicht in jeder Beziehung bewährt und vor allem keine Besserung der Verhältnisse derer gebracht, die das Gesetz besser als bisher schützen sollten.

Die Bestrebungen einer Angleichung des deutschen und des österreichischen Strafrechts wurden geschildert. In Oesterreich ist seit 1919 die Todesstrafe abgeschafft (nicht aber für Militärstrafverfahren). Die Strafrechtsreform, die 1901 begonnen, 1913 zu einem Abschluß im Parlament zu führen schien, wurde durch den Krieg unterbrochen. Erst 1920 wurde die Arbeit daran wieder aufgenommen und am 14. Mai 1927 konnte

ein Reformentwurf an den Reichstag gehen.

Dort ist er bis heute in vielen Sitzungen behandelt worden. Um das Zustandekommen der Reform zu ermöglichen, hat man durch eine Verfassungsänderung die sogenannte Diskontinuität ausdrücklich ausgeschlossen, d. h. daß nicht jeder neugewählte Reichstag mit der Beratungsarbeit wieder von vorn beginnen muß. Heute könnte fraglich sein, ob unsere Zeit der Irrungen und Wirrungen überhaupt berechtigt scheint, ein wichtiges Gesetzgebungswerk zu vollenden, das für Jahrzehnte hinaus wichtige Gebiete des öffentlichen Lebens bestimmt. Aber es gilt hier wie so oft, daß Einzelinteressen zurückgestellt werden müssen und daß die Parteien, die verantwortungsbewußt für das Volksganze arbeiten, diese mühselige aber notwendige Arbeit trotz aller Angriffe zu Ende führen. Der neue Entwurf will die Idee der Gerechtigkeit auf den einzelnen Fall anwenden und dem Richter größere Freiheit geben. Allerdings gibt es eine ziemlich starke Gegnerschaft gegen die Erweiterung der Anwendung des richterlichen Ermessens.

Gegenüber dem Experiment der Sowjet-Union, der auch das Strafrecht nichts ist als ein Mittel zur Stabilisierung der Herrschaft der herrschenden Klasse, muß das

Strafrecht vollständig über den Parteien stehen

und frei von jeder Rücksichtnahme auf gesellschaftliche oder sonstige Schichtung sein. Gegen den vorliegenden Entwurf sind vor allem konfessionelle Angriffe erfolgt. Das ist nicht verwunderlich, da selbstverständlichdas Strafrecht in Bezug auf Ehebruch, usw. weltanschauliche Fragen berühren muß. Der Entwurf hat den Grundsatz, die Person des Rechtsbrechers in den Vordergrund zu stellen, statt die Tat. Mildernde Umstände sollen bei allen Verbrechen möglich sein. Leichte Fälle sollen nicht verfolgt werden müssen, wie das bisher der Fall ist. Gewohnheitsverbrecher sollen verwahrt werden. Nach Ebermayer ist es Aufgabe des Strafrechts, den Menschen zu bessern und Verbrechen zu verhüten. Der Richter sollte sich aber auch um den Strafvollzug kümmern. Er muß wissen, was die Strafen bedeuten, die er ausspricht.

Die lebhafte Diskussion bewies das große Interesse, das den Ausführungen des Redners entgegengebracht wurde. Der Vortragende schloß mit dem Wunsche, daß den Ideen der Neugestaltung des Strafrechts in weiten Kreisen recht lebhafte Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.

Ortsberufsgruppe der Reisenden und Vertreter im GDA. Mannheim

In einer Versammlung ganz besonderer Art hatte die Ortsberufsgruppe der Reisenden und Vertreter im GDA ihre Mitglieder für Sonntag, 26. Oktober, zusammengerufen. Ueber das interessante Thema: „Der Reisende und Vertreter und seine zweckentsprechende Kleidung während des Jahres" referierte der Mitinhaber des bekannten führenden Mannheimer Herren- und Knabenbekleidungsgeschäft Engelhorn u. Sturm, Herr Rudolf Engelhorn.

Von der Tatsache ausgehend, daß der Anteil am Erfolg eines Reisenden und Vertreters nicht zum geringen Teil von seinem sympathischen Aeußeren abhängt, erläuterte er, unterstützt durch praktisch vorgeführte Modelle, die Reisen verschiedener geeigneter Kleidung für den Vertreterreisenden. Gerade in der heutigen Zeit des schweren Berufes des Reisenden und Vertreters, wo die abhängende Konjunktur und die politisch verworrenen Verhältnisse viele Kunden ängstlich und zurückhaltend in den Dispositionen machen, muß der persönliche Kontakt zwischen Kunden und Firma besser denn je hergestellt werden.

Auf die Frage, wie der Reisende sich für seine Zwecke am besten kleiden, gibt der Fachmann nur die eine Antwort:

gediegen und nicht auffallend.

Dunkle Kleidung macht im allgemeinen einen solchen und guten Eindruck, ob nun die blaue Farbe gewählt wird, oder der dunkel gemusterte Anzug. Neuerdings beliebt und praktisch ist der sogenannte „kleine Anzug", bestehend aus dunklem Tuch und Weste und gekreuzter Kammgarnhose. Nicht zu empfehlen ist es, im Sportanzug den Kunden zu besuchen. Wer von den Reisenden und Vertretern nicht gerne einen schwarzen Anzug trägt, nicht zweckmäßigerweise als Ersatz einen blauen Anzug, der fast kaum der Mode unterworfen ist. Er verleiht dem Träger ein untadeliges, gutes Aussehen.

Ein unentbehrliches Kleidungsstück für den Reisenden und Vertreter ist der Gabardinemantel. Besonders gegen Regen und kühle Witterung ist dieser leichte wasserdicht imprägnierte Mantel im Frühjahr und Herbst sehr willkommen. Für bescheidenere Ansprüche genügt zu diesem Zweck auch schon ein Gummimantel. Nicht zu empfehlen ist die Anschaffung eines sogenannten Trenchcoat. Ab und zu sieht man auch noch Reisende mit Cover-coat-Paletots als Sommer-Paletot in braun oder grau oder mit einem Reiß- oder Sommerulster aus Cheviotstoff, die aber alle mehr oder weniger durch den guten Gabardinemantel ersetzt werden können. Dieses Kleidungsstück kann auch der Reisende im Auto benutzen. Im Sommer tauscht er es mit einem leichten Staubmantel aus Leinen oder Baumwolle aus. Im Winter hat sich für den Herrenfahrer die Lederjacke als sehr Wärmespendend bewährt. Im Sommer wird der Reisende auf dem Motorrad seinen Anzug durch den billigen und zweckentsprechenden Motorfahrerüberzug schützen, der ihm bei Reparaturen vor Beschmutzung gute Dienste leistet.

Ein wichtiges Kleidungsstück für den Reisenden ist zweifelsohne der Winter-Ulster. Der tagein, tagaus jeder Witterung preisgegeben ist, wird sich durch ein gutes und warmes Kleidungsstück vor Erkältung schützen müssen. Dunkle und mittlere Töne verleihen auch hier ein vornehmes und gediegenes Aussehen. Bevorzugt werden von den Reisenden in der Hauptsache grane Stoffe, weil ihnen am wenigsten Schmutz und Staub anhaften.

Bei der Wahl eines Kleidungsstückes ist es auch wichtig, daß man sich dem Stand und dem Niveau der Kundschaft anpaßt. Ein zu elegantes Auftreten wurde eventl. leicht von einem Kunden übel genommen. Worauf der Reisende und Vertreter außerdem achten soll, ist die Wahl seiner Krawatten, Unterwäsche usw.

Der Behandlung der Kleidungsstücke muß der Reisende die größtmögliche Sorgfalt angedeihen lassen.

Häufiger Wechsel, speziell des Anzuges, ist für schonende Behandlung Voraussetzung. Der Anzug muß im Koffer oder Schrank hängend aufbewahrt werden. Das Aufhängen kann man sich häufig sparen, wenn man einigermaßen Fertigkeit hat, den Anzug geschickt einzupacken. Es gibt heute praktische Schrankkoffer, die auch nicht mehr Platz beanspruchen als ein gewöhnlicher Koffer, und in dem die Kleidungsstücke bei weitem nicht so sehr leiden. Bezüglich der nun in Frage kommenden Qualitäten wird den Kleidungsstücken aus Wolle der Vorzug zu geben sein, da sie sich nach Beanspruchung wieder glatthängen, während Baumwolle sich nicht nur weniger gut verarbeitet, sondern auch leicht knittert und die Falten erst wieder durch Bügeln zu entfernen sind. Auch die Frage, ob der Reisende seine Kleidung fertig kaufen oder sich nach Maß anfertigen lassen soll, wurde behandelt. Letzteres ist ja immer eine Sache des Geldbeutels. Die Konfektion ist aber heute durch ihre vielen Größen in der Lage, jede Figur passend zu kleiden.

An die äußerst interessanten Ausführungen des Referenten schloß sich ein Rundgang durch sämtliche Geschäftsräume an. Man war erstaunt über die Reichhaltigkeit der verschiedenen Lager und über die angemessenen Preise. Hochbefriedigt verließen die zahlreichen Besucher das Haus.

Der Kriegerverein Wallstadt

hat sich dem Beispiele vieler dem Badischen Kriegerbunde angeschlossener Vereine folgend, eine Kleinkaliberschützenabteilung angegliedert. In der Krämerschen Wirtschaft wurde in den letzten Monaten ein moderner Schießstand erstellt, auf dem am Sonntag zum erstenmale geschossen wurde. In den Reihen der alten Soldaten herrscht über die Errichtung des längst gehegten Zieles große Freude, denn die Pflege des alteten deutschen Sportes liegt fast jedem alten Soldaten am Herzen. Nachdem alle Schwierigkeiten überwunden sind, wird bald ein Eröffnungs- und Wettschießen stattfinden, wobei auch fremde Schützen aus dem Gau und Bezirk nach Wallstadt kommen werden.

Der Schlesier-Verein Mannheim-Ludwigshafen

(Ortsgruppe der Heimattreuen Oberschlesier) hielt am 25. Oktober im Kaffee „Kaiserhof" (Schlachthofhof) seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Klose begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und gedachte der über 200 Bergknappen, die in treuer Pflichterfüllung bei dem großen Grubenunglück in Klödorf ihr Leben lassen mußten. Während dieser Worte erhoben sich die Anwesenden zu Ehren der Toten von ihren Plätzen. Der Geschäfts- und Kassenbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr erstatteten die Landsleute Grzymek und Kurek. Hierauf wurde dem Gesamtvorstand von der Versammlung Entlastung erteilt. Bevor man zur Neuwahl schritt, dankte der Vorsitzende den Vorstands- und Vereinsmitgliedern für die treue Mitarbeit. Gleichzeitig hat er von einer Wiederwahl seiner Person Abstand zu nehmen. Da alle Versuche scheiterten eine Wiederwahl anzunehmen, wurde der bisherige 2. Vorsitzende Rohmann zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Neuwahl des Gesamtvorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Arthur Rohmann, Ludwigshafen, Prinzregentenstr. 2, 2. Vorsitzender Dr. Ing. Teichner, Lange Rötterstr. 34; 1. Schriftführer Paul Grzymek, S 6, 2; 2. Schriftführer Arthur Hoffmann; 1. Kassierer Th. Tonk; 2. Kassierer Karl Lukaszek, Lange Rötterstr. 51; Beisitzer Dr. Konrad Jarosch, Ludwigshafen, Moritz Sachs und Karl Schmitt. Auf Vorschlag aus der Mitte der Versammlung wurde der langjährige 1. Vorsitzende Klose in Anerkennung der großen Verdienste, die er sich um den Verein erworben hat, einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Landsmann Klose dankte mit bewegten Worten für die Ehrung und versprach auch fernerhin im Interesse des Vereins und der Heimat eifrig mitzuarbeiten. Bei reger Unterhaltung blieben alle Teilnehmer noch lange Zeit zusammen. G.

Hindenburgbund

Am vergangenen Sonntag lud der Hindenburgbund zu einer Besichtigung der Mannheimer Milchzentrale ein. Unter der Führung des Direktionsmitgliedes Krieger wurde die Besichtigung der einzelnen Räume vorgenommen, an der sich Mitglieder des Hindenburgbundes und der Partei beteiligten. Herr Krieger erläuterte die Vorgänge der Milchverarbeitung vom Erzeuger bis zum Verbraucher. Nach Beendigung der Führung dankte Herr Gubernatis der Direktion, die es dem Hindenburgbund ermöglichte, Einsicht in den modernen Betrieb zu nehmen. Den Teilnehmern wurde zum Schluß Joghurt-Milch als Kostprobe verabreicht.

Einen sehr starken Besuch wies der Elternabend auf, der am letzten Dienstag im unteren Saal des Bellhauses veranstaltet wurde. Nach kurzen Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden Karl Gubernatis ergriff der 1. Schriftführer Wilhelm Geis zu seinem Vortrag „Meine Nordlandreise" das Wort. Er verstand es in abschnitzlicher Weise, die Sitten und Gebräuche des schwedischen Landes zu kennzeichnen und verstand damit in humorvoller Weise seine eigenen Erlebnisse, angefangen in Trelleborg über Stockholm nach Göteborg und zurück. Seine Schilderungen, die die besten Eindrücke bei den Zuhörern hervorriefen, wurden durch einige Bilder ergänzt.

Evang. Frauenverband für Innere Mission

Der Evang. Frauenbund für Innere Mission hat seinen Arbeitsbericht ausgegeben. Seine Hauptwerke sind die Schule für Frauenschule in Jerlbung und das Müttererholungsheim „Donnershaus" in Königsfeld. Jene wurde im letzten Schuljahr (in zwei Stufen von 16 Schülerinnen besucht. 28 Schülerinnen der Oberstufe haben die staatliche Prüfung bestanden. Im ganzen sind 170 Schülerinnen durch die Schule hindurchgegangen; sie sollen in einer losen Vereinigung einen Zusammenhalt haben. Das Donnershaus nahm im vergangenen Jahr 71 Mütter beim von einer Hilfsorganisation entsandte Mütter und 42 selbstzahlende Gäste mit zusammen 3875 Pflegetagen auf, um ihnen Erholung und neue Kräfte zu spenden. Zu den Aufgaben, die den Helferwillen des Frauenverbandes ganz besonders in Anspruch nehmen, gehört die Gründung von Heimen für abschulpflichtige Frauen und Mädchen. Der Verband des Frauenverbandes hat beschlossen, auf finanziellen Gründen im laufenden Jahr von einem Jahresfest abzusehen und sich mit einer Mitgliederversammlung in Karlsruhe zu begnügen. Am nächsten Sonntag soll für den Frauenverband zur Minderung seiner finanziellen Schwierigkeiten in allen evangelischen Kirchen des Landes eine Kollekte erhoben werden.

Verantwortlich: Richard Schnitzler.

N-M-Z VEREINS-KALENDER

Freitag, 31. Oktober

Verein für Körperpflege von 1886 E. V., Mannheim: Abends 7½ Uhr: Boxen im Kasino gegen V. f. K. Mannheim.

Obermaik-Club Mannheim E. V.: Abends 8½ Uhr Unterhaltungsabend, Kaufmannsheim, C 4, 10—11. Einzelne frei.

Dienstag, 4. November

Jugend-Wander-Bund „Bergfreunde", Mannheim, C 1, 15: 20 Uhr: Lichtbildervortrag: „Die Flußkrebse". Zahlreiches Erscheinen erwünscht. — Kameradschaftsprogramm: Jeden Montag: Musikabend; jeden Dienstag: Arbeitsabend in Mitropskeule u. Naturkunde; jeden Mittwochabend: Praktische Unterweisung in „Erste Hilfe bei Unglücksfällen"; jeden Donnerstag: Heim-Abend im Jugendheim, Luisenring 41; jeden zweiten Freitag: Arbeitsabend in Chemie. Beginn jeweils 20 Uhr.

Kurzschriftverein Gabelsberger von 1874, Handels-Thoma-Schule, D 7, 22: Dienstags und Freitags 18.30—21.00 Uhr: Anfänger- u. Fortbildungskurse für Einheitskurzschrift.

Donnerstag, 6. November

Bad.-Pfälzischer Luftfahrtverein, Mannheim: Treffpunkt jeden Donnerstag abend im Palasthotel „Mannheimer Hof", Klublokal in den Kellerräumen, neben der Heidelberghaustube. — Motorflugschule jeden Abend ab 6 Uhr auf dem Flugplatz.

— Nachdruck verboten. —

Ski und Stiefel
Sportartikel u. Bilig.
U. Thomas, S 6, 16.
Tel. 207 12. 6276

Autoverleih
an Selbstfahrer
2-, 4- und 6-Sitzer
Schwetzingerstr. 64
Tel. 330 95
reparieren
Knudsen
L 2, 3
Tel. 204 05. 2768

Auch wenn es kein Fleisch gibt, kann man zu Teigwaren, Klößen, Kartoffeln usw. stets eine delikate Soße auf den Tisch bringen
mit MAGGI's Bratensoße
— der kochfertigen Soße in Würfelform —
Nur mit Wasser zu kochen. – 1 Würfel 15 Pfg. – Was MAGGI bringt, ist gut.

MARCHIVUM

Aussteuer-Tage

im Zeichen der Preissenkung

Einige Beispiele:

Damenwäsche	Tischwäsche	Bettwäsche	Stückware
Taghemden	**Tischtücher**	**Kissen**	**Damaste**
mit Handklöppel 1.90	Prima Halbleinen 130/160 . 5.90	feston. feinfädige Ware 1.95	feinfädige Ware, 130 breit 1.95
mit Stickerei . 2.50	Servietten 60/60 passend 95 ₰	Hohlsaum handgezogen . 2.00	Rein Mako 130 cm breit . . 2.45
Nachthemden	**Gedecke**	**Oberbettücher**	**Bettuch-Halbleinen**
weiß mit bunt garniert 2.25	Feine K'seide 130/160 cm breit mit 6 Servietten 9.75	feston. feinfäd. Qualit., 150/250 5.00	Halbleinen prima Qualität . 2.45
Handklöppel mit Ajour 3.75	Eleg. Damast m. Hohlsaum, 130/130 mit 6 Serv. . . 11.75	Hohlsaum, handgez. 150/250 7.50	gezwirnt, 160 cm br., bes. Angeb. 3.50
Taillenröcke	**Handtücher**	**Unterbetttücher**	**Mako**
Charmeuse mit eleg. Spitze . . 5.60	Damast, Ia H'leinen 48/100 95 ₰	Bestes Halbleinen 150/220 . 5.25	Ia Batist . . . 75 ₰
Charmeuse mit Crêpe de Chine 8.75	Damast, Reinleinen, 50/100 1.50	Prima Halbleinen 160/245 . 6.50	Batist für feine Leibwäsche . 95 ₰
Schlüpfer	**Wischtücher**	**Daunendecken**	**Renforcé**
Prima Kunstseide 2.65	Prima Halbleinen ges. und geb. 54/54 . . . . . 35 ₰	Seiden-Satin mit Ia Daunen 78.-	Ia Ware . . . 75 ₰
Beste Charmeuse-Ware . . 4.25	R'leinen ges. u. geb., 55/55 . 65 ₰	Seiden-Satin mit Ia Daunen u. Einschütte 88.-	besonders schöne Qual. 85 ₰

Denken Sie an Weihnachtsgeschenke!

Im eigenen Interesse vergleichen Sie Preise, Qualität und Geschmack in unseren Schaufenstern

GEBRÜDER WIRTH

O 6, 7 Mannheim O 6, 7

Juwelen
Platin
Goldwaren
Uhren

Hermann **APEL**
Mannheim

Modernes Lager
Neuanfertigung
Umänderung
Reparaturen
schnell, gewissenhaft, billig
P 3, 14 Planken
gegenüber Hirschland
früher am Wasserturm.
Heidelbergerstraße seit 1906
Telephon 278 85

„Griesewässerle"

– das 4jährige feinste Kirsch –
Kirschellengeist — Himbeergeist
Brombeergeist - Zwetschgenwasser
Gebirgswacholder
– im alten Spezial-Geschäft –

Schwarzwaldhaus E 2, 4/5 am Tattersall Qu 2, 5

Preisabbau!

Bei Rennert kaufen heißt Geld sparen

Einige Beispiele:

Persil . . . . . bisher 45 Pfg. jetzt **40** Pfg.
Persil . . Doppel-Packung bisher 83 Pfg. jetzt **75** Pfg.
Reine Kernseife . . Doppelstück nur **10** Pfg.
Reine Kernseife 200 gr. Friedensgewicht . . . . . Doppelstück nur **13** Pfg.
Sunlichtseife 250 gr. Doppelstück . . . . . bisher 43 Pfg. jetzt nur **30** Pfg.
Sunlichtseife große Würfel . . . . . bisher 35 Pfg. jetzt nur **25** Pfg.
Lux Seifenflocken große Doppelpackung . . . . . bisher 75 Pfg. jetzt nur **50** Pfg.
Lux Seifenflocken Normalpackung . . . . . bisher 43 Pfg. jetzt nur **30** Pfg.
Lux Seifenflocken Kleinpackung . . . . . bisher 25 Pfg. jetzt nur **20** Pfg.
Ia hellgelbe Kernseife ca. 450 gr. . . . . bisher 35 Pfg. jetzt nur **30** Pfg.
Terpentinersatz . . . . . per Liter **48** Pfg.
Reines deutsch. **Terpentin-Oel** . per Liter **95** Pfg.
Bodenöl hell, geruchlos . . . . . bisher 50 Pfg. jetzt per Liter **40** Pfg.
Scheuer- und Waschbürsten in versch. Formen . per Stück 30, 25, 20 u. **15** Pfg.
Ia. Schrubber, Fibre, Union und Wurzel . . . . . per Stück 85, 65, 55, 45 u. **35** Pfg.
Bodenwachs „Renol" weiß u. gelb . . . . . per Dose **95** u. **50** Pfg.
Bodenbeize rot, braun u. gelb . . . . . per Dose **90** u. **65** Pfg.
Putztücher echte stark und saugfähig . . . . . per Stück 75, 65, 50 u. **25** Pfg.
Abwaschtücher und Polliertücher per Stück 30, 25, 20, 15 u. **12** Pfg.
Fensterleder echt Chamois, hell, Rennert's Spez. . per Stück 2.50, 2.95, 1.95, 95 u. **30** Pfg.
Bohner bräunlich Spez. u. Gerant. für Kaffeeboden, empfiehlt, per Stück 5.50, 7.50, 6.50, 4.00 u. **2.80**
Roßhaar-Zimmerbesen garantiert reine Roßhaar per Stück 4.50, 3.50, 2.95, 1.95, 1.50 u. **95** Pfg.
Teppich- und Möbelbürsten in Borsten, Kokos, Wurzel und Drahtstift . per Stück 2.75, 1.75, 1.45, 95, 85 u. **45** Pfg.
Kokos-Zimmerbesen schön, groß mit Griff (Stück) . . . . . bisher 75 u. **50** Pfg.
O-Cedar-Mopbesen mit Stiel und Bindfaden . . per Stück 5.50, 4.50, 3.50 u. **2.50**

Auf diese Preise noch 5 Prozent Rabatt.

Seifen-Rennert

N 3, 12 Breitestraße 32 Schwetzingerstr. 76
R 3, 14 Marktplatz 20 Friedrichsplatz Max Infr. 60
S 1, 9 Hauptstr. 59 Sandhofer Schloßgasse 14

Sparen Sie!

KaufenSieQualitätsware

Zeitgemäße Preislagen:

Herren-Winter-Ulster

Mk. 39.- 49.- 55.- 69.- 75.- 98.-

Engelhorn & Sturm

Größtes Haus Badens und der Pfalz für Herren-, Knaben- u. Sportkleidung

Mannheim O 5 4-7

Kleider-Mantel- und Herrenstoffe
Seidenstoffe u. Samte
Baumwoll- u. Weißwaren

Diese Stoffe

finden Sie bei uns in gewaltigen Sortimenten in guten Qualitäten zu unseren bekannt niedrigen Preisen

Tweed
der moderne Stoff für sportliche Kleider, in neuen Dessins; trotz des billigen Preises eine solide Qual. Mtr. **95** ₰

Waschsamt
bedruckt, in nur diesjähr. modernen Mustern, eine unbedingt solide Qualität . . . . . Mtr. **1.25** Mk.

Besonders billig!
Crêpe-Caid
reine Wolle, eine gute, weichfließ. Qualität, in schönen Farben, für das praktische Wollkleid . . . Mtr. **95** ₰

Von besonderer Preiswürdigkeit
Mantelstoffe
140 cm br., in neuzeitlichem Tweedgeschmack, sehr geeignet f. Kinder- u. Backfisch-Mäntel. Fabrik-Coupons, daher so billig . . Mtr. 2.50, **1.95** Mk.

Reins. Marocco
ca. 95 cm breit, das bevorzugte mod. Gewebe für eleg. Nachmittagskleider, in guten Farben . . . . . Mtr. 4.80, **3.80** Mk.

Satin riche
bedruckt, weiche, glänzende Kunstseide in hochmoderner Ausmusterung und dezenten bedeckten Fondfarben, ca. 80 cm breit . . . . . Mtr. **3.90** Mk.

Der neueste Modestoff
Georgette-Mouliné
ca. 95 cm breit, Ia reinwoll. Qual. in schwarz, marine, rehbraun, mit geschmackvollen weißen Effekten für das vornehme Kleid . . . . Mtr. **4.50** Mk.

Für den modischen Mantel
Marengo
beste reinwoll. Qualität, 140 cm br., in marine, schwarz, rehbraun, rot, grün. Eine elegante weiche Ware für den vornehmen Mantel, Mtr. **7.80** Mk.

Duvetine Diagonal
140 cm breit, aus Ia reinw. Material hergestellt, in braun, rehbraun, grün, nachtblau, marine, für den vornehmen einfarbigen Mantel . . . . . Mtr. **8.75** Mk.

Velour long
140 cm breit, der bevorzugte einfarbige Mantelstoff in den modernsten Farben, eine ganz erstklassige reinwollene Qualität . . . . . Mtr. **7.80** Mk.

Eine langj. Spezialität
Herrenstoffe
blaue und schwarze Kammgarnqualitäten für den Abend, nur erstklassige reinwollene Fabrikate, 150 cm breit . . . Mtr. 16.80, 12.80, **8.75** Mk.

Besondere Kaufgelegenheit!
Sportanzug-Stoffe
reinwollene Qualitäten, in guten, praktischen Mustern, für Herren- und Burschen-Sportanzüge, ca. 150 cm breit . . . . . Mtr. 9.80, **6.80** Mk.

Croise
gebleicht, gute gerauhte Qualität . . Mtr. **48** ₰

Pyjama-Flanelle
in guter Qualität und Mustern Mtr. 85, **58** ₰

Bettuch-Biber
ca. 150 cm breit, gute Gebrauchsqualität . . . . . Mtr. 1.28, **95** ₰

Jacquard-Schlafdecken
mollige, warme Qualitäten, in modernen Farben und Dessins, 150/200, Stück 5.80, **4.80** Mk.

Auf der ganzen Linie verbilligte Preise!

Sampson u. Co G·m·b·H

D 1, 1 am Paradeplatz Mannheim D 1, 1

Das große moderne Etagengeschäft

Kapokmatratzen
40 ℳ an, prima Füllung, Werden auch i. Haus angefert. Entfernung gleich. *9268
Werner, Luisenring 51 u. Meerfeldstr. 39, II

Guter Geiger, Gelegenheitsspieler, ab. Mitte für Sonntags, zwecks Uebung gesucht. Angebote u. Z P 1 an die Geschäftsst. *9146

Hausschneiderin
sucht noch einige Kunden, pro Tag 5,50 ℳ. Knopf. auf. B H 44 an die Geschäftsst. *9000

Boxer
rehf., weißgefleckt, Abzugeben gegen Belohnung *9265
Qu 4, 15.

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 23. Dezember 1930, vorm. 9½ Uhr** in seinem Dienstzimmer in Mannheim, A 1, 4, das Grundstück der Eheleute Geheimrat Albert Zimmermann und Frieda geborene Mündner in Mannheim, auf Gemarkung Mannheim. 12

Die Versteigerung wurde am 20. Mai 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück kann Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 20. Mai 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen, sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen, sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb:

Lgb. Nr. 6, 3 Ar 52 qm, Dammstraße Nr. 3, am Meßplatz Nr. 1. Doppelte mit unterkellertem vierstöckigem Wohn- u. Wirtschaftsgebäude mit Gaupen und einstöckigem Anbau als Gebäude. Schätzung: 80 000 RM.

Notariat Mannheim 4 als Vollstreckungsgericht.

Ausschreibung

Zur Erlangung von Entwürfen für die Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen des bad. Pionierbataillons Nr. 14 schreibt der Landesverband ehemaliger bad. Pioniere einen Wettbewerb aus. Zur Teilnahme berechtigt sind Künstler und Architekten, die bad. Pioniere und Kriegsteilnehmer waren.

An Preisen sind ausgesetzt:
ein I. Preis von RM. 300.—
ein II. Preis von RM. 150.—
sowie III. Preise von je RM. 50.—

Das Preisgericht haben übernommen:
Oberstleutnant z. D. Dinger, Wiesbaden,
Professor Dr. Hable, Heidelberg,
Architekt Bad, Heidelberg,
Stadtbauinspektor Hellers, Mannheim,
Stadtbaumeister Schäfer, Karlsruhe.

Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Einsendung von RM. 1.— vom Stadtbauamt Karlsruhe zu beziehen.

Die Entwürfe sind verschlossen und mit Kennzeichen versehen bis 15. Januar 1931 beim Stadtbauamt Karlsruhe einzureichen. 14 902

Der Landesverband ehemaliger Pioniere.

Drucksachen in jeder Ausführung liefert billigst die
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4-6

Die ständig wachsende Zahl unserer Stammkunden beweist unseren richtigen Weg!

UNSER PREISABBAU:

jetzt für 38.-

Moderne Anzüge zweireihig, aus reinem Kammgarn, hauptsächlich taubengrau

Wintermäntel warm, kräftige Cheviots, durchweg auf Seide gefüttert, braun, blau, grau

Paletots tiefes Schwarz mit schönem Samtkragen, ganz auf Satinella-Steppfutter

Trench-Coats blau od. mode mit auskäpfbarem Futter

jetzt für 58.-

Anzüge von flottem Berliner Schnitt, aus Aachener Kammgarnen gearbeitet, alle Farben (zum gleichen Preis Smoking-Anzüge auf Seide, blaue Anzüge)

Wintermäntel welche Wollvelours mit angewebter Rückseite, bevorzugt grau und braun

Sportanzüge mit 2 Hosen, aus starkem Cord, oder englisch gemusterten Cheviots

Lederjacken garant. wasserdichtes Chromleder, mit starkem Plaidfutter, weit u. lang geschnitten

Trotz unserer 9 Fenster: Besichtigen Sie unverbindlich unser Lager

jetzt für 78.-

Anzüge besonders auf Haltbarkeit geprüfte Strapazierstoffe, für die wir neben blau, graublaue bis dunkelbraune Töne warm empfehlen

Wintermäntel schöne, extra mollige Flausche, wie sie früher unter 100.- nicht zu bringen waren!

Sport-Anzüge mit einer kurzen und einer langen Hose, reinwollene, gezwirnte Stoffe

Abendanzüge schwarz, in sich gemustert, auf Seide

jetzt für 98.-

Anzüge für verwöhnte Kunden. Es sind hierbei solch schöne Modelle, daß auch der Anspruchsvollste nicht mehr auszugeben braucht

Mäntel von erlesenem Geschmack wie sie nach Maß nicht besser und schöner sein können.

Gabardine-Mäntel unsere bekannte englische Ware: Aquatrella, verarbeitet das „non plus ultra" der Fertigkleidung

Smoking-Anzüge feinste Foulé-Qualität mit eleg. breiten Seidenrevers

Eine kleine Anzahlung reserviert jedes Stück bis Weihnachten

Gebrüder Wronker
MARKTECKE S 1 MANNHEIM

Verkäufe

Marken-Piano wenig gespielt, verk. bill. Hüther, Klavierbauer, B 4, 14. *9542

Gelegenheitskauf! 1 bess. kompl. Schlafzimmer, neu, Qualitätsarb., wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Preis abzugeben. *9528 Meerfeldstr. Nr. 12.

Schöne 6907 **kompl. Küchen** etwas abgelag., weit unter b. Entstehungspreis abzugeben. **Kissin, R 3, 9 u. 10**

1 achtsaitiger Bösn. 1 fast neuer Sportschlitten, neu, Kinderbettstelle, an verk. Zu erfr.: Tel. Papierlif. Mechan.-Werkstätte, U 5, 6. *9525

Elektro-Karren Fabrik. W. Ehlmann, in fehlerfr. Zustande, mit Gleichrichter, mit großer Tiefladefläche, günstig abzugeben. Hansa-Cloud Werke AG. Zweigstelle Mannheim, Neckarauerstr. 245/52, Telph. 448 26. 6337

Verschiedene Möbel billig zu verkaufen. Schreibtisch, Küchenmöbel, Nähmaschine. *9550 L 12, 9, 4. St.

Ski m. Binde. u. Stöcken, neu, nur 20 Mark. M. Pape, B 1, 2. *9591

Gebr., gut erhaltener **Packtisch** *9592 1 mal 2 Meter, gibt billig ab Tel. 266 72.

Pelzjacke (Fohlen), schw. Mantel m. Pelzbesatz, hell. Seiden, Tanzkleid etc. preiswert zu verkaufen. **M 2, 10, 3. Stock** *9600

Eine besondere GELEGENHEIT

Für die DAME

Modellpaare Moderne Farben und Formen **7.75 9.75**

Für den HERRN

Herrenstiefel rahmengenäht, schwarz Boxkalf, Doppelsohle für schlechtes Wetter **15.90**

Schuhhaus **Traub** D 2, 6 Planken — Harmonie-Gebäude

Verkäufe

Torp.-Schreibmaschine einwandfrei, 65 Mk., **Transport-Dreirad** fast neu, 120 ℳ zu vk. Schnea, R 5, 10/12. *9597

Kauf-Gesuche

Milch- oder Lebensmittelgeschäft zu kaufen gesucht. Angebote unter A Z Nr. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *9566

Geld-Verkehr

Wer braucht Geld für Bau- oder Geschäftszwecke, Bankkäufe usw. zu mäßig. Zins in hiesiger Gegend? Bei ernste schriftliche Anfragen an: *9601 W. Rommel, Stuttgart, Schwachstraße 6.

RM. 15-20000.- gegen hohen Zins und Grundstücks-Sicherheit sofort gesucht. Angebote unter B M 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9613

1870 **J. BONN** 1930

D 4, 6 und Filialen

bringt zum

60jährigen Jubiläum

ein Sortiment in den Preislagen

15 Pfennig bis **50 Pfennig**

Achtung! **PREIS-ABSCHLAG** Achtung!

für meinen bekannt guten **Mittag- u. Abendtisch**

Reiche Auswahl. Schöne, gemütliche Räume, auch für Festlichkeiten bestens geeignet. Auch Sonntags abends geöffnet.

Privat-Pension Dritsch, C 3, 21 Telephon Nr. 221 00 a. Nationaltheater

Der schlechteste Herd wird fachmännisch wie neu hergerichtet. Garantie für Brennen und Backen. Höchster Satz (mit Teile erneuert) 35.- Mk. **Rietheimer T 6, 33 Tel. 53797.** *5493/5494

Möbel-Käufer Um Ihnen bei Neuanschaffung v. Möbeleinrichtungen b. Kauf zu erleichtern, nehmen wir gebrauchte Möbel in Zahlung. 6000 Mark, unter P O 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

C. M. IM KLEE **BIENENHONIG**

Laßt Euch von uns belehren, werdet Ihr immer mit Freuden verzehren. Wie selten ein Honig so edel und rein, kann nur dieser Bienenhonig sein.

netto 9 Pfd. 11.70
netto 5 Pfd. 7.00
netto 3X3 Pfd. 12.40
netto 2X3 Pfd. 8.50
netto 1X3 Pfd. 4.50

Nachnahme. Frei Haus.

CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.

Postfach B 257

Dieses moderne Teeservice

Das schöne Gedeck bestehend aus Tasse, Unterlasse und Dessertteller, dazu 1 Stück Kuchen und 1 Tasse Kaffee **1.25**

nur 2.90

WASCHHAUS **KANDER** MANNHEIM

Kessel-Oefen

Wurstkessel, Waschkessel und Räucherschränke

liefert prompt und billig nur **Spezialfabrik** Telephon 443

Gebr. Grammelspacher

Schwetzingen, Friedrichstraße 37/39

Frankolieferung!

Vertreter und Wiederverkäufer gesucht!

Geldverkehr

Beamter sucht: **Darlehen v. 300 Mk.** kurzfristig, evtl. Versicherungsabtretung, von Selbstgeber, evtl. Zins u. Sicherheit. Angeb. unter B W 98 an die Geschäftsst. *9520

Automarkt

Opel Wagen 4/22, 4-Sitzer, offen, einwandfr., Packatbläser, auf endgeb., s. Betriebs v. 900 ℳ abzug. Telph. 431 18. *9560

Bayerns Industrie- und Handels-Metropole Nürnberg-Fürth

sowie den ganzen nordbayerischen Industrie-Bezirk

bearbeiten Sie am besten und zuverlässigsten durch die

Nürnberger Zeitung

KORRESPONDENT VON UND FÜR DEUTSCHLAND

NZ am Mittag

Die führende Tageszeitung fränkischer Interessen in Bayern

Garantiert höchste Tagesauflage und größter Anzeigenteil aller in Nordbayern erscheinenden Tageszeitungen.

Besonders gutgepflegter aktueller Handels- und Sportteil.

Was not tut

um die Krise zu mildern, ist ein Preisabbau der täglichen Lebensbedürfnisse. Was von uns aus nach dieser Richtung geschehen kann, das wird getan, unsere heutige Ankündigung ist der beste Beweis dafür.

Der große

Mantel-Verkauf

in 4 Preisgruppen

beginnt am 31. Oktober und endigt am 10. November

Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Gruppe IV
45.-	65.-	85.-	105.-

Nur gute und beste Qualitäten kommen in diesen Verkauf

Was wir zu diesen Preisen bieten, das läßt sich beim besten Willen nicht beschreiben, dazu ist eine genaue Prüfung an Ort und Stelle erforderlich. Jeder Unparteiische wird diese große Leistung anerkennen müssen

Suchen Sie einen Mantel in niedrigeren Preislagen; wir führen solche schon von 25 Mark an

Gebr. Stern

Mannheim — Qu 1, 8 — Marktecke

Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Sehen Sie sich unsere 8 Schaufenster an!

Kübler Kleidung

Reiche Auswahl in Formen und Farben für Kinder jeden Alters.

Beachten Sie die Auslagen unserer Verkaufsstellen. Kataloge mit den neuen ermäßigten Preisen kostenlos durch die Fabrik

Paul Kübler & Co., G. m. b. H., Stuttgart-O. 172

Kübler Kleidung führen:

GESCHW. **Alsberg** — KUNSTSTRASSE — MANNHEIM — O 2, 9½

Kübler-Kleidung für Groß und Klein in reicher Auswahl — **Capuner** Qu 1, 12

Herzberg AM MESSPLATZ — MITTELSTR. 16 — SCHIMPERSTR. 2 — Annahmestelle für Reparaturen

Warenhaus **KANDER** Mannheim

SCHMOLLER — Das große Warenhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz und Breitestraße

Führend in Knabenkleidung

Gebrüder Wronker — MARKTECKE — S 1 — MANNHEIM

Offene Stellen

Dauer-Existenz

für Dame, Herr oder jung. Ehepaar, Generalvertrieb bzw. Erfindung zu vergeben. Hohes Risiko, leichte Tätigkeit b. Postnachnahme-Versand. Erforderl. für II. Bezirke ℳ 600.—, für ganz Baden ℳ 200.—. Angebote unt. B P 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8028

Filialleiter(in) [illegible] ... Angebote unter B L 47 an die Geschäftsstelle.

Junges kath. Servierfräulein, mit Zeugn. bei gef. Schreiben. D 4, 5. *8585

Jüngeres **Mädchen** durchaus ehrl., fleiß. u. zuverläss., welches schon in gut. Hause gedient hat, für kleine Kinder, Haushalt, bei gutem Lohn gesucht. B4771 Lux, Goethstr. 3/5.

Lehrmädchen wird gesucht. Vorauf. 3. Gr. Schurzen Nähf. Karlsruhe Hagen 70. *8519

Stellen-Gesuche

Gel. Handw. sucht Stellg. als Hausmeister. Heizg., Rep. u. Gartenarb. bewandert. Führerschein III vorhand. Unter Jahrer. Angeb. unt. D B 98 an die Geschäftsstelle dies. Bl. *8571

Bin abgebauter Kfm.! Suche eine Lehrstelle für meinen Sohn in guter Haus, Dekorateur oder Verkäufer. Derselbe ist 18 Jahre alt u. hat Mittelschulbildung. Angeb. unt. D K 46 an die Geschäftsst. *8607

Autoschlosser-Chauffeur 28 J., mit 5. Führ., sucht a. Nebenbeschäftigung Wagenpflege. 1 od. 2 mal wöchentl. Arbeit. unter B J 45 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *8608

Suche Stellung als **Schmiermaxe** Angebote unter B R Nr. 50 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten. *8629

Immobilien

Haus mit Wirtschaft Innenstadt bevorzugt, zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote erb. unter P G 129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8555

Etagenhaus mit 5—6 Zimmer od. Villa für 2—3 Familien in schöner Lage (etwa Neu-Ostheim, Lindenhof) bei hoher Ang. zu kaufen gesucht. Zuschrift. unt. B A 37 an die Geschäftsstelle dies. Bl. *8567

Verkäufe

Original Handzeichnung von **Hans Thoma** zu verkaufen. Tel. 29943

Miet-Gesuche

Laden Kolonialwaren- oder Feinkostgeschäft, zu mieten gesucht, evtl. mit Zimmer und Küche dabei. Angebote unter B C 39 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8574

Rentner sucht mögl. möbl. Zimmer per sof. Gefl. Angeb. mit Preisang. unter M 718 an die Geschäftsst. *8563

Billige, leere Mansarde f. alleinst. Frl. gesucht. Angeb. u. P N 109 an die Geschäftsst. *8657

Miet-Gesuche

Laden Suche Laden mit 2 bis 3 Zimmer. Angebote mit Preis u. Lage unt. B Q 52 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8628

6-7 Zim.-Wohn. gesucht. Altbau bevorzugt. Sof. od. spät. Angeb. unter B E 41 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *8500

Kinderlos. Herr sucht **2 leere Zimmer** lever., mögl. m. Bad, in gutem Hause. Bin ruh. Mieter, in sicher Position und zahle Miete voraus. Gefl. Angeb. an *8539 Postfach 528.

Vermietungen

Dampf-Bäckerei ohne Laden u. Wohnung, geeignet für Brezelbäcker, sof. zu vermieten. *8566 Näheres b. Schmitt, Richard-Wagnerstr. 48 (Laden)

Praxis Eckhaus N 4, 1, für Anwalt od. Arzt. 2 mal 3 Zimmer, part., Dampfheiz., zu vermieten. B4756 Weyer, B 4, 7.

Laden mit Nebenraum zu vermieten. *8017 Anzusehen Draisstr. Nr. 61, 2. Stock.

Schöne Autogaragen sowie Motorradständer sof. zu verm. Näher. Karl-Benzstr. Nr. 21, bei Klein. *8620

Schöner geräumiger **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad u. Zubeh., 1. Stock, ruh. Lage, in Neckarau, günstig zu vermieten. Neckarau, Wingertstr. 31. B4725

Feudenheim! 2 Zimmer und Küche beschl.-frei, in schöner ruh. Lage an kinderl. Ehepaar sof. zu vm. Preis 45 ℳ. Zu erfragen: Feudenheim, Körnerstr. 1. *8655

Möbliertes Zimmer sofort od. später zu vermieten. *8560 P 2, 2 bei Gaul.

Vermietungen

Einfamilienhaus Feudenheim, neugestellt, entgeistert, zu vermieten, 6 Zimmer, Nebenräume, Heizg., 2 Balkone, gr. Garten. Niedrige Miete. Genossenschaftsanteile sind zu übernehmen. Anfragen unt. Tel. 418 04 oder unter B G 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8594

8 Zimmer-Wohnung 1 Etage, Friedrichsplatz 19 zu vermieten. Näheres Büro **I. G. Farbenindustrie** Friedrichsplatz 15

4 große Zimmer, Küche, Bad schönste, sonnige Lage in Schriesheim (Neubau) für 75 ℳ monatl. sofort zu vermieten. 14 912 Hch. Steinmetz, Schriesheim a. d. B.

Gut möbl., heizbares Zimmer in schöner Lage (Schloßgarten), 1 Treppe hoch, zu vermieten. Anzusehen zw. 12—2 Uhr und abends. *8578 Neuenheimerstr. 13, 1 Tr., Tel. 219 05.

2 Zim., Küche und Bad, umständehalber sofort zu vermieten. *8570 Eggensteinstraße 5.

1 Zimmer und Küche zu vermieten. B4774 T 6, Nr. 12.

Kleinwohnung! *8580 1 gr. Zimmer, Kochküche etc., sonn., Villa Feudenheim, an kinderl. Ehep., leer od. möbl., zu vm. Preis einschl. Dampfheiz. u. el. L. 40 ℳ. Telph. 431 19.

Zwei leere Zimmer mit Küche u. Zubeh., lev. Ling., in gutem Hause u. schön. Lage, Lindenh., sof. zu vermieten. Anfrag. unter A Y 35 an die Geschäftsstelle. *8564

Leer., groß. Zimmer m. Kochgel., an berufst. Dame od. kl. Kinderl. Ehep. in ruh. Haus zu vermieten. Waldhofstr. 5, 2. St., L. Lindenhof. B4745

Gr., leer. Mansarden-Zimmer m. el. L. u. Kochgel. ab 1. 11. zu vm. Metzgerei Alfred Becker, J 2 a, Nr. 6. *8572

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. G 2, 8, Marktplatz, 1 Treppe. B4718

H 2, 19 Möbl. Zimmer m. 2 Betten, el. L., sof. zu vermieten. *8549 Zu erfragen bei Bad.

Lindenhof! *8593 Gem. Zimmer, evtl. m. mögl. Verpfl. findet Herr bei Bes. alleinst. Dame. Näh. u. B F Nr. 42 an die Geschäftsst.

ZIMMER mit voller Kost, pro Woche 18 ℳ, sof. zu verm. Alfons Becker, Metzger, J 2 a, Nr. 6.

Nähe Wasserturm! Schön möbl. Zimmer in gut. ruhig. Hause an berufst. Herrn zu vm. Augusta-Anlage Nr. 17, 1 Tr. links. B4777

Frdl. möbl. Zimmer m. el. L. zu vermiet. U 4, 23, 1 Tr. rechts. *8653

Am Tattersall! Gut möbl. Wohn.-Zim. zu vermieten. 6367 Goethestr. 18, 1 Tr. l.

Möbl. lever. Zimmer el. L., a. 1. ruh. Büroarbeiter, ev. m. anschl. Wohnschlafz. zu verm. *8560 U 4, 19, 2 Tr.

Gut möbl., sonniges **Balkon-Zimmer** el. L., in gut. Hause, an berufst. Dame od. Herrn zu verm. Mäß. Preis. H 4, 31, 2 Tr. B4750

P 6, 14/15, 3 Tr. lks.: Gut möbl. Zimmer sof. zu vm. *8603/4

Lindenhof! *8592 Gemütl. möbl. Zimmer mit el. L. an berufst. T. ab. 6. sof. zu vm. Näh. in der Geschäftsst.

Einf. möbl., sauberes **Zimmerchen** an Dame zu verm. Köhler, Kaiserstraße 8 *8611

Rheinhäuserstr. 12, 1. St., lks.: Gut möbl. Zimmer an berufstätig. Herrn sof. zu verm. B4773

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Rheinhäuserstraße 35, 1 Treppe. *8567

Sauber möbl. Zimmer mit el. L. per sof. zu vermieten. Schard, Eichendorffstraße 13 a 2. St., rechts. *8637

Unterricht

Lehrerin der höheren Schule (ehemal. Abiturientin d. Oberrealschule) erteilt Mittelschülern *8646 **Nachhilfe-Unterricht** gegen mäßige Vergütung. Zuschriften unter B Z 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Englischen Unterricht erteilt englisch. Klubmeister. Staatlich geprüft. Angebote unt. X Y 50 an die Geschäftsstelle. B4729

Erstklassigen **Klavier-Unterricht** erteilt billigst gepr. Klavierlehrerin. Ang. u. B O 29 a. Geschäftsst.

Beteiligungen

Teilhaber gesucht tätig od. still, mit einiger Mitte Einlage, ohne Risiko, Kassageschäft. Angebote unt. A G 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8480

Offert-Briefe die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten

Zeichen u. Nummer genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist das neue Verfahren zu **Dauerwellen** ohne Elektrizität unwegsamlich das Beste u. Billigste, nicht nur weil es nachweisbar das haltbarste und unschädlichste für die Haare ist, sondern weil es gleichzeitig eine haarwachsfördernde Wirkung auslöst. Für fachmännische u. künstlerische Ausführung durch die

Firma Sohmer S 3, 14

Damen- und Herren-Friseur-Salon.

wird garantiert. Preis ab 12.— RM.

Noch ca. 200 Stühle in allen Ausführungen 14004 **zu Fabrikpreisen** müssen geräumt werden. Versäumen Sie nicht diese nie wiederkehrende günstige Gelegenheit.

Julius Egenhäuser F 2, 4b — am Ma k p atz

MARCHIVUM

Ziehung 5. u. 7. November
Große Wohlfahrts-
Geld-Lotterie
4. Preußen Anstalt-Lotterie
8017 Geldgewinne und 1 Prämie Mark
150000
Höchst- u. Hauptgew. bar M.
75000
50000
25000
Losen à M. 3.–, Partien, Liste 40 Pfg. – Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und
J. Stürmer
Mannheim O. 7. 11
Postscheckk. Karlsruhe 17543

Auto-Vermietung
Tel. 33082
Tagesfahrt v. 20 ℳ an

Möbel
als
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Küchen
Einzelmöbel
Chaiselongues
Flurgarderoben
kaufen Sie am billigsten nur bei
Friedrich Krämer
nur **F 1, 9** nur
Marktstraße

Im Zeichen der Preissenkung!

Wollstoffe

Woll-Nattè reine Wolle, doppelbreit ..... statt 3.35 jetzt Mtr. **1.95**
Jersella das neue Gewebe, reine Wolle, doppelbreit, statt 3.90 jetzt Mtr. **2.95**
Woll-Velourine u. Crêpe-Carré reine Wolle, doppelbreit ..... statt 4.75 Meter **3.25**
Edelripe und Crêpe-Cald reine Wolle, 130 cm breit regul. Preis bis 7.75 jetzt Mtr. **3.95**

Seidenstoffe

Velourine Wolle mit Seide, doppelbreit regul. Preis bis 5.50 jetzt Mtr. **3.50**
Velourine Wolle mit Seide, erstkl. Qualität regul. Preis bis 7.50 jetzt Mtr. **4.75**
Velourine Wolle mit Seide, feine Qualität regul. Preis bis 10.90 jetzt Mtr. **6.90**
Crêpe Satin reine Seide, doppelbreit ..... statt 6.90 jetzt Mtr. **4.90**

Seidenstoffe

Crêpe Satin, reine Seide, schwere Qualität, doppelbreit, ... statt 12.50 jetzt Mtr. **7.90**
Reinseidene Crêpe Georgette in neuen Farben ..... Mtr. **4.25**
Reinseid. Crêpe Marocco schwere Qualität, auch marine und schwarz ..... Mtr. **4.75**
Satin Liberty in neuen elegant. Druckmustern ..... statt 4.35 Mtr. nur **2.90**

Samte und Mantelfutter

Köper-Velvet, bedruckt, neue Muster, feinste Qualität ..... jetzt Mtr. 4.90, **4.25**
Bedruckte Waschsamte hübsche Dessins, vorherrschend Köper-Qualität ..... Mtr. **1.00**
Waschsamte nur neue Muster, florfest und echtfarbig ..... Mtr. **1.50**
Mantelfutter Damast Kunstseide ..... Mtr. 95, **75 ₰**

Mantelstoffe im mgl. Geschmack
nur Dessins dieser Saison, 130/140 cm breit

statt	14.80	12.50	7.25
Meter jetzt	**10.90**	**8.90**	**4.90**

Echt englischer, reinwollener
Uniformstoff
Feldgrau, 140 cm breit, ganz ausgez. Qual., Mtr. **3.90**

Herren- u. Knaben-Ulsterstoffe
Ulster-Stoffe für Knaben- und Burschen-Mäntel 140 cm breit .. Mtr. **3.90**
Hochwertige Ulsterstoffe für Herren, ganz ausgez. Qual., 140/150 br. Mtr. 17.50, 12.50, **10.50**

Strickwaren

Damen-Pullover Wolle mit Seide, schöne Musterungen ..... statt 7.50 jetzt **4.35**
Damen-Lumberjacks Wolle mit Seide, moderne Farbstellungen .... statt 9.35 jetzt **5.90**
Damen-Pullover Wolle mit Seide, bunt gemustert ..... statt 13.25 jetzt **7.90**
Damen-Pullover Wolle mit Seide, aparte Dessins ..... statt 16.75 jetzt **9.50**
Kinder-Pullover Wolle mit Seide, Größe 40 ..... statt 4.90 jetzt **2.50**
Kinder-Lumberjacks Wolle, Strapazier-Qualität, Größe 40, ... statt 8.35 jetzt **4.50**

Kinder-Pullover reine Wolle, in schönen Farben ..... statt 11.35 jetzt **6.90**
Kinder-Weste gute Qualität, Größe 40 ..... statt 4.25 jetzt **2.50**
Kinder-Weste Wolle m. Seide, m. Kragen u. Gürtel schöne Dess., Gr. 40-45, st. 6.75 j. **4.50**
Kinder-Weste Wolle m. Seide mit Kragen und Gürtel, hübsche Ausführung ... statt 8.75 jetzt **5.50**
Damen-Schlüpfer m. Seidendecke, angerauht, kräftige Qualität, II. Wahl, Größe 42-44 .. — jetzt **1.65**
Kinder-Schlüpfer mit Seidendecke, angerauht kräftige Qualität, II. Wahl, Größe 28-30 .... — jetzt **-.95**

Prinzeß-Röcke

Kinder-Prinzeßröckchen aus gestreiftem Seidentrikot oben und unten mit Spitzen garniert, für das Alter von 2-6 Jahren, st. 2.25 jetzt **-.95**
Damen-Prinzeßröcke Ia Seidentrikot, schöne Farben alle Größen ..... statt 1.95 jetzt **1.25**
Damen-Prinzeßröcke Seidentrikot, oben und unten mit Spitzen garniert, statt 2.95 jetzt **1.95**
Damen-Prinzeßröcke aus gestreiftem Atlastrikot, kräftige Qualität ..... statt 2.95 jetzt **1.95**
Damen-Prinzeßröcke Seidentrikot, Ia Qualität ..... statt 4.50 jetzt **2.95**
Damen-Prinzeßröcke aus gestr. Atlasseide, oben u. unten mit Spitze, garn., statt 7.90 jetzt **5.50**

Schlupfhosen

Damen-Rockhosen, aus fein gestreift. Seidentrikot, mit schöner Spitzenverarbeit., st. 6.75 jetzt **4.90**
Damen-Rockhosen aus gestreiftem Seidentrikot, weitkleinige Qualität, oben u. unten mit Spitzen garn., st. 9.35 jetzt **5.90**
Kinder-Reformhöschen angerauht, für das Alter von 3-10 Jahr., Gr. 40-60, statt 2.75 jetzt **1.35**
Chenille-Baskenmützen, schöne Farben, ...statt 2.35 jetzt **-.95**
Strumpfgürtel, aus kräft. Drell, mit 4 Haltern, ...statt 1.15 jetzt **-.65**
Strumpfgürtel aus gutem Damast, mit 4 Haltern .....statt 2.45 jetzt **1.25**

Neuheit!
Flamin
neue dezente Dessins, der moderne Stoff, für reizende Kleider ... Mtr. 2.45, 1.85, **1.70**

Hermann Fuchs
Mannheim, an den Planken Neben der Hauptpost

Neuheit!
Flamenga
reine Wolle, mit k'seid. Effekten, doppelbreit ..... Mtr. 3.75, **3.20**

PELZE!!
Wo kaufe ich meine **Pelze** gut und preiswert? Bei
PELZ-KUNST
S 3,13 Telephon 28065 **S 3,13**
Durch kleine Spesen u. Selbstanfertigung bin ich in der Lage, Sie ganz besonders preiswert zu bedienen. - Neuanfertigung, Umarbeiten u. Reparaturen. — Langjähriger erster Arbeiter in ersten Häusern.

Café Rosenhain
am Friedhof
Treffpunkt der Friedhofbesucher.

Wir helfen Ihren Füssen
mit der individuell anwendbaren elastisch-federnden Schuhstütze
Supinator
Sie folgt jeder Bewegung des Fußes, erleichtert einen Abwickelfuß und macht den Gang elastischer und freier.
Kostenlose Fußbeobachtung im May-Fußspiegel im **Supinatorium** der Firma
Lipsia-Schuhhaus
N 3, 11 (Kunststraße) N 3, 11

Langjähriger, geprüfte
Damenschneiderin
arbeit. Jacken-Kleider, Mäntel, Kleider jed. Art, auch Knabenanzüge. Garantie gutsitzend. Tag 4.50 Mk. Angeb. u. C A 02 an die Geschäftsst. *9047/5

Wie alljährlich, liefere ich auch dieses Jahr Oktober-November
feinste, unvermischte, reingeschmeckende
Tafelkartoffeln
„Adelfranz", neue Sorte, Selbsterz. in Mieterlager als die abgebaute alte Industrie, zu ℳ 3.50 pro Zentner frei Keller. 14[illegible]
Holzer Rasenhof bei Ladenburg, Telephon 219.

Das sind HERZ-Schuhe
Aus edelstem Ledermaterial - rahmengenäht - gediegene Verarbeitung - braun und schwarz
16.50
Schuh-Haus
HARTMANN
Spezialhaus für Herz- u. Baily-Schuhe
P 7, 23 Alhambra-Haus

Dienstag, 4. Nov., Musensaal-Rosengarten abends 8 Uhr
Nathan Milstein
der phänomenale, junge russische Geiger
spielt im
3. Akademiekonzert
Ltg.: Generalmusikdirektor **Joseph Rosenstock**
Strawinsky, Pulcinella-Suite, Tschaikowsky, Violinkonzert und 5. Sinfonie E-moll.
Karten RM 2.— bis 8.— ab heute.
Karten zu allen Veranstaltungen an der Konzertkasse N. Ferd. Heckel, O 3, 10, im Mannheimer Musikhaus, O 7, 13 und an der Abendkasse. 14018

Heute u. morgen *7018
„Maxim" B 2, 4
Verlängerung

Heute:
Rheinmädel-K 4,7
Verlängerung

Weinhaus Sennhütte K 3, 6
Heute und morgen Verlängerung. 14014

Morgen **Schlachtfest**
im Ausschank
Ia. Pfälzer Weine, Schoppen von 45 ₰ an
H 5, 21 **Pfälzer Weinprobe** H 5, 21
Inh. Karl Singer.

MANTEL-TAGE
mit
Ausnahmepreisen

Nr. 1 Dieser elegante Ulster mit und ohne Ringgurt **35.-**
Nr. 2 Dieser vornehme Paletot mit Samtkragen auf Seide **48.-**
Nr. 3 Dieser ap. Ulster-Paletot schwere Flauschware auf Seide **65.-**

Eleg. Herbstanzüge Reine Kammgarnware 55.- **45.-**
Blaue Anzüge Kammgarn Unsere bewährte Standard-Qualität 78.- **68.-**

Anzüge nach Maß immer preiswert
Bergdolt
H 1, 5 Mannheim H 1, 5

MARCHIVUM

MARCHIVUM

MARCHIVUM

Den Neu-Mannheimern zum Gruß!

Der Oberbürgermeister von Mannheim ist durch die Einverleibung von Friedrichsfeld, Seckenheim, Kirschgartshausen, Sandtorf und Straßenheim ein kleiner Pfalzgraf geworden

Alle Mannheimer sind heute morgen die Friedrichsfelder und Seckenheimer mit den Bewohnern von Kirschgartshausen, Sandtorf und Straßenheim erwacht. Als die Uhr in der vergangenen Nacht die zwölfte Stunde anzeigte, traten die Beschlüsse der Bürgerausschüsse von Friedrichsfeld, Seckenheim und Mannheim in Kraft, da, wie mitgeteilt, gestern vormittag die Staatsgenehmigung zur Einverleibung im hiesigen Rathause eingetroffen war. Es ist in den letzten Wochen über das Für und Wider der Eingemeindungen so viel gesprochen und geschrieben worden, daß wir es uns versagen können, auf die beiderseitigen Vor- und Nachteile nochmals näher einzugehen. Es genügt, wenn wir uns darauf beschränken, die Worte zu wiederholen, mit denen Oberbürgermeister Dr. Heimerich in der totalitärstaatlichen Bürgerausschußsitzung am 18. September seine Ausführungen schloß, die die Debatte über die Eingemeindungsvorlagen einleiteten: „Möge der heutige Entschluß der Stadt Mannheim und den beiden Gemeinden zum Segen gereichen."

Auf das herzlichste heißen wir die neuen Mitbürger in unserer Stadtgemeinschaft willkommen.

Wir begreifen durchaus, daß vornehmlich heute in Seckenheim nicht ungemischte Freude herrscht. Zu stark ist nach wie vor bei vielen Seckenheimern das Empfinden, daß die Aufgabe der Selbständigkeit der Gemeinde einen ungünstigen Einfluß auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des nunmehrigen Vorortes ausüben wird. Niemand vermag in die Zukunft zu blicken. Es kann infolgedessen heute nicht behauptet werden, daß die Pessimisten recht behalten. Aber soviel wissen wir jetzt schon, daß die Stadtverwaltung bestrebt sein wird, die durch die Eingemeindung übernommenen Verpflichtungen getreulich zu erfüllen. Gewinnt auch bei allen Neu-Mannheimern dieses Empfinden die Oberhand, dann wird ganz von selbst die Opposition zum Schweigen gebracht, die mit Recht auf die Erfahrungen hinweist, die die Rheinauer und Sandhöfer hinsichtlich der Erfüllung der Eingemeindungsverpflichtungen durch die Stadtgemeinde gemacht haben. Wir schließen mit dem herzlichen Wunsche, daß die Bewohner der einverleibten Vororte und abgesonderten Gemarkungen sich als Mannheimer wohlfühlen und sich mit uns in dem Bestreben vereinigen, Groß-Mannheim seine frühere wirtschaftliche Bedeutung zurückzuerobern.

Sch.

Vergangenheit und Gegenwart

„Der do hot de Friedrichsdenkmal uffgerichte lasse!" Mit diesen Worten deutete ein alter Mannheimer auf die Statue Friedrichs IV. über dem Durchgang zur Schloßterrasse im Heidelberger Schloß. „Und unser Mannem hot er dann gegründ't!" ließ sich der andere vernehmen. Doch diese Weisheit wollte der erste nicht aufkommen lassen. Es entspann sich in echt mannemerischer Weise ein langes Wortgefecht, köstlich anzuhören in seinen Kraftausdrücken, bis sie mich, den unfreiwilligen Zuhörer, zum Entscheid herbeizogen, „wenn ich etwas von der Sach verstünd."

Ich konnte nur die Wahrheit der Behauptung jedes einzelnen bestätigen. Friedrich IV., der 1592 bis 1612 die Geschicke der Pfalz vom Heidelberger Schloß aus lenkte, war wirklich der Bauherr des stolzen Friedrichsbaus auf dem Jettenbühl zu Heidelberg, zugleich aber auch der Fürst, der an dem Regentag des 17. März 1606 „in der Nähe des Dorfes Mannheim zu seinem eigenen, seines Volkes und des Vaterlandes Schutz eine feste Burg mit Schutzwehr und Stadt von Grund aus aufzurichten begonnen".

Gegen die Errichtung einer festen Burg erhoben die Bürger und Bauern des Dorfes Mannheim energischen Einspruch. Aber es war ja nur eine Handvoll Einwohner. Im Jahre 1434 hatte man dort 570 Seelen gezählt, um die Tage der Gründung der Stadt mögen es 1000 gewesen sein. Das Dorf Seckenheim hatte 1434 sogar 6 Einwohner mehr als Mannheim. Doch nur wenige Jahrzehnte vor Mannheims Gründung wies Mannheim 148 Haushaltungen auf, Seckenheim dagegen nur 85, Heidelberg aber 950.

Als im Jahre 1402 der Pfälzer Fritz bei Seckenheim, besser gesagt, bei Friedrichsfeld, den geistlichen Herrn von Metz, den Herzog von Württemberg und den badischen Markgrafen „Mores" lehrte und alle drei mit blutigen Köpfen heimschickte, da war die Gegend um Friedrichsfeld eine öde Sandwüste und schlechter Wald. Erst 1682 in den Frühjahrstagen zog ein Haufe der aus Frankreich vertriebenen Hugenotten den Schloßberg zu Heidelberg hinauf, um von Kurfürst Karl, dem Sohne des als Bekenner der Glaubenshelden bekannten Karl Ludwig, Platz zu erbitten zur Gründung einer neuen Heimat.

In der Gegend des Seckenheimer Hirtenbrunnens,

in Sand und Heide, wohin die Hirten das Vieh der Bauern trieben, begannen sie zu roden. Schlecht genug war der Boden, aber den Bauern von Seckenheim noch zu nahe am Dorfe.

Südwärts zogen die Flüchtigen ihre Habe führen, dorthin, wo das hohe Steinkreuz steht im Mannheimer Museum der Nachwelt Kunde gab von der hier 1462 geschlagenen Schlacht. An die Stelle des Steinkreuzes trat später ein Obelisk, jenseits der Gleise vom Bahnhofgebäude Friedrichsfeld-Nord. Die Gemarkungsgrenze des ihnen zugeteilten Landes verlief von der „Steinsäule" die Speyererstraße hinauf an die Grenzhöfer Gemarkung, von da gegen den Grenzhof und herüber gegen Edingen und von hier wieder zurück zur Säule.

Eingeengt zwischen Dörfer mit ausgedehnten Gemarkungen blieben die Nachkommen und Angesiedelten in Friedrichsfeld wohnen. Das Jahr 1818 nennt dort 267 Einwohner. Erst 40 Jahre später hat sich die Einwohnerzahl verdoppelt. Vielleicht wäre in jenen Jahren der ehemaligen Emigrantensiedlung Neudorf, wie sie sich selbst nannten, der Untergang beschieden gewesen, wenn nicht die Nähe des aufblühenden Mannheim, der Bau der Bahnen durch ihr Weichbild, den hart um ihre Existenz ringenden Vätern Brot gebracht hätte.

Wie mit der aufblühenden Industrie auch der Zuzug nach Friedrichsfeld Hand in Hand ging und die natürliche Vermehrung zu einer Erhöhung der Einwohnerzahl führte, ersehen wir aus folgenden Zahlen: Die Einwohnerzahl von Mannheim stieg von 20 725 im Jahre 1818, 32 158 im Jahre 1852, 51 948 im Jahre 1871 auf 98 271 im Jahre 1890 und 247 498 im Jahre 1925, von Seckenheim von 1580 im Jahre 1818, 2559 im Jahre 1852, 2851 im Jahre 1871 auf 3014 im Jahre 1890 und 6865 im Jahre 1925, von Friedrichsfeld von 267 im Jahre 1818, 544 im Jahre 1852, 770 im Jahre 1871 auf 1279 im Jahre 1890 und 4228 im Jahre 1925, von Edingen von 547 im Jahre 1818, 1042 im Jahre 1852, 1311 im Jahre 1871 auf 1690 im Jahre 1890 und 3081 im Jahre 1925.

Die günstige Lage von Friedrichsfeld im Eisenbahnnetz hat zur Anlage verschiedener industrieller Werke geführt, in denen die Bewohner ihren Verdienst finden. Sobald aber die niedergehende Konjunktur den Absatz unterbindet und Arbeitslosigkeit hervorruft, verspürt diese Folge am allerersten eine Gemeinde mit Arbeitern, da der eigene Boden zur Bewirtschaftung und Selbstversorgung fehlt. Im Jahre 1925 beschäftigte die

Deutsche Steinzeugfabrik für Kanalisation und Chemische Industrie in Friedrichsfeld

720 Arbeiter. Nicht inbegriffen in diese Zahl sind die Arbeiter in den umfangreichen eigenen Tongruben des Werks im badischen Odenwald, am Fuße des Schwarzwaldes und in der Pfalz, woher der weitaus größte Teil des Rohmaterials bezogen wird.

Die meisten Reisenden, die beim Vorüberfahren die gewaltige Anlage sahen —, es sind 35 auf der Höhe der modernen Technik stehende Öfen- und Fabrikgebäude mit 9 Fabrikschornsteinen —, glaubten dem Dorfe Friedrichsfeld zu einem solch hervorragenden Umsatzzähler gratulieren zu dürfen. Aber sie mußten sich von Eingeweihten belehren lassen, daß die Steinzeug, wie man das Werk kurz nennt, auf Seckenheimer Gemarkung lag, daß also die Umsatz nach Seckenheim floß. In der Hauptsache fabriziert das Werk Kanalisationsartikel, worüber die Städte und größeren Gemeinden Hauptabnehmer sind; doch zählt auch der Apparate- und Gerätebau zu den wichtigen Fabrikationszweigen, worin sich namentlich die chemische Großindustrie, besonders in Mannheim und Ludwigshafen, interessiert.

Wer Gelegenheit hatte, einer Führung durch das Werk beiwohnen zu dürfen, der hörte hier von Destillier- und Filtrierapparaten, von Kondensations- und Absorptionsanlagen, von Speicheranlagen zur Aufbewahrung von großen Mengen von Säuren, Spezialapparaturen für die Sprengstoff-, Zellulosen- und Kunstseideindustrie, von Steinzeugmaschinen, wie Exhaustoren, Ventilatoren, Kolben-, Gas- und Kreiselpumpen und einer Menge anderer Dinge, an denen er in den großen Lagern vorüberkam. Es sind jetzt 40 Jahre her, daß das große Werk aus der ehemaligen Badischen Tonröhren- und Steinzeugwarenfabrik vorm. J. Eisenlohr hervorgegangen ist und durch spätere Umstellung der Fabrikationsweise die Führung in der deutschen Steinzeugindustrie übernommen hat. Mit der Eingemeindung von Seckenheim und Friedrichsfeld fließt nunmehr die Umsatz des Werkes nach Mannheim.

Ist nun Mannheim Vorort von Heidelberg oder Heidelberg Vorort von Mannheim?

Denn der Oberbürgermeister von Mannheim ist nach erfolgter Eingemeindung ein kleiner Pfalzgraf bei Rhein. Man ziehe nur auf der Karte eine Linie im Bogen vom Rhein bei Rohrhof als südlichstem Grenzpunkt, dann südlich um Friedrichsfeld herum wegen Seckenheim, von hier weiter östlich an Walldorf vorbei zur östlichen Grenze, so wird man sehen, daß Mannheim einen großen Teil Nordbadens darstellt. Eine gerade Linie von Süden nach Norden zeigt eine Entfernung der Grenzlinien von 20 Kilometer an, die Breite 10 Kilometer.

Betrachten wir die Grundfläche der Stadt Mannheim, wie sie nach den vollzogenen Eingemeindungen aussieht. Im Jahre 1905 fand die eigentliche Stadt Mannheim allein da mit 4101 Hek-

Eine Stunde vor Mitternacht

Skizze von Hans Greifenstein

Im Westen neigte sich die blasse Herbstsonne zum Untergang. Rauschend fuhr ein kühler Wind durch die Wipfel des Parks und die schwermütige Pracht der Ahorn- und Georginen. Fröstelnd schmiegte sich das junge Mädchen in den Arm des Mannes: „Ach, Andre, wenn ich nur wüßte, weshalb der Vater so sehr gegen Dich eingenommen ist. Noch heute hat er mir erklärt, daß von einer Heirat zwischen uns beiden nur keine Rede sein könne, und er wünsche nicht, Dich kennen zu lernen."

In den dunklen Augen des Mannes blitzte es spöttisch auf: „Das ist doch ganz klar! Gerhard Walden, dem Du neulich den Laufpaß gegeben hast, obwohl er Deinem Vater so genehm war, hat gegen mich gehetzt. Ein Schwiegersohn, der einmal Eure Fabrik übernehmen kann, ist Deinem alten Herrn natürlich lieber als ein hergelaufener Künstler wie ich."

„Andre, so darfst Du nicht sprechen. Hans ist ein sehr grundehrlicher, anständiger Charakter. Als ich ihm sagte, daß ich ihm nicht angehören könnte, hat er mich noch geheiratet, ihm wenigstens Freundschaft zu bewahren. Wenn ich mal in Not käme, sollte ich ihn rufen. Er stände jederzeit für mich bereit . . . Ach, daß ich die Mutter so früh verlieren mußte! Sie hätte mir sicher geholfen . . . Aber diese Ungewißheit ertrage ich nicht länger, Du mußt unbedingt mit dem Vater sprechen".

„Aber wie kann ich denn, wenn er mich hartnäckig abweisen läßt, sobald ich ihm einen Besuch machen will? . . . Ist er denn niemals allein zu Hause?"

„Nein. Allerdings — aber abends, wenn das Personal schlafen gegangen ist, sitzt er noch stundenlang, bis weit nach Mitternacht, vor seinem Schreibtisch und arbeitet."

„Soso. Wenn ich also um diese Zeit kommen würde, dann müßte er mir Rede und Antwort stehen."

„Aber natürlich. Hinauswerfen wird er Dich nicht. Doch höre, Andre! Eben denke ich daran, daß heute abend nach sieben Uhr keine von unseren Mädchen mehr im Hause ist. Wie wäre es, wenn Du dann — etwa um neun Uhr herum — kommen würdest? Ich lasse die Gartentür offen, und Du erscheinst dann unplötzlich in Vaters Arbeitszimmer. Ich will natürlich nicht dabei sein . . ."

„Fabelhafte Idee! Ausgezeichnet. Also abgemacht. Heute abend um neun. Leb' wohl, Liebchen!" — —

Aber als Lilo nach Hause kam, fand sie zu ihrem Schrecken den Vater reisefertig. „Ich muß noch heute abend nach Hamburg fahren. Ein großes Geschäft steht auf dem Spiel. Laß Dir die Zeit nicht lang werden . . . Tut es Dir denn so leid, daß Du mal allein bleiben mußt? Na, schlief' nur alles gut zu, ehe Du zu Bett gehst. Also, auf Wiedersehen!" —

Lilo hatte Mühe, ihre Enttäuschung zu verbergen. Ein unerklärliches Gefühl der Bangigkeit beschlich sie. Aber nur einen Augenblick. Dann brach der Frohsinn achtzehnjähriger Jugend wieder durch. Würde sie doch bald wieder mit dem Geliebten zusammen sein!

Als die neun Schläge der Standuhr in dem dunklen Arbeitszimmer verhallt waren, sah das junge Mädchen wartend am Fenster und blickte in den regennassen Garten hinaus. Heulend fuhr der Wind um das stille Haus. Der arme Kerl! Daß er durch dieses scheußliche Wetter mußte! Wo er nur blieb? Diese Künstler können eben niemals pünktlich sein. Aber schade war es doch, daß die Unterredung mit dem Vater nun doch wieder hinausgeschoben wurde. Lilo zweifelte nicht daran, daß es dem Geliebten gelingen würde, durch das Feuer seiner Beredsamkeit, durch die sieghafte Gewalt seiner Persönlichkeit den Starrsinn des Vaters zu überwinden. Fühlte sie selbst sich doch stets wie auf mächtigen Schwingen in eine höhere Welt davongetragen, wenn Andre ihr von seiner fernen Heimat im Ungarlande, von seinen Reisen durch die sonnigen Gefilde des Südens erzählte, die er mit dem Auge des Malers erschaut. Fast drohte ein Schwindel sie zu überkommen, wenn die feurige und doch ritterliche Zärtlichkeit des jungen Mannes sie umfing. Und zu denken, daß sie beinahe die Braut des biederen Gerhard geworden wäre, dieses braven, bärenstarken, aber im Grunde doch ziemlich spießerhaften Tapschen. Ein Glück, daß es nicht zu spät war, als sie Andre kennen lernte! Wie herrlich mußte das Leben an seiner Seite sein.

Lilo versank in holde Träumereien. Die Augen fielen ihr zu. Lockende Bilder stiegen empor. Sie sah sich im Brautkleide vor dem Altar. Leise Musik ertönte . . . Aber dann, ach, was spielte der Mutter schlecht. Welch krächzende Geräusche . . .!

Plötzlich war sie ganz wach. Aus dem Nebenzimmer kam ein Geräusch, Schaben, Kratzen . . . Was war das? Einen Augenblick drohte ihr das Herz still zu stehen. Einbrecher? Himmel, sie hatte ja die Türen aufgelassen . . . Für „ihn", für Andre . . .

Aber die Nerven der Achtzehnjährigen hielten stand. All ihre Selbstbeherrschung zusammen nehmend, schlich sie sich an die Tür zum Nebenzimmer: Da — vor dem Geldschrank bewegte sich ein dunkler Schatten . . . Der schmale Lichtkegel einer Blendlaterne fiel auf das Schloß . . .

Sollte sie um Hilfe schreien? Aber es würde sie ja niemand hören. Hier konnte nur einer helfen: Gerhard, der Starke, der Getreue! Gerdi!

Lautlos glitt das Mädchen zur Tür hinaus, drückte sie leise ins Schloß, horchte . . . Nur der Sturm heulte um das Haus. Rasch zum Fernsprecher. Die Nummer des Freundes kannte sie . . . Drüben meldete sich eine wohlvertraute Stimme: „In einer Minute bin ich da!"

Die Retter hatten ein leichtes Spiel. Vom Garten, von der Straße her drangen Polizeibeamte in das Haus. „Hände hoch!" Das Licht flammte auf. Irgend jemand riß dem Eindringling die Halbmaske vom Gesicht.

„Andre!" Ein Schrei aus Mädchenmunde. Dann sank Lilo ohnmächtig in Gerhards Arme.

Die Sammlung Dr. Figdors wird versteigert

Links: Ein Höhepunkt der Berliner Figdor-Versteigerung. Das Hauptbild des ersten Tages, der „Verlorene Sohn" von Hieronymus Bosch (1450—1516), der für den Rekordpreis von 205 000 ℳ versteigert wurde. — Rechts: Die „Geiereichhäter" der Versteigerung. Stehend Geheimrat Oelbing (München), der Leiter der Auktion.

MARCHIVUM

MARCHIVUM

Eröffnung der Kaufmannsschule des DHV

Gegenwartsfragen des Großhandelsbetriebes

Die neuerrichtete Kaufmannsschule des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes wurde gestern abend durch eine Gastvorlesung von Professor Dr. Sommerfeld eröffnet. Der Veranstaltung, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte, wohnten u. a. der Rektor der Handels-Hochschule, Professor Dr. Ludewig, der Syndikus der Handelskammer Dr. Ulm und als Vertreter des Arbeitsamts Herr Mertens bei. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Mannheim des D.H.V., Herr Böhler, wies in seinen einleitenden Worten darauf hin, daß bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Depression mit all ihren Begleiterscheinungen jede Möglichkeit der beruflichen Ertüchtigung ausgenützt werden müsse, und dankte den Herren, die sich für die Kaufmannsschaft zur Verfügung gestellt haben.

Der pädagogische Leiter des Instituts, Diplom-Handelslehrer Fokler, sprach einführende Worte zur geplanten Bildungsarbeit, deren Ziel die Gestaltung der lebendigen Kaufmanns-Persönlichkeit sei. Die Rationalisierung habe nicht nur Normung und Typisierung der Arbeit an sich, sondern auch eine grundlegende Aenderung der Arbeitsweise und Arbeitsform des Angestellten gebracht, der deshalb nicht zum genormten Menschen werden dürfe. Es sollte nicht nur Front gemacht werden gegen die Typisierung des genormten Kaufmanns, sondern es gelte vor allem, die hellenlosen Kollegen durch Berufsbildung wieder wirtschaftsfähig zu machen.

In seinem Referat über „Gegenwartsfragen des Großhandelsbetriebes" ging

Prof. Dr. Sommerfeld

des Näheren auf die Funktion des deutschen Großhandels ein. Der Kaufmann als Vermittler im Handel ist ein Stück Arbeitsorganisation des Produzenten, eine Organisationszelle des Industriebetriebes. Man unterschätzt den Großhandel nach der finanzierungsseite hin, während gerade darin die Vorteile des Großhandels gegenüber der eigenen Absatzorganisation des Erzeugers beruhen. Der Kampf gegen die vermittelnde Tätigkeit des Großhandels ist ebenso alt wie aussichtslos. Die Uebernahme des Großhandels durch eigene Organisation der großen Konzerne scheint in ihrer Entwicklung nicht günstig zu sein, vielmehr liegen schon böse Erfahrungen darin vor. Trotzdem hatten die Konzerne an ihrem eigenen Großhandel fest.

Eine der Hauptsorgen, die der Großhandel dem Produzenten abnimmt, ist die Sorge um die Sicherheit der ausstehenden Forderungen. Nach einer Statistik

hat jeder zehnte Deutsche in den letzten drei Jahren den Offenbarungseid geleistet

und daraus erhellt mit erschütternder Deutlichkeit die Notwendige Rechtsunsicherheit im Handel. Der Vortragende ging dann näheren auf die verschiedenen Arten der Kreditsicherung ein, Uebereignung, Vorpfändung, Eigentumsvorbehalt usw., und streifte auch die Kreditschutzverhältnisse in außerdeutschen Ländern. Der Vorschlag der Banken, wie in Oesterreich eine Kredit-Evidenz-Zentrale zu schaffen, müsse abgelehnt werden, weil eine solche Einrichtung vor allem den ohnehin benachteiligten Interessen der Banken dienen würde. Die Selbsthilfe durch Organisationszentralen, wie sie in Amerika immer mehr Platz greift, soll sich sehr gut bewährt haben. Schließlich kam der Redner auf die Notwendigkeit der Vereinheitlichung der Handelsklauseln zu sprechen, in deren Auslegung im internationalen Verkehr eine Mannigfaltigkeit bestehe, die dringender Abhilfe bedürfe.

In seinem Schlußwort zu dem mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag gab der Geschäftsführer der Kaufmannsschule, Herr Neumärker, noch einige Erläuterungen über die Unterrichtstätigkeit und die Möglichkeiten und Aussichten der Beteiligung. Nach den Anmeldungen zu schließen, scheint das neue Unternehmen des D.H.V. von Erfolg begleitet zu sein. h.

Aus Baden

Selbstmord eines Gewerbetreibenden

• **Weinheim**, 30. Sept. Heute morgen beging in der Münzgasse hier ein 61 Jahre alter Gewerbetreibender Selbstmord, indem er sich auf dem Speicher seiner Werkstätte erhängte. Als Beweggrund wird Schwermut angenommen.

Feuer in einer Kunstseidefabrik

* **Freiburg i. Br.**, 1. Okt. Gestern vormittag brach in dem großen Fabrikgebäude der Deutschen Acetat-Kunstseidenfabrik Rhodiaceta in der Engesserstraße ein Feuer aus, das starken Rauch entwickelte und der Vermutung Raum gab, es sei ein Großfeuer ausgebrochen. Der sofort alarmierte Fabrikfeuerwehr u. der Freiwilligen Feuerwehr Freiburg gelang es, nach einstündigem schwerem Kampfe das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und ein Umsichgreifen zu verhüten. Die Feuerwehr hatte einen harten Kampf zu bestehen. Mit Rauchmasken mußte an den Herd des Feuers vorgedrungen werden, das mit allen verfügbaren Schläuchen innerhalb des Gebäudes und von außen her bekämpft wurde. Unablässig wurden Wassermengen in die lodernden Flammen gejagt; Fensterscheiben wurden eingeschlagen, durch den Druck des Wassers gingen Scheiben in Scherben und überschütteten die Feuerwehrleute auf der Leiter.

Ueber die direkte Ursache des Brandes und die Höhe des Schadens durch Feuer und Wasser ist noch nichts bekannt.

Kurz nach 12 Uhr mittags wurde die rund 2000-köpfige Belegschaft der Fabrik wieder an die Arbeit gerufen. Um diese Zeit war auch der Brand, der zum Glück auf einen kleinen Teil der Fabrik beschränkt bleiben konnte, gelöscht. Die unter dem Brandherd liegenden Maschinenräume scheinen durch Wasser, das durch die Decken und über die Treppen lief, leicht gelitten zu haben. Die Maschinen selber sind intakt geblieben und konnten sofort wieder in Gang gesetzt werden. Ausgebrannt ist lediglich ein anscheinend größerer Raum im zweiten Stockwerk, in dem leicht brennbare Stoffe aus Baumwolle usw. lagerten. Unglücksfälle haben sich bei dem Brand nicht ereignet. Wie sich übersehen läßt, scheint der Brandschaden gering zu sein. Eine Betriebsstörung wird jedenfalls nicht einzutreten brauchen.

Die spinale Kinderlähmung

* **Lörrach**, 1. Oktober. Im Bezirk Lörrach sind bis jetzt elf Fälle spinaler Kinderlähmung festgestellt worden, von denen drei tödlich verlaufen sind. Die übrigen Fälle sind bis auf einen Fall restlos ausgeheilt. Von dem letzten nimmt man an, daß auch er bald ausgeheilt sein kann.

*

□ **Hohensachsen** (Amt Weinheim), 30. Sept. Das Anwesen des Landwirts Peter Kohr wurde von einem Schadenfeuer heimgesucht. Die Scheune und zwei Anbauten mit der gesamten eingebrachten Ernte nebst dem gefüllten Tabakschuppen wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden dürfte auf 10—15 000 Mk. zu schätzen sein. Als Ursache wird Brandstiftung vermutet. Unter dem Verdachte der Täterschaft wurde ein eigener Verwandter der brandgeschädigten Familie durch die Gendarmerie verhaftet und nach Mannheim in Untersuchungshaft abgeliefert.

* **Vörstetten** (Amt Freiburg), 30. Sept. Ein Freiburger Jäger hatte auf der Hühnerjagd hier das Pech, zwei Mädchen von hier anzuschießen. Die Mädchen waren mit Kartoffelausmachen auf dem Felde beschäftigt und durch ein Maisfeld von dem Jäger getrennt. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich. Ein Mädchen erhielt einige Schrot in die Kopfhaut, während das andere in den Oberschenkel und in den Arm getroffen wurde. — Die bei uns durch die Schüler erfolgte Sammlung für das Deutschtum im Ausland ergab die Summe von 40 Mark. In Anbetracht der großen Geldnot, ein schönes Zeugnis für unser kleines Dörfchen.

Aus der Pfalz

Gedächtnisfeier für Oberbürgermeister Dr. Weiß

* **Ludwigshafen**, 1. Okt. Zu einer Gedenkstunde für den verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Weiß rief die deutsche Staatspartei gestern ihre Freunde in den mit Lorbeerbäumen und einem Bildnis des Heimgegangenen geschmückten Stadtratssaal. Die Feier wurde durch Harmoniumspiel von Dr. Engelhorn-Mannheim und einen Cellovortrag eingeleitet. Dann hielt Stadtrat Bertram die warmfühlende Gedächtnisrede für Dr. Weiß, in der er die kommunalpolitischen Verdienste des Oberbürgermeisters würdigte: die Förderung des Städtebaus, von Handel und Industrie, Kunst und Wohlfahrtswesen. Der Redner schloß mit der Mahnung, im Geist des verstorbenen Parteifreundes zu leben.

Ludwigshafener Indexziffer

* **Ludwigshafen**, 1. Okt. Nach den Berechnungen des Amtes für Wirtschaft und Statistik Ludwigshafen a. Rh. beträgt die Indexziffer für Ludwigshafen a. Rh. im Monat September 1930: 135,1. Nachdem die Ziffer des Vormonats 136,8 betrug, ist ein Rückgang von 1,1 v. H. zu verzeichnen.

Speyer baut eine Hafenfähre

* **Speyer**, 28. Sept. Ueber den neuen Rheinhafen soll jetzt endlich die seit längerer Zeit geplante Fähre gebaut werden. Sobald der Wasserspiegel auf 8 Meter zurückgegangen sein wird, können die Arbeiten begonnen werden.

SPORT

Rangliste der süddeutschen Sc

Nach Schluß der Freiwassersaison 1930 [illegible] entsprechend den Gepflogenheiten bei der Sc[illegible] einmal eine Rangliste der süddeutschen [illegible] veröffentlicht werden. Ihre Ergebnisse zeig[illegible] Spitzenleistungen, als auch in gewissen S[illegible] der führenden Vereine Süddeutschlands. [illegible] zeigen die Zeiten, daß gerade in Su[illegible] starke Leistungsverbesserungen festzustelle[illegible] zentnal wesentlich höher sind, als die i[illegible] lichen Schwimmsport. Die einzelnen [illegible] folgendes Bild.

Herren

100 Meter Freistil. 1. Mauk-Moenus [illegible] Min. 2. Scharz-Jungd. Darmstadt 1:05,[illegible] Mainz 01 1:05,8 Min. 4. Reipel-Göpp[illegible] Kämmerle-Schwaben Stuttgart mit gleich[illegible] beid-Aktiv. Heidelberg 1:08,9 Min.

200 Meter Freistil. 1. Ruff-L. FC. Nür[illegible] 2. Reipel-Göppingen 2:20,2 Min. 3. Ba[illegible] stadt 2:22,2 Min. 4. Kämmerle-Schwaben [illegible] Min. 5. Rinderspacher-BfuT. München [illegible] gleicher Zeit Schwarz-Jungd. Darmstadt. [illegible] Teteria Ulm 2:30,8 Min.

400 Meter Freistil. 1. Reipel-Göppingen [illegible] 2. Rederer-Ulm 5:39,6 Min. 3. Wolf-Darmsta[illegible] 4. Kämmerle-Stuttgart 5:41,5 Min. 5. Ri[illegible] München 5:41,8 Min.

1500 Meter Freistil. 1. Reipel-Göppingen [illegible] Deutscher Rekord. 2. Rederer-Sparta Ulm [illegible] stellen geschwommene Strecke).

200 Meter Brustschwimmen. 1. Schwarz-G[illegible] 2:55 Min. 2. Bunsch-Neptun Karlsruhe 2:58 [illegible] 3. Auch-Göppingen 2:58 Min. 4. Englert-Ludwig[illegible] 3:06,8 Min. 5. Schuster-Ludwigsburg 3:04,8 Min. 6. H[illegible] mann-Wasserfreunde Heilbronn 3:05,7 Min.

100 Meter Rückenschwimmen: 1. Schulz-Bayern Nürnberg 1:17,2 Min. 2. Dr. Frank-Viktor Heidelberg 1:17,4 Min. 3. Klein-Göppingen 1:19,5 Min. 4. Diehl-Neptun Karlsruhe 1:19,6 Min. 5. Meyer-L.Frankfurter SC. 1:22,8. 6. Engelhard-Offenbach 96 1:23,3 Min.

4 mal 100 Meter Freistilstaffel. 1. Jungdeutschland Darmstadt 3:22,Min. 2. 1. FC. Nürnberg 3:24,8 Min. 3. Göppingen 3:26,1 Min.

4 mal 100 Meter Freistilstaffel. 1. BfuS. München 4:30 Min. 2. Viktor Heidelberg 4:34,6 Min. 3. Moenus Offenbach und Jungd. Darmstadt 4:36,4 Min.

3 mal 200 Meter Freistilstaffel. 1. 1. FC. Nürnberg 7:35 Min. 2. Jungd. Darmstadt 7:35,8 Min. 3. Göppingen 8:00,9 Min.

100, 200, 100 Meter Lagenstaffel. 1. Göppingen 5:23,7 Min. 2. Neptun Karlsruhe 5:25,2 Min. 3. 1. Frankfurter SC. 5:45,7 Min.

4 mal 200 Meter Bruststaffel. 1. Göppingen 9:24 Min. 2. Neptun Karlsruhe 9:40 Min.

10 mal 100 Meter Freistilstaffel. 1. BfuS. München 11:30,6 Min. 2. Göppingen 12:04,8 Min. 3. München 99 12:35,9 Min.

10 mal 50 Meter Freistilstaffel. 1. BfuS. München 5:00,6 Min. 2. München 99 5:05,9 Min. 3. 1. FC. Nürnberg 5:08,2 Min.

Damen

100 Meter Freistil. 1. Hermann-DSV. München 1:22,4 Min. 2. Jordan-Bayern Nürnberg 1:23 Min. 3. Baerer-Göppingen 1:30 Min.

100 Meter Rückenschwimmen. 1. Zipfe-Karlsruhe 1:[illegible] 1:35,5 Min. 2. Feilsform-Bayern Nürnberg 1:40 Min. 3. Sänger-DSV. München 1:41 Min. (Die beiden ersten Schwimmerinnen gehörten der Jugendklasse an.)

200 Meter Brustschwimmen. 1. Pfau-Göppingen 3:20,8 Min. 2. Baer-Viktor Heidelberg 3:31,5 Min. 3. Jäger-Schwaben Stuttgart 3:32,6 Min.

100, 200, 100 Meter Lagenstaffel. 1. DSV. München 6:41,2 Min. 2. Delphin-Stuttgart 7:33,3 Min.

3 mal 100 Meter Lagenstaffel. 1. SV. Cannstatt und Jungdeutschland Darmstadt 4:59,5 Min. 2. Offenbach 96 5:01,4 Min.

3 mal 100 Meter Freistilstaffel. 1. DSV. München 4:28,6 Min. 2. Göppingen 4:51,0 Min.

3 mal 200 Meter Bruststaffel. 1. DSV. München 10:44,5 Min. 2. Göppingen 10:56,2 Min.

Dr. E. Bussard Ffm.

[illegible] Boeschler zeigten sich [illegible] und gewannen ganz neu.

Am kommenden Sonntag Bitlis — Neckarau; Heppenh[illegible] pia Lampertheim — Germ[illegible] Hochheim — Bfl. Lampertheim.

Pferdesport

Hoppegarten (30. September)

1. **Der Mohr-Rennen.** Für Zweijährige, 2800 ℳ, 1000 Meter: 1. Holmas Hatzis (D. Schmidt), 2. Bravo, 3. Porzenländer. Toto: 10. Platz: 12, 14, 12. Ferner: Ruffood, Mädling, Kaserne, Simmra.

2. **Ariel-Rennen.** 3300 ℳ, 1600 Meter: 1. Weinberg's Pastrey (O. Schmidt), 2. Wiener Blut, 3. Ina. Toto: 16. Platz: 11, 14. Ferner: Odenwald.

3. **Prunus-Rennen.** Für Zweijährige, 3000 ℳ, 1200 Meter: 1. Weiße Lende (M. Schmidt), 2. Pfeifer, 3. Kapellerin. Toto: 45. Platz: 16, 16. Ferner: Felix, Dunnjoe, Barra.

4. **Meßenstein-Rennen.** 6000 ℳ, 3000 Meter: 1. v. Oertzens Urlis (Rudenberger), 2. Mosalda, 3. Kurrik. Toto: 29. Platz: 17, 19. Ferner: Sara, Geranium.

5. **Skarabee-Rennen.** Ausgleich 2, 3000 ℳ, 1600 Meter: 1. Wecherns Lehnherr (Grabisch), 2. Kaskar, 3. Vichtstraß. Toto: 137. Platz: 45, 20, 58. Ferner: Tentner, Konkurrent, Machorka, Kiesias, Fanerit, Jakis, Geiser, Galvani, Teddy, Kurmärker, Muskeliere.

6. **Wiener Rädel-Rennen.** Für Zweijährige, 3000 ℳ, 1200 Meter: 1. Grabis' Priala (Duquenin), 2. Ich will, 3. Muskete. Toto: 30. Platz: 24, 45. Ferner: Wasserrucke, Fragezeichen, Peter.

7. **Werner-Rennen.** Ausgleich 3, 3000 ℳ, 1600 Meter: 1. Bührens Gassenjunge (Duquenin), 2. Mongolei, 3. Seerosenfeld, 4. Kerner. Toto: 49. Platz: 14, 21, 17, 19. Ferner: Cinos ego, Gilgamesch, Moderne, Finnerika, Roderich, Ehrdine, Degmatiker, Rajdek, Hyperia.

Nachbargebiete

Einweihung eines neuen Schulhauses

wb. **Hirschhorn**, 30. Sept. Das im benachbarten Igelsbach neu erstellte Schulhaus, das bekanntlich für die Schulkinder aus Hessisch- und Badisch-Igelsbach von der Stadtgemeinde Eberbach gebaut wurde, ist soweit fertig, daß es nach den Herbstferien seiner Bestimmung übergeben werden kann. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag, den 12. Oktober, ein schlichter Weiheakt statt.

Brand in Rothenberg

w. **Hirschhorn**, 30. Sept. Am Samstag nachmittag gegen 3 Uhr brach im benachbarten Rothenberg Feuer aus. Es brannte die Scheune des Landwirts Wilhelm Schwenn mit allen Futter- und Erntevorräten (die Frucht war noch nicht gedroschen), sowie ein benachbarter Schuppen des Georg Volk bis auf die Grundmauern nieder. Auch ein in der Scheune des Schwenn erst vor kurzer Zeit eingebauter neuer Motor wurde vernichtet. Wie man hört sollen beide nur gering versichert sein. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch unbekannt.

Aus der Hessischen Sängerbundbewegung

sw. **Darmstadt**, 29. Sept. Unter dem Vorsitz von Ministerialrat Dr. Siegert, dem Vorsitzenden des Hessischen Sängerbundes, fand im Bahnhofshotel Darmstadt eine Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes statt. In erster Linie wurde die Tagesordnung für den 7. ordentlichen Bundessängertag behandelt. Neben der Aufstellung eines Arbeitsprogramms für das Jahr 1931 fanden Fragen musikalischer Art Erörterung. Es wurde allgemein mit größter Befriedigung aufgenommen, daß der Bund im Frühjahr 1931 in Darmstadt einen großzügigen Dirigentenkursus veranstalten will. Von besonderem Interesse ist noch die Bildung eines Schiedsgerichtes, das für Fragen der Umorganisation in Gauen oder Vereinen zusammentreten soll, wenn derartige Wünsche an den Bund gelangen.

Tödlicher Sturz vom Fahrrad

* **Wiesbaden**, 28. Sept. Der 60 Jahre alte Kaufmann Karl Frang von hier stürzte in der Nähe des Chausseehauses vom seinem Fahrrad. Mit schweren Kopfverletzungen wurde er bewußtlos ins Krankenhaus transportiert, wo er inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist.

Autounglück. — Ein Todesopfer

* **St. Ingbert**, 28. Sept. In der Nacht auf Samstag wurde in der unteren Kaiserstraße der Kaufmann Heilbronn aus Saarbrücken, der ein Rad an seinem Wagen auswechselte, von einem vorbeilaufenden Auto erfaßt und auf der Stelle getötet. Das Auto fuhr unbekümmert davon. Unter dem dringenden Verdacht, das Unglück verschuldet zu haben, wurde der Taxameterbesitzer Staub von hier verhaftet.

Ein Heimatfest in Ladenburg

Der Tag der Fünfzigjährigen

y. **Ladenburg**, 29. Sept.

Viele auswärts wohnende Ladenburger waren mit ihren Familien wiederum zum Tag der Fünfzigjährigen nach hier gekommen, der sich im Laufe der Jahre zu einem allgemeinen Heimatfest erweitert hat. 93 Ladenburger Buben und Mädchen waren es, die im Jahre 1880 geboren wurden. Nun sahen sie sich wieder, soweit sie noch am Leben waren. 10 von ihnen sind gestorben, 8 verschollen. Von den übrigen wohnen 40 auswärts, wie ja überhaupt außerhalb Ladenburgs mehr Ladenburger wohnen als in Ladenburg selbst. Das Schönste war das erste Wiedersehen am Sonntag morgen im alten Ladenburger Wirtshaus „Zur Goldenen Krone"; das war eine ergreifende Begrüßung der Schulfreunde, von denen sich manche seit der Kindheit nicht mehr gesehen hatten. Daß es dann gleich ans Erzählen und an das Sicherinnern ging, versteht sich von selbst.

Und in den Ansprachen und Zurufen gabs keine „Damen und Herren", da waren alle wieder „Bume und Mädle" wie einst in der unvergeßlichen Schulzeit. Nachmittags wurde ein gemeinsamer Rundgang durch das vertraute Städtchen unternommen. Unter Führung von Dr. Bey besichtigte man das Ortsmuseum, das die meisten noch nicht gesehen hatten. Im Schulhof wurde dann eine photographische Aufnahme gemacht, ein verspätetes Schulbild.

Die Hauptfeier fand am Abend statt

Herr Ruckelshausen begrüßte alle und dankte dem Heimatbund, besonders Dr. Bey, für die Vorbereitung des Festes. Eine stille Minute dem Gedenken wurde den Schulfreunden gewidmet, die nicht mehr auf dieser Welt weilen. Bürgermeister-Stellvertreter Schmitt entbot den Gruß des Gemeinderats, Dr. Bey den des Heimatbundes, aus dessen Ziele er hinwies. Der Festspruch, verfaßt von Frl. E. W. Trippmacher, vorgetragen von Frau Elisabeth Brennig, machte einen tiefen Eindruck. In das selige Jugendland führten dann die Bilder aus der Schulzeit zurück, die auf der Bühne dargestellt wurden; Frau Luise Frey hatte sie sich ausgedacht. Auch die Kinderszenen auf der „Lockertswiese", einem Tummelplatz der Ladenburger Kinder in früherer Zeit, stammen von ihr. Sie machten in ihrer lebenswahren und erinnerungsgetreuen Wiedergabe aller Herzen warm und die Augen mancher im Gedenken an jene unvergeßliche Zeit feucht. Prof. Sättele dankte im Namen der Nicht-Ladenburger Fünfzigjährigen, der sogen. „Meingeplackten", für die Einladung und betrachtete die Bilder aus der Schulzeit und der Schulerinnerungen als eine Ehrung für die verdienten Lehrer der früheren Zeit. Der Vorsitzende des Ausschusses, Friedrich Brennig, ließ die Gestalten der guten alten Lehrer wieder heraufsteigen, die unvergeßlichen Namen Burger, Walther, Wörner, Seelos, Weipel, Siegmund, Schmittheim und andere wurden in Dankbarkeit genannt. Ihnen allen ist, wie der Redner unter eifriger Zustimmung versicherte, im Herzen ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Man möchte nur wünschen, daß auch die Jugend von heute später mit der gleichen Liebe von ihren jetzigen Lehrern spräche.

Das Männerquartett 1919 Mannheim, dem ein Ladenburger Fünfzigjähriger angehört, die Sängereinheit Ladenburg, Hermann Kühn und die Musikkapelle trugen zur weiteren Verschönerung des Abends bei. Viel Heiterkeit gab es, als der Schulfreund Karl Bruse, jetzt in Mannheim, allerhand Jugendstreiche erzählte, die mit verständnisinnigen Zurufen bestätigt wurden. Sie drehten sich natürlich in erster Linie um den alten Neckar, dann um das Kiesloch, wo Salamander gefangen wurden, um das Schiffleinfahren auf der Bach (in Ladenburg heißts die Bach) durch die unterirdischen Gewölbe hindurch und um die geheimnisvolle Schinwershütte. Auch die Sprüchlein, die Neckarhäuser und Ladenburger sich gegenseitig zurufen, lebten wieder auf (sie sind in der jungen Generation so gut wie vergessen, man ist hüben und drüben verträglicher geworden). Ein Schreiben des Studienrats Mang aus Heidelberg, in das ein ehrenvolles Gedenken des guten Hauptlehrers Siegmund verflochten war, wurde verlesen. So verging der schöne Abend wie der ganze Tag: im Zeichen der Heimat und der gemeinsam verlebten Jugend.

MARCHIVUM

UND **WIRTSCHAFTS-ZEITUNG**

der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 453

utschen Handwerk

erbandes des deutschen Handwerks)

backen in eigener Regie. Zur Begründung al angegeben, man müsse die arbeitslosen Be- Straße holen, ohne zu bedenken, daß man unkosten die beim Handwerk noch beschäftig- er wieder auf die Straße setzt. Mit gutem ndwerk noch nie ein Freund solcher kommu- rierung gewesen. Oeffentliche Betriebe Erfahrung zeigt, für die Verbraucher noch arbeiter als die private Wirtschaft. Dabei f dem allgemeinen Steueraufkommen auf ntze noch. — der Meister muß durch seine ätze die eigene Konkurrenz abendrein ist seine Aufgabe der Gemeinden, zu unter- stigung dürfte lediglich die Verwaltung.

Steuerlichen und sozialen Lasten wirken lähmend auf das Handwerk

en Lasten betrugen 1913 8,4 Milliarden ℳ, n sie mit 20,6 Milliarden ℳ veranschlagt wer- teil des Handwerks daran beträgt entsprechend mäßigen Stärke etwa 10 v. H. Die Reichs- dt selbst zu, daß „die steuerliche Belastung en ist, der über Ermäßigung im Interesse der der Wirtschaft und der Erhaltung und Schaf- Arbeitsmöglichkeiten dringend erforderlich". Das gleiche gilt für die sozialen Lasten. Auch hier kann ein Zuviel an Härte leicht verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen. Die 550 000 Handwerksbetriebe, die Arbeitnehmer beschäftigen, zahlen jährlich etwa 200 Millionen ℳ an sozialen Lasten. Auf den Betrieb entfallen im Durchschnitt 470 ℳ jährlich. Die Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge um 1 v. H. bedeutet sich für diese Betriebe auf etwa 30 Millionen ℳ jährlich. Es wird Aufgabe der neuen Reichsregierung bleiben, sowohl bei den steuerlichen wie auch bei den sozialen Lasten mehr als bisher auf die Tragfähigkeit der Wirtschaft Rücksicht zu nehmen.

Wenn auch die allgemeine Wirtschaftslage und ebenso auch die des Handwerks als unumwunden schlecht bezeichnet werden muß, so liegt doch keine Veranlassung zum restlosen Pessimismus vor.

Eine Besserung der Wirtschaft

siehe sich schon ermöglichen, wenn mit der Zurückhaltung von Aufträgen ein Ende gemacht wird. Diese Zurückhaltung ist zu einem wesentlichen Teil auf die Bemühungen um einen Preisabbau zurückzuführen. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß sich eine Preissenkung von oben herunter nicht höheren läßt. Nur Aufträge bringen Arbeit und Belebung. Nur Arbeit und Beschäftigung vermag die Arbeitslosigkeit zu bannen. Nur hierdurch wieder läßt sich eine Steigerung der Kaufkraft erreichen, nur hierdurch der Wirtschaft pulsierendes Leben geben. Bei der Vergebung von Aufträgen übersehe man dabei auch nicht das Handwerk, das immer imstande sein wird, individuellen Wünschen Rechnung zu tragen und fachmännische Arbeit zu leisten.

Rückschlag im deutschen Pfandbriefabsatz

Die Zuspitzung der innerpolitischen Lage drückt sich bereits deutlich im Pfandbriefabsatz der Bodenkreditinstitute für den August aus. Allerdings sind es auch saisonmäßige Gründe, die zu einem Nachlassen des Verkaufs von Rentenpapieren geführt haben. Der Bruttoabsatz an Pfandbriefen im Inlande stellte sich im August auf 117,9 Mill. ℳ gegen 204,8 Mill. ℳ im Juli. Da — saisonmäßig bedingt — die Abgänge nur 48,1 Mill. (Juli 81,9 Mill.) ℳ betrugen, so stellt sich der Netto-Pfandbriefabsatz für August auf 66,7 Mill. ℳ gegen 123 Mill. im Juli ds. Js. und nur 61,1 Mill. ℳ im August 1929.

Der Augustabschluß registriert zum ersten Male seit langer Zeit wieder einen Absatz von Pfandbriefen nach dem Auslande, und zwar in Höhe von 20,9 Mill. ℳ. Es handelt sich dabei um die Meliorationsanleihe der Preußischen Landrentenbank. An sonst. Werten wurden im August 65,5 Mill. ℳ neu emittiert; der Anteil der Sonst. Pfandbriefe beträgt nur 45,9 Mill. ℳ. Der Netto-Absatz an Kommunal-Obligationen ging auf 24,4 Mill. ℳ zurück gegen 64,9 Mill. ℳ im Juli. Gegen Agrarhypotheken wurden im August nur 9 Mill. ℳ ausgeliehen gegen 25 Mill. Mark im Juli, dagegen hat sich die Neuausleihung bei städtischen Hypotheken auf 87 (82) Mill. ℳ erhöht. Der Zugang an Kommunal-Darlehen hat sich mit 6 Mill. ℳ niedrig gehalten. In den ersten 8 Monaten 1930 wurden insgesamt netto 1025,8 (1. S. 900,1) Mill. ℳ Pfandbriefe und 102,7 (1. S. 144,2) Mill. ℳ Kommunal-Obligationen abgesetzt.

---

* **Frankfurter Boden AG., Frankfurt a. M.** Die GV. beschloß, den Gewinn von 5002 ℳ vorzutragen. Nach dem Bericht beschäftigte sich die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1929 hauptsächlich mit der Durchführung ihres Bauvorhabens (60 Wohnungen in der Eschersheimer Landstraße in Frankfurt a. M.). Der Bau ist im April 1930 fertiggestellt worden. Für weitere 100—130 Kleinwohnungen liegen Bauvorhaben vorläufig sich im Tausche von Gelände der Stadt Frankfurt a. M. Der größte Teil der noch schwebenden Prozesse sei erledigt worden. Aus der Bilanz: Bei 300 000 ℳ RK. und unv. 420 000 ℳ Hypotheken 2,90 (2,42) Mill. ℳ Kreditoren, andererseits 1,07 (1,09) Mill. ℳ Debitoren, 0,092 Mill. ℳ Hypotheken, 0,722 Mill. ℳ im Bau befindliche Grundstücke und 1,31 (1,04) Mill. ℳ Immobilien.

* **Südamerikanische Bergbau AG., München.** Die GV. genehmigte den Abschluß für 1929/30 mit einem Gewinn von 8259 ℳ, der zusammen mit dem Gewinn des Vorjahres von 3295 ℳ vorgetragen wird. Nach dem Bericht wurden die Aufschlußarbeiten und der Ausbau der Grube der Tochtergesellschaft fortgesetzt. Mit dem Abbau und der Verhüttung der Erze ist begonnen worden. Aus der Bilanz: Kasse und Bankguthaben 0,02 (1,20), Beteiligungen 1,54 (1,502), Schulden 1,31 (2,07) Mill. ℳ, andererseits neben 5 (4,25) Mill. ℳ AK. und unv. 0,06 gesetzlichen Reserven als neue Posten Bankschulden mit 0,40 und Rückstellungen mit 0,09 Mill. ℳ. — Unter den Geschäftsjahr 1929/30 und über das laufende Jahr wurde mitgeteilt, daß man sich infolge der starken Durchdringung der Erzeugnisindustrie im Einkauf zu einer Produktionseinschränkung veranlaßt gesehen habe, zumal auch die Erzpreise einen Rückgang erfahren hätten. Das Geschäft ist z. Zt. sehr still. Geheimrat Hans v. Aldrian (Gustav J. Co., Berlin) wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt.

* **Saarländische Tricotagen- und Strickwaren-Fabrik AG., St. Ingbert. — Dividendenverzicht.** Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttoüberschuß von 1,55 Mill. fr. Nach Abzug der Unkosten und nach Abschreibungen von 0,10 Mill. fr. verbleibt ein Reingewinn von 0,45 Mill. fr., aus dem einer von 13 v. H. auf 15 v. H. erhöhte Dividende auf das AK. von 2,5 Mill. fr. ausgeschüttet wird. Wie der Vorstand berichtet, war das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr gut beschäftigt. Auch für das laufende Jahr könne, da ein umfangreicher Auftragsbestand vorhanden sei, voraussichtlich mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet werden.

* **Draco AG., Frankfurt a. M.** Das Gericht hat den Vergleichsgerichtlichen dieser Textilgesellschaft bestätigt. Gläubiger mit Forderungen bis 250 ℳ werden voll, Forderungen darüber mit 30 v. H. befriedigt.

* **Zahlungsschwierigkeiten im Mannheimer Produktenhandel.** Die Getreide- und Landesproduktengroßhandlung Julius Hirsch in Mannheim hat ihre Zahlungen eingestellt. Die genaue Ursache liegt noch nicht vor. Die erste Gläubigerversammlung findet am 3. Oktober statt.

Oel und Margarine

Eine neue Untersuchung des Enquete-Ausschusses — Unilever-Konzern vor dem Monopol

Der Enquete-Ausschuß veröffentlicht soeben in zwei umfangreichen Bänden seine Untersuchungen über die deutsche Oelmühlen- und Margarine-Industrie, die sich insbesondere mit der Stellung des bekannten Unilever-Konzerns innerhalb der genannten Industrien beschäftigen und im Zusammenhang damit die Frage der Aufhebung der Oelsaatzölle erörtern.

Die deutsche Oelmühlen-Industrie hat infolge der Verlegung ihrer Rohstoffbasis in überseeische Gebiete eine starke Betriebskonzentration erfahren, da den kleinen Werken die in der Bereitstellung einheimischer Rohstoffe bestehende Existenzgrundlage entzogen wurde. Unter den Rohstoffen ist in neuerer Zeit die Sojabohne zu großer Bedeutung gelangt. Durch das Eindringen der internationalen Margarine- und von den Bergb-Konzerne und ihre spätere Zusammenfassung im sogen. Unilever-Konzern hat sich insofern eine gewisse Scheidung innerhalb der deutschen Oelmühlenindustrie vollzogen, als bei den zum Konzern gehörigen Oelfabriken die für Ernährungszwecke bestimmten Oele infolge der Verbindung mit den Margarinewerken überwiegen, während bei den freien Oelmühlen die technischen Oele etwa die Hälfte der Produktion umfassen. Im ganzen gesehen, ist die Bedeutung der technischen Oele gegenüber 1913 zurückgegangen. Die Herstellung von Oelkuchen, die von der Milch produzierenden Landwirtschaft zu wachsendem Ausmaß verwandt werden, ist in der Hauptsache eine Domäne der freien Oelmühlen. Die Weltmarktstellung der deutschen Oelmühlenindustrie ist nach einer vorübergehenden Schwächung durch den Krieg wieder relativ stark geworden. Der Anteil der Ausfuhr an der Erzeugung betrug 1929 24 v. H. gegen 20 v. H. in 1913.

Die Entwicklung der deutschen Margarine-Industrie ist einmal durch eine Steigerung der Produktion infolge wachsenden Margarineverbrauchs und andererseits durch das Vordringen des Jurgens- von den Bergb-Konzerns in Deutschland und dessen internationale Ausdehnung gekennzeichnet. Der Konzern beherrscht gegenwärtig 77,5 v. H. der deutschen Margarineerzeugung, und zwar wird dieser Anteil in nur 10 Betrieben mit 11 000 Beschäftigten hergestellt, während die freien Produzenten 60 Betriebe mit 7000 Beschäftigten unterhalten. Die Konzentration ist also innerhalb des Konzerns bedeutend weiter fortgeschritten. Der internationale Rückhalt der Konzernwerke bietet ihnen natürlich in betriebstechnischer wie in finanzieller Hinsicht große Vorteile gegenüber den freien Werken.

Aus diesem und einer Reihe anderer Gründe ist nach Ansicht des Enquete-Ausschusses die Gefahr einer Monopolbildung in greifbare Nähe gerückt. Die Verwirklichung dieses Monopols kann offen oder auch versteckt durch erzwungene Kartellabreden mit den noch freien Fabriken vor sich gehen. Selbstverständlich ist die Belastung der Konsumenten durch ein solches Monopol volkswirtschaftlich nicht zu begrüßen, und außerdem bestünde die Wahrscheinlichkeit der Abführung der Gewinne ins Ausland.

Betriebsaufnahme der Ruhechemie AG.

Rechnerischer Verlustabschluß im Geschäftsjahr 1929/30

In dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Ruhechemie AG. in Streckrade-Holten aus der reinen Kupferhütte in das Stadium der Erzeugung getreten. Bei einem Aktienkapital von 3 000 000 ℳ ergibt sich ein Verlust von 92 387 ℳ, um den sich der aus dem Vorjahr übernommene Verlustvortrag von 7 305 470 ℳ auf wieder vorzutragende 7 397 857 ℳ erhöht.

Vom Bericht hat bei der für die Verwendung des zweiten Ruhrhafens, der nahen der planmäßigen Erzeugung in Angriff genommen wurde, vorgesehenen Zeitpunkt Oktober 1930 eingehalten werden können. An dem neugebildeten Stickstoffsyndikat ist die Gesellschaft als Mitglied der Deutschen Kunstdünger-Verkaufsvereinigung beteiligt. An dem Kontingent der Deutschen Kunstdünger-Verkaufsvereinigung ist die Ruhechemie AG., nach Fertigstellung des zweiten Ruhrhafens mit 30,30 v. H. beteiligt.

Das Deutsche Stickstoffsyndikat untersagt unmittelbar alle deutschen Werke mit Ausnahme von synthetischen Stickstoff mit Ausnahme der Gewerkschaft „Victor" in Rauxel, und nahezu alle deutschen Hersteller von Kalkammoniak. Durch die internationale Uebereinkunft zur Regelung der Stickstofferzeugung und des Düngestickstoffverkaufs sei die Ordnung auf dem Stickstoffmarkt für das ganze Jahr gesichert. Die Inbetriebnahme der ersten Anlagen sei nach Ueberwindung einiger Anfangsschwierigkeiten glatt erfolgt. Infolge der Marktverhältnisse sei es nicht möglich gewesen, die Kapacität voll auszunutzen, so daß die Erzeugung gedrosselt werden mußte. Die Produktion betrug 15 190 Tz. Reinstickstoff. In Form von Düngesalzen, Stickstoffverbindungen für technische Zwecke, flüssigem Ammoniak und Ammoniakwasser sind 5017 Tz. Reinstickstoff abgesetzt worden. — Mit der Inbetriebnahme der Generatorgasanlage sei begonnen worden. Die v. HG. genehmigte den Abschluß.

---

* **Neue Goldabgaben nach Frankreich.** Die Reichsbank wird infolge der Entwicklung des Franktenkurses, der am 30. September den höchsten Goldpunkt wiederum überschritt, erneut Gold nach Frankreich abgeben. Voraussichtlich werden wieder rund 50 Mill. ℳ Gold an die Bank von Frankreich abgeben. Insgesamt hat die Reichsbank demnach wieder 175 Mill. ℳ Gold an die Bank von Frankreich abgegeben.

Der Treibstoffmarkt nach der Konventionsauflösung

Was werden die Russen tun?

Am Montag sind bei allen maßgebenden Zentren des Treibstoffgeschäfts die Beratungen über die weitere Gestaltung der Lage nach Auflösung der alten Benzolkonvention fortgesetzt worden. Es ist im Augenblick aber noch keineswegs klar, wie die weitere Entwicklung sein wird. Immerhin scheint der von uns schon angedeutete Tendenz sich zu verstärken, daß man von seiten der Großfirmen versucht, in den Hauptzügen des Marktes gleichmäßig vorzugehen. Darauf deutet schon hin, daß man nahezu den heute in Kraft tretenden Preisermäßigung sich über die Rabattgewährung verständigt hat. Die Rabatte für Wiederverkäufer stellen sich bei Abnahme größerer Mengen auf 3 bis 5 Pfg.

Aus der gemeinsamen Preis- und Rabattfestsetzung der sechs oder sieben ausgeschiedenen Großfirmen kann man, wie die U. Z. schreibt, im Augenblick natürlich noch nicht den Schluß ziehen, daß man bereits wieder an eine neue Konvention denkt. Mehr als um eine lose Fühlung scheint es sich auch jetzt nicht zu handeln, aber jedenfalls ist die Tendenz zur weiteren Zusammenarbeit vorhanden. Man will einen Preiskampf auf der ganzen Linie nach Möglichkeit zu vermeiden suchen. Das weitere Verhalten der kleinen und mittleren Firmen wird allerdings die künftige Marktlage stark beeinflussen. Dazu kommt die sehr wesentliche Frage, wie sich die Russen verhalten werden. Die Derop war bisher der Benzinkonvention nicht angeschlossen, ging aber auf Grund freier Vereinbarung im großen ganzen mit ihr zusammen. Man scheint, soweit wir unterrichtet sind, auf dieser Seite sich die künftige Taktik noch vorbehalten zu wollen und zunächst die weitere Marktentwicklung abzuwarten. Eine formelle Beteiligung der Russen an einer etwaigen künftigen Konvention kommt aber sicher nicht in Frage. Die Russen scheinen aber abzuwarten, ob die Einigungsbestrebungen unter den Großfirmen Erfolg haben werden, in diesem Fall wäre die Fortsetzung des bisherigen „Gentlemen Agreement"-Verhältnisses wohl möglich.

In unterrichteten deutschen Kreisen glaubt man übrigens nicht, daß die Gefahr einer Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit russischem Benzin auf Grund der letzten Vorgänge zu befürchten ist. Stärkere Transporte kommen natürlich bereits wegen der Winterversorgung der großen Umschlagplätze am Rhein, in Magdeburg, Dresden usw. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Automobilisierung zu Ende geht und der Konsum wegen der Wirtschaftslage überhaupt rückläufig ist. Das dürfte doch wahrscheinlich von einer übertriebenen Forcierung der Einfuhr abhalten.

Die Preise für Benzol und Azal sind nun auch für Berlin ermäßigt worden und zwar der Benzolpreis auf 45 Pfg. und der Azalpreis auf 39 Pfg. je Liter. Der Benzinpreis bleibt mit 34 Pfg. je Liter vorläufig noch unverändert.

Vom Weinherbst

* **Neustadt a. d. H.,** 30. Sept. (Orig.-Bericht) Der Portugieserherbst ist beendet. Mostgewichte bis zu 70 Grad. Das Erntegut ist wesentlich größer als im Vorjahr. Trotzdem befriedigt der Portugieserherbst infolge der niedrigen Preise wenig. — Der Weißherbst hat am 29. Sept. begonnen. Mostgewichte von 65—70 Grad. Es ist mit einem % Ertrag zu rechnen, so daß auch im Weißherbst das Ergebnis größer ist als im Vorjahr. Der Wein soll von vorzüglicher Güte sein, da er mehr zu lieb- und zu sauer ist und sich prächtig leichtgerstellt gut entwickeln wird. Bei der diesjährigen Weinpreisgestaltung dürfte großer Nachfrage nach jungem Wein durch die Winzer.

*

* **Obst- und Gemüsegroßmarkt Weinheim a. d. B. vom 30. Sept.** Erlös wurden für 1 Pfund je Pfennig: Birnen 17—29 und 7—17, Aepfel 16—27 und 13—15, Zwetschgen 20—26, Pfirsiche 25—34, Nüsse 26—30 und 28—30, Stranchbohnen 20—22, Tomaten 20—22. Zufuhr genügend, Nachfrage sehr gut.

* **Freinsheimer Obstgroßmarkt vom 30. Sept.** Bei 40 Zentner Aepfel und Birnen, Absatz wurden folgende Preise erzielt: Aepfel 20—23, Zwetschgen 27—29, Tomaten 16—18, blaue Trauben 16—20, weiße Trauben 25—27 und 29—32. Nachfrage bei weitem nicht befriedigt.

* **Weisenheimer Obstgroßmarkt vom 30. Sept.** Die angeführten 200 Zentner fanden bei reger Nachfrage guten Absatz. Die Preise gestalteten sich wie folgt: Zwetschgen 1, Osterbirnen 18—20, 2 Prinzenäpfel 17—18, 3 Weißl 15, Tomaten 13—16, Birnen 20, Zwetschgen 24.

---

* **Die rheinischen Mühlen-Konventionen verlängert.** Wie wir erfahren, wurden die bestehenden Konventionen der Vereinigung westdeutscher Mühlen sowohl wie der Süddeutschen Mühlen-Vereinigung bis 31. Dezember 1930 verlängert.

* **Weitere Mehlpreisermäßigung.** Die Mühlenkonvention hat heute den Preis für Weizenmehl Spezial 0 weiter von 31,50 auf 30,25 ℳ für die 100 Kilo ermäßigt.

* **Kroatinische Grenzen. — Verkehr durch Freß gestellt.** Eine der Agrar-Zentral-Amerikan Bank aus Sarajewo Meldung zugegangene Radiomeldung besagt, daß Freßen eingetreten sind, wodurch ein großer Teil der in den Gebieten von Mercedes und Junin angebauten Zeile zerstört ist. Man hofft einen Teil des Getreides zum zweitenmale mit Erfolg, den Rest mit Mais anbauen zu können. Der Weizen zeige allgemein einen recht guten Stand.

* **Weitere Preisermäßigung für Zinkblech.** Die Süddeutsche Zinkblechhändler-Vereinigung, Frankfurt a. M., hat den Preis für Zinkblech um etwa 2% v. H. ermäßigt.

Aktienindex

Der vom Stat. Reichsamt errechnete Aktienindex (1926/28 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 22.—27. Sept. auf 98,6 gegenüber 102,7 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 91,7 (98,9), Gruppe verarbeitende Industrie auf 97,2 (101,3) und Gruppe Handel und Verkehr auf 122,3 (123,9).

Devisenmarkt

Im heutigen Freiverkehr notierten Pfunde gegen

New York	4,86,—	Schweiz	25,04½	Stockholm	18,09
Paris	123,81	Holland	12,04½	Oslo	65,34
Brüssel	34,95	Italien	19,16	Madrid	4,6[illegible]
Mailand	93,90	Dänemark	18,19½	Prag	14,45

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort - 30. Sept.

Das Geschäft an der heutigen Börse war wiederum sehr still. Reihen ab Kanal nach Rotterdam waren wieder am Markt. Die Frachten erfuhren keine Veränderung. Bergwärts wurden verschiedene kleinere Partien vergeben. Auch hier blieb die Fracht im allgemeinen mit 60—70 Pfg. auf dem gebrigen Satz stehen. Heute werden die Kanalschiffer für Bergerlohn zum ersten Mal mit 75 Pfg. per Tonne notiert. Es ist zu befürchten, daß diese Fracht wieder herabgesetzt wird. Die Schleppkähne blieben wie am Vorjahrs unverändert.

Preisrückgang an den Metallmärkten

In unserer gestrigen Abendausgabe haben wir die Senkung des Kupferpreises von 10,80 auf 10,00 Dollarcents je lb. durch das amerikanische Kupferexportkartell und die folgende Preisherabsetzung durch die Deutsche Vereinigung für Elektrolytkupfer in Berlin von 106,74 auf 96,25 ℳ je 100 kg gemeldet, ebenso die Ermäßigung der südwestdeutschen Zinkblechpreise durch die Süddeutsche Zinkblechhändler-Vereinigung um 2½ v. H. Kupfer und Zink haben an der Londoner Metallbörse soeben einen heftigen Kursrückgang erlitten, der einen neuen Rekord-Tiefstand bedeutet.

Die Lage am Kupfermarkt hat sich schon seit einiger Zeit ständig verschlechtert und es ist auch jetzt noch die Frage, ob die letzte Ermäßigung der Preiskurve erreicht ist, obgleich der jetzige Preis so niedrig ist, wie er seit dem Anfang des letzten Jahrhunderts nicht zu verzeichnen war. Die Produzenten der Vereinigten Staaten scheinen sich in einer hilflosen Lage zu befinden, weil die seit einiger Zeit im Gange befindliche Produktionseinschränkung nicht ausreicht, um das Angebot mit der Nachfrage in Einklang zu bringen. Man hatte zwar für August (für September liegt die Statistik noch nicht vor), eine Vergrößerung der Bestände erwartet, eine so starke Zunahme, wie sie dann festzustellen war, nämlich bei einem Rückgang der Produktion von 129 100 Tz. im Juli auf 120 700 Tz. im August ein Anwachsen von 122 000 um 25 650 auf 147 650 Tz. kam dann doch überraschend.

Noch vor einem Jahr betrug der Vorrat nur 104 000 Tz.; bis zu Beginn des laufenden Jahres war er auf 205 000 Tz. angewachsen; der gegenwärtige Bestand von rund 368 000 Tonnen ist wohl kaum jemals erreicht worden und kann als der bisher Höchste darauf angesehen werden, in welchem Umfange der Verbrauch in den letzten 10 Monaten zurückgegangen ist. In den Kreisen des internationalen Metallhandels glaubt man, daß die Bestände in den Händen der Produzenten sich auch weiterhin noch vergrößern werden und daß es eine lange Zeit dauern wird, ehe sie wieder auf einen normalen Stand zurückgehen, selbst wenn das kommende Jahr eine kräftige Besserung des Konsums bringen sollte. Der jetzigen Preisermäßigung des Kupferfunktionärs ist eine solche um 25 Punkte auf 13,90 Cents vorausgegangen, die jedoch ohne Einfluß blieb; auch von der jetzigen Ermäßigung erscheint es angesichts der traurigen Lage des Metalles fraglich, ob sie den Konsum in irgend einer Weise bereits zu Käufen ermutigen wird. Solange derart angehäufte Bestände auf den Markt drücken, muß eher mit einer weiteren Preisermäßigung gerechnet werden.

Einen ganz starken Preisrückgang erfuhr auch Zink. Infolge der geringen Beschäftigung in der Zinkindustrie herrscht nur geringe Nachfrage und das Metall wurde von 15 Lstrl. 10 sh. per gestern auf 15 Lstrl. 5 sh. zurückgeworfen. Die Londoner Blätter veröffentlichen soeben den ersten Bericht der Zinc-Manufacturing Kampagne, der 14½ Monate umfaßt und einen Verlust von 47 181 Lstrl. ausweist. Es handelt sich um eine Gesellschaft, die nach einem neuen Verfahren arbeitet und es läßt sich nicht gerade sagen, daß ihr Abschluß als befriedigend angesehen werden kann. Der Vorstandsbericht enthält auch weiter keine Erklärungen außer der Mitteilung, daß ein Direktor gestorben, ein anderer ausgeschieden und der dritte in der General-Versammlung neu zu bestätigen ist. — Ganz erheblich wurde auch Zinn in den Preissturz mithineingerissen. Dieser Markt lag lange Zeit ziemlich ruhig, es hatte den Anschein, als ob die Beschränkung der Erzeugung sich bald in verkleinerten Verschiffungsziffern aus dem Fernen Osten ausdrücken würde. Die Erzzufuhren von den Straits gingen im August gegen den Vormonat um 1 331 Tz. auf 6 368 Tz. zurück und es kamen Gerüchte in Umlauf, daß mit einer Verschärfung der Produktionseinschränkung zu rechnen sei. Die Nachfrage zeigt jedoch seit langem keine Besserung und Meldungen aus Amerika schildern die Lage der dortigen zinnverarbeitenden Industrie als wenig hoffnungsvoll.

In der vergangenen Woche setzten einige Spekulationskäufe den Preis für Terminzinn auf 135 Lstrl. je Tz. anziehen. Diese Erholung war jedoch sehr kurzlebig, denn schon das Wochenende sah den Preis wieder auf 132 Lstrl. 11 sh. 3 d., obwohl die Bestände als verhältnismäßig klein bezeichnet wurden. Der Wochenbeginn brachte einen Preisrückgang für 6-Monatslieferung auf 130 Lstrl. 7 sh. Blei hielt sich wochenlang unverändert bei etwa 19 Lstrl. 5 sh. gehalten, doch war diese Stabilisierung einer vom Syndikat künstlich hochgehalten. Dieses war gezwungen, beträchtliche Mengen in Lagerhäusern unterzubringen, während die Gruben und Hütten bei diesem, ihnen immer noch unzulänglichen Preis fortfahren zu arbeiten, gleichgültig, ob der Konsum die Ware aufnahm oder nicht. Die Nachfrage vom Kontinent blieb jedoch, abgesehen von gelegentlichen Käufen Rußlands sehr unbefriedigend. Ein heftiger Gegenangriff zu Beginn dieser Woche warf die Stabilisierungspolitik des Syndikates über den Haufen und der Preis stürzte am 1. Lstrl. 15 sh. auf 18 Lstrl. 15 sh. bis 18 Lstrl. 10 sh., um sich zuletzt wieder auf 18 Lstrl. 15 sh. zu erholen. Noch vor einem Jahre machten je Tz. 20 Lstrl. 5 sh. 9 d. angelegt werden.

Nachruf

Unser langjähriger, früherer erster Vorsitzender

Herr Geheimer Kommerzienrat

Dr. h. c. Fritz Artmann

Generaldirektor der Ludwigshafener Walzmühle
Ludwigshafen a. Rh.

ist unerwartet verschieden.

Wir betrauern in dem Verstorbenen den verdienstvollen früheren Vorsitzenden unserer Vereinigung, der dank seiner umfassenden Sachkenntnis hervorragenden Einfluß auf die Entwicklung unserer Vereinigung genommen und der durch seine entschiedene Stellungnahme zu allen die Müllerei berührenden Fragen sich große Verdienste um diese erworben hat.

Wir werden dem Entschlafenen ein ehrendes Gedenken bewahren

Mannheim, den 30. September 1930 1234

Süddeutsche Mühlenvereinigung G. m. b. H.

Herschelbad!
Ab 1. Oktob. ist das Bad **Sonntags** erst ab 9 Uhr geöffnet.
Maschinenamt.

Verkäufe

Marken-Piano
wenig gespielt, billig abzugeben. B4200
Willi Meyer, Klavierbauer, D 2 Nr. 10.

Schneider-Nähmaschine
gut erhalten, billig zu verkaufen. *4264
Schleier, Unterrichtsanst.

Stühlen m. Rohr 14 ℳ und 45 ℳ, **Schrank, Tisch, Divan** s. verk. H 7, 26, II. *4641

Guterhalt. weißer
Kinderkastenwagen
(Brennaber) zu verk. Zu erfr. Tel. 322 32.

Garten mit Zubehör
auf der Neckarplatte abzugeben. *4520
Wo sagt d. Geschäftsstelle dies. Blattes.

Gut erhalten. **Wäscheschrank, 1 Chaiselongue, 1 Tisch, 2 Stühle** billig zu verk. *4625
J. Becker, Grenzhofstraße 55.

1 Herren-Ueberzieher u. 1 Wintermantel à 10 Mark. 1 Fuchsbelz, schwarz, 35 ℳ 1 Teal-Pelzmantel 40 ℳ zu verkaufen. *4507
Näh. in der Geschäftsst.

An den Folgen eines tief bedauerlichen Verkehrsunfalles verschied gestern unser Kassenbote

Herr Peter Klee

Wir betrauern in dem so jäh seinem Beruf und seiner Familie Entrissenen einen gewissenhaften, pflichttreuen Beamten, der sich bei Vorgesetzten und Kollegen allgemeiner Wertschätzung erfreute und dem wir das beste Andenken bewahren werden.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
Filiale Mannheim

Arterienverkalkung

Ihre Vorboten und Begleiterscheinungen, wie: hoher Blutdruck, Atemnot, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma bekämpfen Sie durch 8182

„Radiosclerin" (Reg.-Nr. 311 Ew)

der seit Jahren bewährte radioaktive Drüsen-Tablette (mit Kieselsäure, Radiumgehalt). Nach Gutachten erster und Autoritäten bewirkt neuer Radiosclerin Entzieht der Gefäße und damit eine bessere Blutzirkulation, wieder normale Funktion der lebenswichtigen Organe, besonders des Drüsensystems u. Wiederherstellung geistiger und körperlicher Frische. Orig.-Röhre Mk. 2.50, Orig.-Packung mit 5 Röhren Mk. 11.–, Orig.-Packung mit 10 Röhren Mk. 20.–

Zu haben in allen Apotheken.

Literatur mit ärztl. Gutachten, klinischen Berichten u. Probe-Tabletten kostenlos durch: Radiosclerin-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, 2.

2

sensationelle Angebote für den Herrn!

HEMDEN aus feinstem Popelin in nur modernen Mustern mit Kragen und teils mit Ersatzmanschetten. In den Weiten 36 bis 47. **11.75**

KRAVATTEN schwerste reine Seide hochmoderne Muster **3.50**

GEBRÜDER WIRTH

Von der Reise zurück

Dr. Schweikert
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
O 6, 7 Telephon 296 38 O 6, 7

Junge, tüchtige
Schneiderin
sucht Kundschaft zum Nähen in u. außer d. Hause zu bill. Preis. Zu erfr. Geldstichstr. 9 3. Stock links. *4628

Verkäufe

Gutes modernes
Speisezimmer
mit reich. Schnitzerei, Barzelmeier abgeteilt, Büfett mit Marmorplatte, da Raum in der Fabrikation etwas zu hoch geworden ist, s. Preis von 575 RM zu verkaufen. G526
Landes, Mannheim-Lindenhof, Alte Delfabrik, Meerwiesstraße 2.

Piano
sehr schwer, spottbillig zu verk. 5651
Piano-Zierles, C 7, 8

Schlafzimmer Eiche, m. Bett, tiefl. Matratz., Jugendspiegel, modernes Form, für 500 ℳ zu verkaufen. 5677
U 1, 1, Grünes Haus.

1 Ladentheke
eiche m. Vitrinenaufsatz, **1 Ladentafel,** eiche, **1 Firmenschild,** 90 x 45 Zem., **1 Bierstelle,** nußb. pol., mit pr. Patentrost, preiswert zu verk. Angeb. erbeten unter T K 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4493

Neue weiße Küche, 1.90 Mtr. gr. Büfett, Kredenz, Tisch u. zwei Stühle, garant. gute Tischlerarb., f. nur 350 ℳ zu verk. 5672
U 1, 1, Grünes Haus.

Schreibmaschinen
gebraucht, beste Qualität, sehr preiswert abzugeben. *4590
Gehr., N 2, 1.

Staubsauger
Ia. Fabrikat, sowie elektr. Bohner gut erhalten, billig abzugeben. B4215
P 6, 20, 4 Tr. lks.
Tel. 23673

Guterhalt. *4576
4 Röhren-Apparat
zu verkaufen od. zu tauschen gegen Grammophon. Anzusehen v. 6–8 Uhr. **Kreuzprinzstraße 25, part. lks.**

Gelegenheitskauf!
Schrankgramola
m. 18 Platt., fast wie neu, äußerst preiswert zu verkaufen. *4503
Anzusehen
Meermannstr. 4, II, r.
(bei den Rabenaus.)

Gebr. Schränke v. 25 ℳ an zu verk. 5679
U 1, 1, Grünes Haus.

Neuer eich. Ausziehtisch 1.60 ℳ zu verk. 5673
U 1, 1, Grünes Haus.

Guterhaltener, weißer
Kinderwagen
zu verkaufen. *4513
G 4, 19/20, 1 Treppe.

Kinderwagen
gut erhalten, zu verkaufen. *4557
Näh. L 4, 13.

Maskafuchs
schw., gr. Fell, neu, preiswert zu verkaufen, **Platzplatz Nr. 10, pt., rechts.** *4556

Große

E 2, 17 Planken **Versteigerung** **E 2, 17** Planken

Aus hochherrschaftlichem und anderem Besitz versteigere ich:

Polstersessel (Leder und Stoff) Sofa, Biedermeierstühle, 2 Vitrinen, 1 Kleiderschrank, Waschtisch, Klubgarnitur, Kassenschrank, Schreibmaschinen, Spiegel, Schreibtische, 2 Perserteppiche, Biedermeiertisch, Standuhren, Nachttische und Porzellane, sowie 2 Autos neuwertig am 6. 10. 30, Smyrnateppich 4X5 m.

Ferner verkaufe ich die letzten Restbestände aus den Kaufhäusern einer Möbelfabrik und einige Speisezimmer, Herrenzimmer und Schlafzimmer, in Birke, Nußbaum, Mahagoni und Eiche, beste Qualitäten.

Außerdem

1 selten schönes kompl. Biedermeierzimmer

bestehend aus: Vitrine, Kommode, Sofa, 4 Sessel, 1 Barkensessel, Tisch, Spiegel, Stühle evtl. einzeln.

2 Barockschränke, Barockkommoden, Vitrinen, Barocktisch, Truhen, 4 große Perserteppiche, 3 Brücken, Kelims u. persischseidene Flügeldecken, Meißgewand, Gobelin.

Einzelmöbel, Eckschrank, Klubsessel, Lack- und Dielengarnituren, Chaiselongues, Körbchen, Lüsterweibchen, **Frankenthaler und Meißner Porzellane,** Rauchtisch, **Brillantschmuck,** Uhren, 1 Herren- u. Damenfahrrad, 2 schöne Bronzen, Geige, **3 große Brillant-Ohrringe,** 2 große echte Ohrringperlen, **Oelgemälde:** 6 große Speisezimmer-Oelgemälde, sowie eine große Anzahl Gemälde guter Meister (Münchner, Düsseldorfer Schule) u. antike Gemälde, **ausgestellt in den oberen Räumen.**

Freihandverkauf zu jedem annehmbaren Preis
Mittwoch, den 1. 10., Donnerstag, den 2. 10., Freitag, den 3. 10. und Samstag, den 4. 10.
durchgehend von 9-7 Uhr

H. Petry, Auktionator u. Taxator **E 2, 17**
Telephon 22803. *4530

Zwangsversteigerung

Am 2. Oktober 1930, nachm. 2 Uhr werde ich in Heidelberg im Pfandlokal, Blumenstraße 38, im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: **1 Radio m. Lautsprecher T 40 (Gleichstrom).** 12320
Heidelberg, den 1. Oktober 1930.
Sahm, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung

Donnerstag, den 2. Okt. 1930, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 5, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **25 neue Herren- und Damen-Fahrräder, 1 Dreirad, Nähmaschinen, Möbel u. a. m.** Sicherg. der Fahrräder v. bestimmt. 12300
Mannheim, den 1. Oktober 1930.
Gaggels, Gerichtsvollzieher.

Von der Reise zurück!

Dr. Ludwig Kaufmann
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Tel. 31476. D 4, 5 (gegenüb. d. Börse)

Unser Büro befindet sich jetzt:

Hebelsstraße 9
Fernsprecher 30281
Post, Kohlen, G. m. b. H.

Habe mich Waldhofstraße 85 als 12902

prakt. Arzt

niedergelassen.

Dr. med. S. Neu
Tel. 51935.

Drucksachen in jeder Ausführung liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim R 1, 4-6

Fußleidende aller Klassen und Berufe

beachten Sie die sich bietende Gelegenheit, unverbindlich den Gebrauch und die Nützlichkeit der **neuen, epochemachenden**

„CERVUS"-FUSSBANDAGEN

kennen zu lernen. **Unerreicht in ihrer Heilwirkung.**

Spreizfußband „Cervus"

Aus feinem Leder mit Gummieinsatz u. Pelotte. Umspannt auch ganz besonderem Verfahren das gesenkte Fußgewölbe, ohne die Blutzirkulation zu behindern, gibt diesem wieder die natürliche Lage und verschönert die Fußform. Unsichtbar zu tragen.

Fußgelenkband „Cervus"

Aus feinem Leder. Unfaßt durch seinen geschickt geschlossenen Formenschnitt das gesunkene Fußgewölbe und hebt es durch keilförmige Umschlingung des Knöchels wieder in seine ursprüngliche Lage. Fördert d. Gang, verhindert Ermüdung u. lästig. Umknicken.

Fußkorsett „Cervus"

Aus feinem Leder. Unerreicht in seiner Vollkommenheit bei allen Fußerkrankungen, besonders bei Gelenkbrüchen, Sehnenzerrungen, Verstauchungen usw.

Alle Fußleidende sind freundlichst eingeladen, der in unserem Geschäfte am:

Donnerstag, 2. Oktbr. | **Freitag, 3. Oktober** | **Samstag, 4. Oktober**

durch einen Fußspezialisten stattfindenden Vorführung zwanglos beizuwohnen.

Sanitätshaus Dr. med. Schütz & Polle, O 6, 8.

Soviel Soße wie von 2 Pfund Braten

Ob Sie ein halbes Pfund Rumpsteak oder Bratwürste, ob Sie nur Knorr Makkaroni, Kartoffeln und Gemüse auf den Tisch bringen wollen, immer können Sie soviel Bratensoße mit servieren, als hätten Sie einen großen Braten zubereitet. Denn 1 Würfel „Knorr-Bratensoße" zu 15 Pfg. gibt soviel Tunke wie 2 Pfund Braten.

Knorr Bratensoße

MARCHIVUM

Denkmäler des Glaubens an die Kultur

Die neuen Museen in Berlin — Antike und altdeutsche Kunst und Kultur — Eine gewaltige Leistung in schwerer Zeit

Was Bode und Messel einst gehofft und geplant haben, ist nun wenigstens zum Teil Wirklichkeit geworden. Das Pergamonmuseum, das Deutsche Museum und ein paar Säle des Vorderasiatischen Museums sind fertig.

Man kennt die Anlagen, an denen wir so oft mit der Stadtbahn vorübergefahren sind. Ein großer Ehrenhof, der noch nicht eingerichtet ist, liegt in der Mitte. Eine Brücke wird einst dazu führen und eine Halle wird die beiden Flügelbauten verbinden. Vorläufig reichte das Geld noch nicht dazu. Der linke Flügel ist das Deutsche Museum, der rechte das Altasiatische, hinten unter herrlichen Bäumen das Pergamonmuseum. Zur Zeit sind die Zugänge sowohl durch das Kaiser-Friedrich-Museum als durch das alte Antikenmuseum. Die gesamte Anlage auf der Museumsinsel hat natürlich keine rechte Frontbildung, sondern trägt mehr den

Charakter einer Akropolis,

was ja auch ganz schön ist. Der klassizistische Stil von Messel, den man pietätvoll beibehielt, paßt durchaus in diese Umgebung, aus der ja nur das Kaiser-Friedrich-Museum durch sein Barock herausfällt. Während der langen Bauzeit, über den Krieg hinüber, sind nur unwesentliche Veränderungen im Innern vorgenommen worden: keine Nischeleuchtergeleiteret mehr im Deutschen Museum, und ein schwarz, warmer Hintergrund für den Pergamonaltar, nachdem der alte, schlechte durch den kalten Winter 1928 gelitten war.

Das Prinzip sämtlicher neuen Museen ist nicht eine bloße wissenschaftliche Aufstellung, die trocken bleibt, auch nicht eine bloße Publikumsschau, die feuilletonistisch wurde, sondern eine **Verbindung beider Methoden, so daß neben dem wissenschaftlichen Material doch der rekonstruierte Eindruck seine Geltung behält.**

Der Saal, in dem der

Pergamonaltar

aufgebaut ist, nach 20jähriger Arbeit, ist sehr groß, sehr schön, sehr hell, von einer elementaren Wirkung. Der Fries selbst, dieses berühmteste Stück der hellenistischen Kunst, ist in Originalhöhe wie an dem ursprünglichen Bau selbst angebracht. Nur die Treppenwangen sind in dieser Weise ausgeführt, da für die ganze Herumführung des Frieses der Platz nicht reichte. Die übrigen Stücke hängen an den Wänden.

Dabei mußte man leider einen Teil in Gips kopieren, da das Original an den betreffenden Stellen nicht gut sichtbar wäre. Es gibt also Stücke der Gigantomachie, die doppelt vorhanden sind. Kein Zweifel, daß dies ein Fehler ist, der in der ganzen Anlage seinen Grund hat. Es ist jetzt nicht mehr zu ändern. Den Fries selbst hat man an keiner Stelle ergänzt.

Man geht die wunderbare breite Freitreppe zwischen den Treppenwangen hinauf, wie einst in Pergamon und findet oben, wo früher der Andachtsraum war, die Reste jenes Telephosfriezes, der die künstlich gemachten Ahnen des Königs Eumenes verewigte. Eumenes hatte sein Reich aus einer geheimen Kriegskasse gegründet, aber alles wieder gutgemacht durch seine außerordentliche Pflege der Kunst. Hier oben sieht man aus seinem Palast ein prachtvolles Mosaik in geistreichsten Mustern und Farben, auf dem sich sogar ein seltener Fisch, der Künstler Hephaistion eingezeichnete.

An den Pergamonsaal schließt sich ein römischer, ein hellenistischer und noch ein frühgriechischer Saal. Hier fühlt man deutlich die Idee des Baumuseums.

Die Wirkung der alten Bauten wird möglichst in Originalgestalt vorgeführt,

man sieht das Markttor von Milet, der reichen Handelsstadt, die etwa unserem Hamburg entspricht. Eine zweistöckige Fassade, Säulen vor Wänden, ein barocker unterbrochener Giebel, das ganze fast 17. Jahrhundert. Die unteren Quadern sind in Ruinen zurückgeblieben, das übrige ist hier teils in Kunststein, teils in Gips ergänzt. Die Arbeit selbst ist spät römisch, ziemlich schlecht und fabrikmäßig. Aber das Ganze bleibt das wichtigste Monument antiker Fassadenbildung, wie sie auch für das Theater in Gebrauch war.

Auf dem Boden dieses römischen Saales findet man ein antikes Orpheusmosaik. Grabesüber vom Markttor ist ein Stück der Traianshalle nachgebaut, davor eine Balustrade eines thallenischen Grabes. Man denkt daran, in diesem Saal vor dem Tor von Milet antike Dramen aufzuführen. Es wird an der Akustik scheitern. Im hellenistischen Saal sind Teile von berühmten kleinasiatischen Tempeln im Originalmaßstab errichtet, darunter liegen die antiken Modelle und Bruchstücke. Es ist der Athenetempel aus Priene von Pytheos und der Artemistempel aus Magnesia von Hermogenes, der das erste Buch über Architektur schrieb, das wiederum Vitruv benutzte, der die Renaissance beeinflußte. Eine Ecke vom Rathaus in Milet, die zweistöckige Eingangshalle zum späteren Athenatempel in Pergamon, ein Stück vom Zeustempel in Magnesia und eines von dem alten Athenatempel, in dem die Nachbildung der Parthenos von Phidias gefunden wurde, die hier liegt. In diesem Tempel befand sich einst die

Oben: Das Alte Museum in Berlin, die berühmte Bauwerksfassade nordchristlichen Stils. Unten links: Die Nationalgalerie, in der die neueren deutschen Meisterwerke untergebracht sind. Unten rechts: Das Kaiser-Friedrich-Museum, in dem die nachchristlichen Kunstwerke aller Länder mit Ausnahme der neueren deutschen Kunst gesammelt sind.
Berlin feiert jetzt die Jahrhundertfeier seiner Museen, zum Gedenken an das hundertjährige Bestehen des von Schinkel gebauten „Alten Museums".

große Bibliothek, die zweitgrößte der alten Welt; in Pergamon wurde das Pergament erfunden.

Diese Säle sind das Dokument unserer weitreichenden kleinasiatischen Ausgrabungen. Die beiden anschließenden babylonischen Säle sind die Frucht unserer

vorderasiatischen Arbeiten.

Sie sind in demselben Stil des rekonstruierenden Baumuseums ausgeführt. Seit 30 Jahren hat man aus lauter kleinen Stücken, diese ungeheuren keramischen Flächen zusammengesetzt, natürlich mit einigen Ergänzungen. Sie sind ein einziger Beleg für die große Bau- und Ornamentkunst Nebukadnezars aus der ersten Hälfte des 6. vorchristlichen Jahrhunderts: Backsteinbau in den wunderbarsten Schmelzfarben. Damals führte eine Straße 300 Meter lang mit 200 Löwen in Relief geschmückt auf keramischen Flächen durch mehrere Tore in die riesengroßen Festsäle.

Das eine Tor, der Göttin Ischtar geweiht, mit Drachen, Stieren und Löwen in weitreichenden Reliefs gegliedert, ist hier ganz aufgebaut, eine unglaublich dekorative Wirkung. Daneben sind Wandproben des Festsaals errichtet, gelbe Säulen, hellblaue Volouten, Lotos, Palmetten, Blüten. Ein gewaltiges Stück der Straße mit den vielen Löwen ist auch aufgebaut.

Welche Arbeit und welcher Effekt!

Die Tiefen der Könige und Beamten, die eine Art Kalender waren, beachtet man kaum, obwohl sogar Semiramis dabei ist. Man wirft höchstens noch einen Blick wieder auf eine zweistöckige Fassade aus der späten parthischen Zeit, die Wand eines offenen Saals, ornamental ganz unregelmäßig, fast spielerisch überlegen, ein deutlicher Uebergang schon zur maurischen Kunst. Wie selten und wichtig das alles ist!

Das Deutsche Museum ist das erste, das wirklich einmal die ganze deutsche Kunst einheitlich zusammenfaßt, die so lange unter dem Druck der italienischen Vorherrschaft im Blick der Welt zurücktreten war. Die Berliner Bestände reichten zu diesem Unternehmen. Die Idee verwirklicht sich, das nationale Gefühl wird auf eine edle Art gehoben, die kunstgeschichtliche Forschung wird durch eine ungemein glückliche Anordnung befördert. Das Museum ist schön geworden, lehrreich und umfassend.

Im Untergeschoß ist eine Sammlung von Gipsen nach deutschen Bildwerken der älteren Zeit aufgestellt,

die großen Skulpturen von Naumburg bis Straßburg,

verschieden geistig und sehr übersichtlich. Ein geräumiger Empfangssaal ist als Schlußsaal gedacht, aber vorläufig ein bißchen dünn besetzt. Es öffnet sich ein langer Raum mit durchgehendem Gebälk, der die älteren Originale etwa bis 1430 beherbergt. Bilder und Plastik sind ineinander gewirkt, eine sehr glückliche Maßnahme, die dem Auge Abwechslung und dem Geist eine Synthese der Kultur gibt. Die merkwürdige Gröninger Empore aus dem 12. Jahrhundert ist die Zäsur dieses Saals. Der gotische Jesus und Johannes, die weinenden Frauen, die Pieta aus Ton, das viele Elfenbein und die kleinen Bronzen, der Mindener Altar, die Naumburger Maria mit Christus aus Holz, der romanische Engel am Grab, die böhmische Madonna — durch Seitenschen wird das alles so schön sichtbar. Es geht bis auf die ersten germanischen Arbeiten aus der Völkerwanderung zurück.

Ueber die Treppe, an der die Waldungsfenster untergebracht sind, kommt man ins Obergeschoß, das

die spätere deutsche Kunst

in sehr behaglichen, warmen und lichten Sälen ordnet. Es sind 5 mittlere Oberlichtsäle, an beiden Seiten kleinere Kabinette, teils mit Ober-, teils mit Seitenlicht. In der Mitte folgen aufeinander, Plastik und Malerei wieder zusammen, Altäre, Bilder, Figuren. Erst die Vorläufer aus Schwaben und vom Rhein Konrad Witz und der hier so gut vertretene Multscher, der Meister der Darmstädter Passion. Dann hintereinander Franken, Bayern, Köln, Westfalen — man sieht den prachtvollen neuen Waldungsteppich, die westfälische Madonna, den typischen Antwerpener Altar. Ein Raum gehört dem 17. Jahrhundert: hervorragende Kleinplastik.

Der letzte Saal mit einem Nebenraum dient dem 18. Jahrhundert: Pesne, Chodowiecki.

der große Mannheimer Altar von Eyck,

dessen Porträt aus Stockholm man hierher geliehen hat, und aus Marburg ein ganzes reizendes Porzellankabinett.

Die Seitenkabinette tragen fast eine häusliche Gemütlichkeit: ein Kamin aus Gulsum, alte Decken, alte Türen. Hier ist die

Sammlung der kleinen Bronzeplastik und der Plaketten,

die ein Stolz unseres Museums bleibt. Man sieht die 15 berühmten Porträtbüsten von Daucher aus dem Augsburger Fuggergeschlecht. Ein Saal Donauschule, ein Saal Riemenschneider, Cranach und Baldung. Ein Saal ganz ohne Plastik mit den Hauptstücken von Dürer, Holbein und Altdorfer. Man hat hier die altniederländische Sammlung von van Eyck bis Breughel angeschlossen, diesen unvergleichlichen Besitz Berlins, weil diese Schule doch in einer verwandtschaftlichen Beziehung zur deutschen steht. Vielleicht ist es nicht ganz richtig, aber schon ist es, schon weil man den Genter Altar, der uns durch den Krieg verloren gegangen ist, jetzt nicht mehr an seinem alten Orte vermißt. Auch die Sammlung James Simon hat hier ihre Stelle. Dafür sind die späteren Niederländer im Kaiser-Friedrich-Museum, die nun mehr Platz haben, breiter und lockerer geordnet.

*

Vor 100 Jahren begann Schinkel mit dem Alten Museum.

Wie stolz ist dieses Jubiläum!

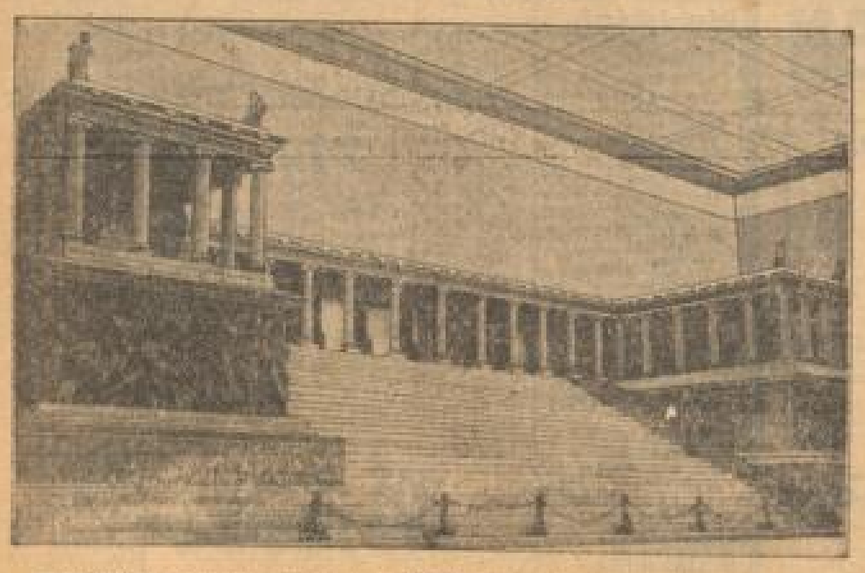
Wo sind wir heute? Man entschuldigt sich beinah für die Größe der Anlage, die noch aus besseren Zeiten stammt. Aber wie schwer ist das alles. Es ist das Dokument eines Volkes, das wohl nun erst recht seine kulturellen Fähigkeiten beweisen darf. Das Politische mag notwendig sein, die Entscheidung liegt doch in diesen Bezirken. Das Museum ist das Denkmal des Glaubens an eine Kultur, die über die politische Zeitlichkeit fortdauert.

Oscar Ilie

⊙ **Altwestfälische Kunst.** Das Landesmuseum in Münster i. W. zeigt zur Zeit eine ungemein interessante Sonderausstellung „Meisterwerke altkirchlicher Kunst aus Westfalen." Die ältesten und wertvollsten kirchlichen Geräte westfälischer Museen und Kirchen sind zusammengetragen worden und ergeben einen grandiosen Einblick in das Schaffen der alten Kirchenkunst Westfalens. Rede Silberaltäre, Monstranzen, Kreuzen und Plastiken sind auch liturgische Bücher ausgestellt. Dieser Schau ist eine zweite „frühe westfälische Tafelgemälde" aus dem Mittelalter angegliedert.

⊙ **Das Spielmannsepos.** Fünfundachtzig kolorierte Federzeichnungen, die den Kunstwert des „Spielmannsepos", eines Gedichts aus dem 12. Jahrhundert, erhöhen, sind vor einiger Zeit in Frankfurt aufgefunden worden und alsbald in Berliner Sammlerbesitz übergegangen. Die Stadt Frankfurt hat jetzt das hohe Kunstwerk für 60 000 Mark zurückgekauft und wird die Blätter der Frankfurter Stadtbibliothek einverleiben.

⊙ **Deutsche Oper in Chicago.** Die Chicagoer Oper wird in der neuen Saison Wagners „Lohengrin", „Meistersinger", „Tannhäuser", „Tristan" und „Isolde", „Tiefland" und „Rosenkavalier" in deutscher Sprache aufführen.



Der große Pergamon-Altar, schon in seinen Ausmaßen einst der bewundernswerteste Denkmal klassischer Kultur, das je in einem Museum aufgerichtet wurde, bildet das Hauptstück des Pergamon-Museums. Der riesige Siegesaltar Königs Eumenes II. kommt aus der einst kleinasiatischen Stadt Pergamon, wo bereits in den vier Jahren, später 1900—14 und wiederum seit 1927 große Ausgrabungen deutscher Archäologen vorgenommen wurden.

Blick der schönsten Fragmente aus dem Gigantenfries des Pergamon-Altars: Die Schlangenwerferin.

MARCHIVUM

MARCHIVUM

Lieferung sämtlicher

Fleisch- und Wurstwaren

in nur bester Qualitäten. Es wird mein Bestreben sein, durch reellste Bedienung das Vertrauen der Kundschaft zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch. Auf Wunsch werden Bestellungen ohne jeglich. Aufschlag i. Hause abgeholt u. Waren dorthin abgeliefert.

Für Festlichkeiten empfehle Ia Aufschnitt und garnierte Platten. ●● Preise sind im Schaufenster ersichtlich.

Siegfried Kilsheimer

Rinds-, Kalbs-, Hammel- und Schweinemetzgerei

H 4, 16/18 — **Telephon 264 74**

KITTHOLZ

●knetbar●

Eigenschaften:

KITTHOLZ, knetbar ist eine teigige Masse, die sich, wenn sie trocken geworden ist, **sägen, hobeln, nageln, schrauben läßt.**

KITTHOLZ, knetbar läßt sich ferner **beizen, mattieren, polieren und lackieren**

KITTHOLZ, knetbar haftet fest an **Holz, Metall, Stein, Glas, Marmor.**

KITTHOLZ, knetbar ist überall verwendbar, wo Schäden entstanden und leicht zu beseitigen sind.

KITTHOLZ, knetbar ist **gegen Feuchtigkeit unempfindlich.**

Die Verwendung

des KITTHOLZES ist sehr einfach, indem die teigige Masse an die Stelle gebracht wird, die ausgebessert werden oder wiederhergestellt werden soll. Man tut gut, wenn man die Stellen vorher mit dem Lösungsmittel und Verdünnungsmittel für KITTHOLZ säubert, das heißt fettfrei macht. Der Behälter, in dem sich das KITTHOLZ befindet, muß stets gut verschlossen sein, um das Eintrocknen zu verhindern. V374

Verbraucher:

Holzindustrie ohne Ausnahme u. überall. Waggon-, Karosserie-, Maschinenbau, für Ergänzungen, Verbindungen, Verfugungen und Modelle, Schiff- u. Bootbau für Abdichten. Schreinereien für Ergänzung der Leisten, Ausfüllen der Nagellöcher. Maler- und Weißbinder für Ausbessern von Rissen u. Löchern. Haushaltungen für Bodenstaub, Fensterkitt, Ausbessern v. Bruch bes. Holz, Glas, Steingut. **KITTHOLZ, knetbar ist überall zu verwenden!**

Generalvertreter: Otto Schröder, Mannheim, Dürerstr. 2 Teleph. 437 74

Hersteller: Moses & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M., Schließfach 1328.

Nun! **für Mannheim** *Nun!*

bis zu 50% Preisermäßigung

Kommen — Sehen — Staunen

Nie wieder Krieg

an Sie ihre Schuhe so billig repariert, wie in dem neuerdöffneten Spezialgeschäft. Nur durch Großeinkauf, unterstützt durch 30-jährige Fachpraxis ist so etwas möglich geworden. Saubere Handarbeitsausführung bei Verwendung von nur prima Markenleder.

Drum wozu noch wählen

Auf nach

H 2, 16/17 Laden

Der erste Kunde ein Paar Herren-Sohlen
Der zweite Kunde ein Paar Damen-Sohlen
Der dritte Kunde ein Paar Fleck

gratis

Automarkt

Auto-Gelegenheitskäufe

1½ to Opel verlängerter Pritschenwagen mit Plane und Spiegel
Goliath-Lieferwagen Tragfähigkeit ¾ to
11/36 PS Chevrolet-Limousine (letztes 4 Cyl.-Modell)
4/10 PS Opel-Limousine (moderne Form)
5/25 PS Salomon, offener 4 Sitzer 12302
10/30 PS Phänomen, offen, sehr geräumig, geeignet zum Umbau als Metzgerwagen.

Sämtliche Fahrzeuge sind von uns überholt und befinden sich in bester Verfassung. Bei geringer Anzahlung werden günstige Preise gestattet. — Verlangen Sie Preise und unverbindliche Vorführung.

Auto Islinger

G. m. b. H.

Telefon 407 55-56 — **Mannheim** — Augartenstr. 97-99

Vermietungen

Zwei schöne, helle

Büro-Räume

Nähe Wasserturm, mit Telephon per sofort zu vermieten. Teilweise Rückerstattung der Miete, die bis Ende Januar 1931 bezahlt ist, erwünscht. Näheres Telephon Nr. 129 44. *4544

Laden

mit großem Schaufenster, Nebenraum und ein Zimmer mit Küche, Bad, Speisekammer in nachweisbar bester Verkehrslage Luzenbergs sofort oder später zu vermieten. Besonders geeignet für Schuhladen bzw. Schuhmacher, Radio-, Delikatessen-Geschäft, Schneider etc. 13 202

Geier, Luzenbergstraße 17.

Laden oder Büro L 8 Nr. 2

mit Arbeitsraum nächst Bahnh. zu vermiet. B4274

2 große Läden

mit je zwei großen Schaufenstern, an verkehrsreichem Kreuzpunkt, Ecke Seckenheimerstraße-Friedrich Karlstraße, zusammen od. getrennt zu vermieten. Näh. nach Uebereinkunft. Für jedes Geschäft geeignet. 11 919

Julius Jakl, Friedrich-Karlstraße Nr. 4.

1—3 Büroräume evtl. teilw. möbl. od. **2 Büro mit Schlafz.** Nähe Bergpark, bel. od. leicht zu verm. Anfr. ges. 9 u. 11 od. 2—3 Uhr. **D 3 Nr. 9, 2 Tr., ob. Tel. 302 87.**

5 Zimmer-Wohnung Küche, Bad, Diele, Kasl., 135 ℳ, in ruh. Oststadt, ferner **3 Zimmer, Küche, Bad,** Speisekam., Neckarau, Preis 60 ℳ sof. zu vermieten. *4570 **Schumacher, T 2, 9.**

Werkstätte, a. als Lager, sof. zu ver. (Nähe Tattersl.) **K 3, 18, 1 Tr. l.** B4309

40 qm hellen Raum sofort zu vermiet. Näheres B4290 **G 4, 6, 2. Stock.**

3 große oder 2 kleine schöne Räume für Büro u. Lagergeeign. 1 Treppe, m. Tageslicht. Hof und Keller vorhan. zu verm. Angeb. u. B Z 135 an die Geschäftsst. *4550

Näheres zentrale od. Telephon 212 81. 13 290

2 mal 4 Zimmerwohnung - Oststadt - Bahnhof

mit Bad, gut. Zustand, Miete 90 u. 120 R.-M. zu vermiet. **Immobilien- u. Wohnungsbüro Karl Weber, P 4, 13** (Strohmarkt) *4622

Schöne 13 029

4 Zimmer - Wohnung

mit reichlich. Zubehör u. Garten, in freier Lage, Vorort Rheinau, zu vermieten. Näheres bei der **Zentralbau-Gesellschaft R.-G., Mhm.-Rheinau.**

Wegen Wegzug schöne, große, neu hergerichtete

2 Zimmer u. Küche

mit neuen Möbeln billig abzugeben. Preis ca. 1300 ℳ. Dringl.-Karte. Miete 30 ℳ. Am Anfang Neckarau. Angebote unter U P 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4561

Sehr schöne Wohnung

2 Zimmer und Küche

Bad, Speisek., Loggia etc., in sehr schöner, ruh. Lage am Park, Anfang von Neckarau, sofort od. später günstig zu vermieten. Zu erfragen: *4530 **Jungbuschstraße 11, III.,** bei Hilt.

Elegant möbliertes

Herren- und Schlafzimmer

mit Telephon, Zentralheizung, sep. Eingang, an soliden Herrn zu vermieten. B4300 **Heinrich-Lanzstraße 13, 3 Treppen rechts.**

Gut möbl. Part.-Zimmer

in ruh., vorn. Hause, direkt am Rhein, sofort zu vermieten. Evtl. mit Benutzung eines sehr eleg., modern. Herren-Wohnzimmers. Bad u. Klavier vorhanden. **Rheinvillenstr. 18, part.** *4570

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

12 Betten, mit Küche in gutem Hause, monatl. 65 ℳ, zu vermieten. Angebote unt. U H 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4252

Bei alleinstehend., gebildet. Dame in guten Verhältnissen findet gebildet. Herr in sicherer Stellg.

hochelegantes Heim

mit allem Komfort. Vornehme Haushaltführung. Angebote unter **D M 271** beförd. **Rudolf Mosse, Mannheim.** B21

2 kl. Zimm. u. Küche Nähe Anlage, Zentralh., pt., an kinderl. Ehep. mit Dringl.-K. zu verm. Angeb. unt. U A 11 a. die Geschäftsst. *4543

Tennisplatz

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1 Tr. hoch, p. 15. 10. günst. zu verm. Angeb. unt. U L 21 an die Geschäftsstelle. *4571

Feudenheim! Beschlagnahmefreie

3 Zimmer - Wohnung mit Zub., Mädchenz., im Dachgeschoß, mit all. Komfort d. Neuzeit ausgestattet; ferner **1 Mansarde** an ord. Mieter zu vermieten. **Hauptstr. 153, 1 Tr.** B4248

Grabe *4027

3 Zimmer - Wohnung mit Bad und Speisek. etc., 1. Stock, gebaut 1 Jahr, per 1. Nov. zu vermieten. Näh. **Gärtnerstr. 67, part.**

Schöne geräumige

3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör, in schön. ruhig. Lage in Neckarau günstig zu vermieten. B4202 **Neckarau, Mingerstr. 34**

Wohnung 3—4 Z., sof. zu vm. **Rheindammstr. 4, 1 Tr. rechts.** *4566

2 Zimmer und Küche beschlagnahmefrei, zu vermieten, 60 Mk. 4. Stock. **Mannheimerstraße 17.** *4562

Neubau-Wohnung

2 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad und Balkon sofort od. später zu verm. **Mannheimerstraße 31, 2. Stock, rechts.** *4566

2 Zimmer und Küche, 1. Stock, Bad, Loggia, nebst Zub. auf 1. 11. zu vermieten. B4310 **Marktstraße 22, 2. St., Neckarau.**

Beschlagnahmefreie Wohnung B4321

2 Zimmer, Küche, Diele, Bad- u. Gart.-Benutz., Rennershof, ℳ 75.— pro Monat, zu verm. Anfr. erb. unter **Tel. 335 83.**

Nähe Wasserturm! O 7, 20, Neu: Schön., möbl. Zimm. zu vm. B4267

Käfertal-Süd: 2 Zimmer, Küche Bad u. Speisekammer u. Zubehör, am 1. 11. **zu vermieten. Forsterstraße 17.**

2 mal 3 Zimmer, und 1 mal 2 Zimmer. Wohnung mit Zubehör, auf 1. Nov. zu vermieten. Näh. bei **Jos. Jehle, Neckarau, Gießenstr. Nr. 20. Telph. 487 65, od. Herrn Rüd, Emil-Gerdt-Straße 32, part.**

Zimmer und Küche an kinderl. Ehepaar per sofort zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle. *4490

1 Zimmer und Küche u. Keller, beschlagnahmefrei an ruhig. Ehep., bel. zu verm. **Lauzenstraße 25, 2 Treppen.** *4450

2 leere Zimmer sofort zu vermieten bei **Rühler, E 5, 14.** *4574

1—2 leere Zimmer zu zu vermiet. Näheres **S 4, 17, 1 Tr. rechts.** Besichtigen zwischen 4—6 Uhr. *4575

Großes leeres Zimmer sofort zu vermieten. **Max-Joseffstraße 57 1 Treppe, lks.** *4565

Leeres frdl. Zimmer an einz. Person zu vermiet. **Traitteurstr. 59, 2. St. links.** B4285

Schön. leer. Zimmer sof. o. spät. an alleinstehende Pers. zu vm. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. B4210

Groß. Part.-Zimmer Bahnhofnähe, leer od. möbl., zu vm. *4558 Näh. **Telephon 519 27.**

Schön möbl. Zimmer an berufstätigen Herrn od. Frl. sofort zu verm. **S 6, 8, 4 Tr. links.** *4416

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vm. Badnähe B4186 **L 14, 15, 3 Tr.**

G 7, 25, 2 Treppen, a. Luisenring: Möbl. Zimmer sof. zu verm. B4300

Eleg. möbl. B4310 **Herrn- u. Schlafzim.** ev. auch einz. per sof. zu vm. **N 4, 4, 3 Tr. r.**

Gut möbl. Balk.-Zim. mit el. L., sof. zu vm. B4313 **T 4, 16, 1 Tr.**

Friedrichspark-Schloß sehr gut möbl. Zimm. an bess. Herrn zu vm. **H 3 Nr. 18, parterre.** B4319

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, a. Wunsch an berufst. Herrn zu vm. **U 4, 13, 2 Tr. r.** *4498

2 elegant möblierte Wohn- u. Schlafzim. eventuell auch einzeln **zu vermieten. Renzstr. 9, 1 Tr. l.** Tel. 222 46. B4225

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 25 ℳ, Elektr. mch. B4229 **U 5, 5, 1 Tr. links.**

Möbl. Zimmer zu vm. B4222 **H 4, 27** (Laden)

Schön möbl. Zimmer zu verm. **Max-Joseffstraße 13, 3 Tr. rechts** B4227

Wallstadt! Frdl. möbl., sonn. Zimmer m. el. L., in ruh. Lage zu vm. **Meerlachstraße Nr. 23, 3. St., rechts.** B4221

Gut möbliert. Zimmer sof. zu verm. **Schwetzingerstr. 2, III. am Tattersall.** B4220

Neu möbl. Zimmer zu verm., an berufstät. Herrn. **Rheinhäuserstraße 27, 2. St.** 5002

Möbliertes Zimmer sof. zu vm. **Rabenstr. Nr. 28 3. St., lks.** laut. B4227

Schön. möbl. Zimmer monatl. 30 ℳ, sofort zu v. Bad, Tel. verf. **Kirchenstr. 14, eine Tr.** *4510

Einf. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett., zu verm. **Fr. Bernhard, E 7, 27, Hinth.** *4502

Möbliertes Zimmer in fr. L. zu v. **Rockenheimerstr. 18, 1 Tr.** *4498

Schön möbl. Zimmer el. L., auch mit Pens., zu verm. **K 1, 10, 2 Tr., Breiteste.** B4317

Gut möbliert. Zimmer el. L., zu vm. B4258 **U 6, 4, 1 Tr. rechts.**

Frdl. möbl. Zimmer el. L. in ruh. Hause z. vm. **Beilstr. 4, 2 Tr.** B4307

Möbliertes Zimmer sofort zu vm. B4306 **Karlstr. 8, pt., rechts**

Oststadt! Sehr gut möbl. Zim., neuberger., m. sep. Eing. u. elektr. Licht in ruhig. Hause zu verm. Preis 15 Mk. Näh. bei **Kaufmann, Kapprechstr. 18,** eine Treppe. *4464

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht zu vm. B4280 **L 4, 8, 1. St.**

Schön möbl. Zimmer mit Badbenz., bel. zu verm., sep. Eingangen. **U 1, 20a, part.** B4300

Gut möbl. Zimmer el. Licht, auf heizbar, im Zentrum d. Stadt zu vermieten. B4297 **U 1, 1, 3 Tr. rechts.**

Gut möbl. Zimmer an solchen Herrn zu vermieten. B4294 **N 3, 18, 2. Stock.**

Nähe Wasserturm! Schön mbl. hell. Zimmer an Hrn. zu vm. **Augartenstr. 8, 1 Tr. l.** B4284

Gerkum. gt. möbliert. **Mansarden-Zimmer** an Frau od. Fräulein Oststadt, 15 Mk. pro Monat zu verm. Näh. **Tel. 315 61.** *4528

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, Schreibt. bel. od. ledig. z. verm. **Collinistr. 16.** B4277

2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) m. Balk. in bess. Haus, a. berufst. Herrn od. 2 Herren zu vermiet. **Angel. von 11 Uhr ab L 5, 5.** B4314

Ostsadt B4260 **2 gut möbl. Zimmer** auch leer, zu vermiet. **Kapprechstr. 7, part.**

Gut möbl. B4253 **Mansarden - Zimmer** i. neuem Hause, Nähe Waldpark, bel. zu vm. **R. Rudolf, Haydnstr. 7**

Gut möbl. Zimmer an berufstät. Dame oder Herrn zu vermieten, ev. Klavierben., el. L. **B 3 Nr. 12, parterre.** B4250

Wallstadt! An Herrn od. Dame: Gr. Balkonzim. m. Schreibt., auch als Privatb. schöne ruh. Lage, bequem. **Meerlachstr. 23, lks.** Anzus. 4—7 Uhr nachm. B4234

Gut möbl. sep. Wohnzimmer m. Schreibt. u. el. L. zu verm. **P 5, 7, II Trepp. r.** Connitzell. 6 Uhr. *4560

Nähe Wasserturm schön, gut möbl. Zimmer evtl. m. Bad u. Tel.-Benutz. z. verm. *4578 **O 7, 12, 3 Treppen.**

Luisenring 24 b. Simon Möbl. Zimmer mit sep. Eing., Schreibt., el. L., Tel., sof. zu v. *4562

Möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Bett. zu verm. **R 3, 12, III.** *4540

Schön möbl. Zimmer i. ruh. Hause sof. od. spät. zu verm. Anz. **Rel. 19, 1 Tr. rechts. Tel. 418 96.** *4491

Möbliertes Zimmer an sol. Frl. od. Hrn. zu vm., ev. mit Zimm.-Anteil, geringe Miete **Dorthstr. 11, 2 Tr. l.** *4476

Gut möbl. Zimmer el. Licht, zu vermiet. **Salomon, H 5, 20, 2 Tr.** *4540

1—2 behagl. möbl. unmöbl. Zimmer, el. L., Tel., Kochküche i. beh. Hause ab 1. Oktober abzug. **Friedrichsring Nr. 34, 1 Tr. lks. Part.**

Wallstadt! Trachenfelsstraße Nr. 7: Möbliertes Zimmer m. el. Licht durch Wasser u. Zentralheiz., an Herrn zu vm. *4532

Gut möbl. Zimmer mit el. L., an solid. bess. Herrn zu verm. **U 4, 24, 2 Tr. links.** *4493

Nähe Wasserturm! Gut möbl. Zimmer in ruh. ruh. Hause an berufst. Dam. zu vm. **Augusta-Anlage 17, 1 Tr. lks.** B4267

Sehr gut möbliertes Zimmer, a. Schlafzimm. sep. Eing., evtl. Tel. Anschl., bel. zu verm. B4268 **O 7, 24, IV.**

Frdl. möbl. Zimmer mit eleg. Bett, leicht beheizbar, zu vermiet. **Qu 3, 6/7, 2 Tr. lks.** *4555

Möbl. Zimmer m. 2 Betten, bel. zu vm. **D 6, 9** bei Strobel. B4261

Wohn- und Schlafzimmer gut möbliert, Schreibtisch, Telph., Preis 30 Mk. 60.—, zu vermieten. *4543 **Luisenring 43, 1 Tr.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten, 20 Mk. *4477 **M 4, 8, III.**

L 4, 9, 2 Tr. rechts: Frdl. möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. *4256

Gut möbl. Zimmer an solid. Herrn zu vermiete n. *4551 **A 3, 8, 1 Treppe rechts.**

Gut möbl. Balkonzim. el. L., Bettstatt, Aktenschränk., zu vermiet. **K 3, 14, 1 Tr. zu Leihring, Kaufmann.** B4314

Beim Hauptbahnhof gut möbl. Zimmer zu verm. bill. *4492 **Kaiserring 38, 3 Tr.**

Schön mbl. Zimmer zu vermieten. *4561 **Lutzenstr. 4, II. 3 Tr.**

Gut möbl. Zimmer mit el. L. zu vermiet. *4560 **P 4, 3, 1 Tr.**

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet. **R 3, 13, 4. St. lks.**

Sehr an 1 möbliertes **Zimmer** preisw. frdl. zu verm. B4222 **H 1, 5, Nähe Ring.**

Schön möbl. Zimmer mit el. L. u. heizb. zu vermieten. *4488 **H 3, 8a, 2 Tr. rechts.**

Fr. Mer. 6 Tr. Näh. 6 Treppen rechts. *4489

Gut möbl. 1 fen. Zimmer zu vermieten. *4480

Friedrichsring! Freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **Ba. 30, 4 Tr., U 5, 13.**

J 1 Nr. 1 Treppe rechts. Schön möbl. Zimmer zu vermieten. *4479

Mantelstoffe

Manteltweed
140 cm breit, solide, tragfähige Qualität, in mod. Ausmusterung
Meter: **2.95**

Mantelottomane
140 cm breit, gute reinwollene Mantelware in marine u. schwarz
Meter: **4.80**

Mantelvelour
140 cm breit, mod. zweifarbige Muster in den modernen Farben
Meter: **7.90**

Givrine 140 cm breit, die begehrten samtartigen Gewebe für den vornehmen Mantel
Meter: **13.50**

Für den Kindermantel

Weiss Lammfell 130 cm breit Meter: **9.75**

K'seidene Futterstoffe solide Qualitäten, in den richtigen Futterfarben Meter: 3.50, 2.75, **1.50**

K'seiden Steppfutter in schwarz, marine, mode und silber Meter: **3.50**

Hirschland MANNHEIM AN DEN PLANKEN

MARCHIVUM

MARCHIVUM

MARCHIVUM